

# Mitteldeutschland

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 206 | Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 3. September 1938 | Einzelpreis 15 Pf.

Gegen die Verfälschung des tschechischen Problems

## Die Entscheidung liegt bei Prag

Keine „Schiedsrichterrollen“ für London und Paris; Prag muß die Atmosphäre für Verhandlungen schaffen

Der Eifer und die Einseitigkeit, mit der die politischen Kreise und die Presse Englands und Frankreichs sich der tschechischen Frage annehmen, hat je länger je mehr die eigentliche Sachlage verwischt. Je länger je mehr haben — zumindest allem äußeren Anschein nach — London und Paris sich eine Schiedsrichterrolle zueignet, obwohl sie keine Legitimation hierfür haben und ihr feinsten Endes auf nichts weiter herauskommt als auf eine indirekte Unterstützung für Prag. Auch der Versuch Konrad Henleins dem Führer wird wieder in diesem Sinne ausgenutzt. Gegen diese unangebrachte und gefährliche Verfälschung des tschechischen Problems muß daher erneut Erwärmung eingeleitet und der wirkliche Kern des Problems herausgeschält werden. Die Lösung hängt nicht von deutschen Konzessionen ab, sondern von der Gewährleistung der politischen Lebensrechte an die Sudetendeutschen.

Durch Prag. Prag hat sich die Gewalt und das Unrecht angeeignet. Prag muß davon abgesehen, auf seine maßpolitische Annäherung verzichten und vor allem erst einmal eine Atmosphäre schaffen, in der Verhandlungen von Nutzen sein können. Darauf kommt es an, hieron allein hängt die Lösung ab.

### Konrad Henlein unterrichtet den Führer

Der Führer empfing gestern auf dem Tiergarten den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, der ihm auf Wunsch des Führers einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung geben sollte. Der Führer nahm die Aufklärungen mit Interesse zur Kenntnis. Es ergab sich dabei eine vollständige Übereinstimmung in der

Schätzung der Lage. Konrad Henlein, der noch am Mittagsisch des Führers teilnahm, verließ am Nachmittag den Berghof.

Wie das Programm der Sudetendeutschen Partei mittels, fand unter Teilnahme des Stellvertreters Konrad Henleins, Alois Franz, sowie von Parteileitern, Kreisleitern und Landesvertretern gestern nachmittag im Deutschen Haus in Prag eine Sitzung des parlamentarischen Ausschusses der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Karpatendeutschen Partei statt. Der Bericht des stellvertretenden Parteiführers der Sudetendeutschen Partei, Alois Franz, zur politischen Lage und über die bisher von der sudetendeutschen Parteiführung in den Verhandlungen eingehaltene politische Linie im Sinne der Verwirklichung der Forderungen der Sudetendeutschen Partei, wurde einstimmig gebilligt. Insbesondere kam das volle Vertrauen der sudetendeutschen Parteidelegation zum Ausdruck. Schließlich gab Parteipräsident Konrad Henlein für Sprecher bei den bevorstehenden Parteiveranstaltungen Richtlinien bekannt.

Endlich Nachlassen der Regenfälle in Schlesien

## Reiße von jeglichem Verkehr abgeschnitten

Hochwasser unterbricht stellenweise den Bahnverkehr / Zwei Soldaten bei aufopferungsvoller Rettungsarbeit ertrunken

Wie die Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, sind folgende Reichsbahnstrecken zwischen Hochwassers in ihrem Verkehr gänzlich unterbrochen: Herrnhut, Malitz, Kott auf der Strecke Wollan-Malitz, sowie das Gleis zwischen Oberstosch und Schweidnitz auf der Strecke Schweidnitz-Breslau. Die Bewohner der umliegenden Dörfer haben das ansehnliche Hochwasser der Elbe und der Glaser-Reiße hervorgerufen. Die Brücke der zweigleisigen Strecke Glatz-Maggersdorf über die Bielle wurde hinweggerissen. Die Strecken nach Wittenwalde und Seibersberg sind bis auf weiteres gesperrt. Der Bahnhauptbahnhof der Strecke Glatz-Bad Radom ist an zwei Stellen weggerissen, so daß die Strecke unbenutzbar geworden ist.

auffällig Silberfäule der verängstigten Bewohner gefährdeter Häuser ein, ohne daß es dem Staatsoberhaupt möglich war, an allen Stellen gleich Hilfe zu bringen. Die reißende Strömung verbanderte jeden Versuch, die Hausbewohner, die in einem der Häuser zwischen der Reiße und dem Mühlgraben zwischen dem Wasser eingeschlossen waren, in Sicherheit zu bringen. Sie retteten sich in die oberen Stockwerke und saßen hin und wieder Lichtsignale zum Zeichen, daß sie noch wachsend waren. Durch die Reiße wurde das Wasser auf dem Markt gegenüber der Minoritenkirche, wo die Kirche und drei Häuser fundamentelement überhört hatten Druck der 1/2-Meter hohen Fluten auszuhalten hatten.

weh, unterstützt durch die Wehrmacht, in mühsamer Arbeit eine große Schieberleiter heraufzuziehen und eine mehr als 20 Meter lange Verbindung zu einer Dackelstrasse über die Straße zu schaffen. Ueber diese Leiter wurden dann die Bewohner der drei Häuser aus der Gefahr, die ein weiterer Einsturz bringen konnte, in Sicherheit gebracht.

Wehrmacht, Feuerwehr und die Mannschaften der angeschlagenen Normannen zeigten hier, wie überall im Umkreisgebiet manche Proben stillen Selbsttums und Opferbereitschaft und bei den Rettungsarbeiten in der von Hochwasser bedrängten Stadt Reiße wurden im Laufe des gestrigen Nachmittags zwei Soldaten Opfer ihres heldenmütigen Einsatzes. Gegen 15.30 Uhr erlitten in den hochstehenden Fluten der Unteroffizier Walter und der Pionier Hurra von der 1. Kompanie des Pionierbataillons 8. Wehr der Reichsbahntruppen meldet, wird der seit Mittwochnachmittag in fast unermüdlicher Stärke über ganz Schlesien niederschlagende Regen rasch nachlassen, doch soll das Wetter noch unbeständig bleiben.

## Wieder Schüsse über die deutsche Grenze

Tschechische Uniformierte schossen ein neues Mal auf einen deutschen Zollbeamten

Auf dem Weg vom Mühlberg zum sogenannten Eisenstein in unmittelbarer Nähe der deutsch-tschechoslowakischen Grenze ereignete sich am Donnerstag ein Vorfall, der fast aus dem Saar der am 31. August gemeldeten Freizeitschüsse, bei der tschechische Uniformierte an dem Grenzposten auf eine deutsche Zollbeamten schossen. Am Donnerstag verlor auf dem Grenzweg der Zollbeamte Rudolf P. aus Mühlhausen den Streifen, Pflösch wurde aus dem Walde von der tschechischen Seite ein Schuß abgegeben. Die Kugel hing dicht an dem Beamten vorbei. Der Schuß war sowohl von anderen in der Nähe befindlichen Beamten wie auch von Hdr. Altmeppen und Ausführlern, die sich auf dem viel benutzten Waldweg von Schlaberg-Georgenthal nach Mühlhausen befinden, gehört worden. Kurz nachdem der Schuß gefallen war, wurden im Walde zwei tschechische Grenzwachen beobachtet, die sich entfernten. Nach Lage der Dinge kann der Schuß nur von einem dieser Beamten abgegeben worden sein.

Die Ermittlungen wurden von Leiter des Bezirkszollkommissariats Klimental sofort an Ort und Stelle aufgenommen. Wie die Ermittlungen ergeben haben, richtete einwandfrei fest, daß von tschechischer Seite aus über die Grenze herübergeschossen worden sei. Im Auftrage der Reichsbahntruppen wurde am Donnerstag der tschechische Grenzbeamte zu befragen. Die Tatsache und der Umstand, daß die Kugel dicht an dem deutschen Beamten vorbeiging, ist ein Zeichen Zweifel daran, daß von den tschechischen Uniformierten absichtlich auf den deutschen Beamten geschossen worden ist. Ein anderer Täter kann nicht in Frage kommen, da sich kein Zivilist beobachtet in den tschechischen Grenzwalde wagen dürfte.

be amte beobachtet, die sich entfernten. Nach Lage der Dinge kann der Schuß nur von einem dieser Beamten abgegeben worden sein. Die Ermittlungen wurden von Leiter des Bezirkszollkommissariats Klimental sofort an Ort und Stelle aufgenommen. Wie die Ermittlungen ergeben haben, richtete einwandfrei fest, daß von tschechischer Seite aus über die Grenze herübergeschossen worden sei. Im Auftrage der Reichsbahntruppen wurde am Donnerstag der tschechische Grenzbeamte zu befragen. Die Tatsache und der Umstand, daß die Kugel dicht an dem deutschen Beamten vorbeiging, ist ein Zeichen Zweifel daran, daß von den tschechischen Uniformierten absichtlich auf den deutschen Beamten geschossen worden ist. Ein anderer Täter kann nicht in Frage kommen, da sich kein Zivilist beobachtet in den tschechischen Grenzwalde wagen dürfte.

## Nürnberg 1938

F.M.F. Halle, 3. September. Beim Kramen im Büchermarkt fällt der Blick auf ein billiges gelbes Heftchen. „Die 27 deutschen Parteien 1930 und ihre Ziele“, steht in knalligen Schwarz darauf gedruckt und ein Reichstagsabgeordneter macht sich dahinter so lang und breit, daß er nur zum Teil noch auf dem Umschlag Platz findet. Reichstagsabgeordneter man sich beim Blättern, und wie aus längst verfallenen Urzeitagen die Tiere und Pflanzen, so zeigen dabei die Namen der Parteien und Parteiführer wieder aus dem Dunkel heraus, die alle einmal Deutschland retten wollten. Und sei es auch nur vor dem Abfisch.

Der acht Jahre lang entzogene die Professoreneinmal „Bedürfnis weiter Kreise“, wie es schon im Vorwort heißt. Heute hat sie höchsten Seltenheitswert als ein Kuriosum aus Deutschlands bitterer Zeit. 26 von den 27 Parteien sind gestorben, und die eine, die blieb, war keine, weil sie schon von Anfang an mehr bedeutete als eine bloße Organisationsform: die Keimzelle des neuen Reiches. Wohl wurde der parlamentarische Gegner auch auf dem parlamentarischen Felde besiegt, das Gammal jedoch wurde den politischen Parteien in den Herzen des Volkes bereitet. Mit der Macht des Wortes überlebte Adolf Hitler das deutsche Land und nun, da es erobert ist, hängen die Millionen in ihm weiter an seinen Lippen, von denen, sie alle führen, es der deutsche Schicksalspruch kam und weiter kommen wird.

Wieder steht ein Reichsparteitag bevor. Der sechste seines Bestehens, ist er zugleich der sechste im neuen Reich und der erste im größeren Deutschland. Was alles an inneren und äußeren Erfolgen beinhalten diese drei Zahlen! Welch stolzer Aufstieg vom zerrütteten Reich zur neuen Gestaltung in der Welt! Was die Sonne endlich wieder durchstrahlt, die Freude hoch über Nürnbergs Mauern stehen, helen nicht die Schatten der Sorge um die sudetendeutschen Brüder in die festlichen Straßen und Gassen hinaus, wären wir nicht, während wir die hohen Tage der nationalsozialistischen Bewegung begehen, zugleich mit feinem Herzen bei dem Kampfe der Sudetendeutschen um ihr Recht. Aber gerade die Tage von Nürnberg geben uns aufs neue Kraft und Zuversicht. Denn hier, wo sich Führer und Gefolgschaft gegenübertraten, wo die große Schicksalsgemeinschaft von Führung und Volk ihre Befähigung findet und die Paroleausgabe für den weiteren Kampf der ganzen Nation erfolgt — hier kommt auch wie an keiner anderen Stelle der Erfolg des Kampfes zum Ausdruck, den Adolf Hitler bisher führte.

Aus 6000 auf dem ersten Parteitag wurden 600.000. Aus dem Hingegen um die Nation wurde das „Lingen für die Gleichberechtigung der Nation, wurde der Kampf für die deutsche Zukunft. Ein wichtiger Lebensweis durchpflückt heute das deutsche Volk. Es hat sich nicht mehr aufgegeben, es gibt sich statt dessen





**Am Riebeckplatz  
3. Woche!**  
Ein unbeschreiblicher  
Riesen-Erfolg!

Wahrlich, die Spitzen-  
filme! Die Wirkung steigert  
sich bis zu einmaliger  
Größe. Ein Erlebnis,  
das unvergessen bleibt.

**Geheimzeichen  
L-B-17**

mit  
**Willy Birgel**  
Hilde Wolfner, René Dellgen

Eine erregende Atmosphäre... entläßt sich in  
donnerndem Beifall.  
(Berl. Morgenpost)

Jugendliche über 14 J. zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20 Uhr

**Gr. Ulrichstraße 51  
Lachstürme**  
über  
**Lachstürme!  
Der Liebesreporter**

Ein einziges prasselndes Feuerwerk  
von Witz u. sprühenden  
Humors!

Mit:  
**Loretta Young  
Tyrene Power**

das charmanteste Liebespaar  
des Films.

Für Jugendliche nicht erlaubt!  
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20 Uhr

**Schauburg  
Kolosaer Erfolge**  
Nur noch bis Montag!  
**Willy Fritsch  
Gusti Huber, Jutta Freybe**  
in dem aufsehenerregenden  
Uta-Großfilm

**Zwischen  
den Eltern**

Ein Mann im Krisen-  
jahr der Ehe.

Ein Thema, das die großen  
Fragen der Liebe u. Treue  
in einer Ehe mit natürlicher  
Offenheit behandelt.  
Für Jugendliche nicht erlaubt!  
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20 Uhr

Zeit die Saale-Zeitung

**NORDHAUSEN**  
SCHÖNE ALTE REICHSTADT



**HARZ UKYFFHAUSEN**

**Besuchen Sie Thale Harz**  
mit Röhrrampe, Hexentanzplatz, Bergtheater und Bodeltel.  
Prospekt durch Stadtverkehrsamt — Kurverwaltung — Thale.

**Heilbad 300 m. ü. d. M.**  
Heilklimatischer  
Kurort  
**Bad Harzburg**  
Modernste  
Sportanlagen  
130 Km. Waldpromenaden

Haus Schlemm (Kurhaus gegenüber), mod. Komfort, Pens. ab 7,50 RM., Tel. 537. Garag.

**RITTERHAUS** **Reli** **LICHTSPIELE**

Ab heute bringen wir  
einen  
aufergewöhnlich spannenden Terra-Film!  
**MORDSACHE  
HOLM**



nach dem Roman der  
„Kölnischen Illustrierten“  
„Der rote Faden“  
Spielleitung  
Erich Engels

Ein Film von der Arbeit der Kriminalpolizei!

Es spielen:  
**Harald Paulsen / Ursula Deinert  
Elisabeth Wendt / Hans Leibelt**

**Walter Steinbeck / Werner Scharf / Josef Sieber**

Auf der Autobahn  
**Bremen-Hamburg beginnt die spannende Handlung**

Wir halten die Luft an, wenn die Kriminalpolizei und der Verbrecher um  
den Bruchteil einer Sekunde kämpfen — im Ringen um ein Menschenleben

Im Vorprogramm: Kulturfilm — Fox-Wochenschau

Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr — Sonntags: 2.25 4.00 6.00 8.30 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

**Kurhaus Bad Wittkind**

Heute 4 Uhr  
**Tanz am Nachmittag**  
8 Uhr  
**Großer Tanzabend**  
Sonntag 7 Uhr  
**Frühkonzert**  
Wittkind-Kurkapelle, Leitung  
Kapellmeister H. Apitius

**Auto-Gesellschaftsreisen**

8 Tg. Dolom.-Venedig-Bled-Großg., 110.-  
14 Tg. Großglockner-Ins. Rab (Dolom.), 162.-  
15 Tg. Rom-Neap.-Cap.-Vened. 183.-230.-  
18 Tg. Jugost. Serajewo-Rag.-Monten. 248.-  
Abf. mit Bahn (im Salz-  
jeden Samstag) **Bad Aussee** komm.)  
ab Leipzig 8 Tg. 72.- 15 Tg. 115.-  
Abf. ab Nürnberg H. ausföhrl. Pros.-fa. Rat.  
Reisebüro **Römming, Nürnberg** B. G.

**Erholung in  
Gernrode (HARZ)**  
TANNEN u. BUCHEN WÄLDER  
MINERALSCHWIMMBAD

**Keine Original-  
zeugnisse**  
mit  
Wohlfühlen  
beifügen. Für die  
Biedererlangung  
von Original-  
zeugnissen können  
wir keine Gewähr  
übernehmen.  
„Saale-Zeitung“

**Dampferfahrt  
mit Schiff  
„Saalelet“**  
Sonntag, den 4. September nach  
**Werlin**  
Abfahrt: 9 Uhr Schlageterbrücke  
W. ULRICH — Ruf. 32201

**Schmalzkuchen**  
nur von  
**Richard Franke**  
Treffpunkt auf dem Jahrmarkt  
im  
**Kaffeehaus Franke**  
Div. Torten und Gebäcke  
Angenehmer Aufenthalt

**300 km in der Stunde**  
fliegen die Blitzflugzeuge  
der Deutschen Lufthansa,  
240 km die Schnellverkehrs-  
flugzeuge. Welch' gewalti-  
ge Zeitersparnis! Haben  
Sie diese Verkehrsmöglich-  
keiten schon ausgenutzt?  
Auskunft und Flugscheine  
im Lloyd-Reisebüro, Leip-  
ziger Straße, und in der  
Reise-Abteilung der Saale-  
Zeitung. Kleinschmieden 6

**Ufa**  
**Alte Promenade**

**LILIAN HARVEY**  
in  
**„Apricio“**

Die fröhlichste  
Uebertragung und  
das hellste Ereignis,  
das je in der Har-  
vey-Film der Ufa  
brachte.

**Lilian Harvey**  
in einer herrlichen  
Rolle als Mädchen  
und Kavalier. Der  
markante jugendliche  
Held **Victor Staal**,  
der köstlich komische  
**Paul Kemp**, der ge-  
wichtige - dramatische  
**Arbiter Wälder**,  
herzer **Frau Dehne**,  
**Anton Imkamp**  
sind die bekannten  
Fensterinnen **Hedy**  
und **Margot Höpfer**,  
das ist die große  
Besetzung dieses  
turbulent-fröhlichen  
Ufa-Films, den jeder  
gesehen haben muß.  
Werk: 3.30 6.10 8.20  
Sonnt. 3.00 5.40 8.20  
Für Jugendliche  
nicht zugelassen!

**M. Z.**  
MOBILZENTRALE  
REPARATURSCHRIFTEN  
Handwerks

Bitte besuchen Sie unsere  
**Modellschau**  
am Freitag, dem 9. Septbr.,  
15 1/2 und 20 Uhr im  
**Stadtschützenhaus**  
Ansgar: Frau Collini-Senden

Vorverkauf:  
Verkehrsbüro Roter Turm  
Damenschneid.-Innung Halle-5

**EDEN**  
Kurprinzstr. 2, Ruf. 2369  
16 Uhr Leipzig 120 Uhr  
Beste der schönsten amerikanischen  
Kunstschönheiten



**Mathea  
Merryfield**  
in ihren Schönheitsstücken  
Dazu 8 Weltattraktionen

**Kaffee Astra**  
Tanzkabarett Eintritt  
**Oberbayern**  
Münchner Augustinerbräu  
Die 3 Meyers

**Reise-  
ankünfte**  
u. Prospekt  
von allen  
schönen  
Bädern und  
Kurorten  
durch den  
Reisedienst  
der  
Saale-Zeitung  
Halle (Saale)  
Kleinschmieden 6

**Wintzerfest  
im  
Heidekrug**  
Voranzeige:  
Das traditionelle Wintzerfest  
findet am Sonntag, dem 10. u.  
Sonntag, dem 11. September statt

**Tanz — Humor — Stimmung**  
in allen Räumen festliche Dekoration. Jedes Sonnabend  
der beliebte Tanzabend. Jeden Sonntag  
Unterhaltungskonzert mit anschließendem Tanz

**Zwei Elbend-herbifahrten  
im Mittelmeer**  
vom 19. September bis 3. Oktober 1938  
vom 5. Oktober bis 18. Oktober 1938

**D. „General von Steuben“**  
ab RM. 330,— respektive RM. 310,—  
nach Maßgabe vorhandener Plätze

Veranstalter: Norddeutscher Lloyd, Bremen  
Buchung, Prospekt durch:  
Lloydreisebüro Hermann Müller, Halle (S.),  
Leipziger Str. 94, neb. Café Zorn, Tel. 244,22.  
Saale-Zeitung Reiseabteilung, Halle (Saale),  
Kleinschmieden

**Schippers van der Ville**  
bringen als letzte Neuheit die  
**Auto-Rennbahn**  
mit den überhöhten Kurven. Zum ersten Male in Deutschland.  
Sowie die große **Achtbahn** mit dem tiefsten Tal.

**Eine wahre Geschichte . . .**  
„Heute ist meine Tochter Armgard schon selbst eine 34-jährige Mama und hat drei Kinder —  
aber damals war sie noch keine zwei Jahre alt, froh auf dem Boden herum und spielte mit  
allen, was nicht niets und nagelstief war. — Einmal hatte sie auch ein paar Pfennige er-  
wischt, und nachdem sie genug damit herumgefollert hatte, nahm sie welche in den Mund  
und schluckte sie hinunter. Gerade in diesem Augenblick kamme ich ins Zimmer. Ein furcht-  
barer Schreck löhmt mir einen Augenblick die Glieder: „Dein Kind erstickt!“, ist mein einziges  
Gedante. Aber gerade da fällt mir eine Geschichte ein, die ich kurz vorher in meiner  
Zeitung gelesen hatte: Auch hier war ein Kind an einem verschluckten Knopf erstickt, weil  
man so schnell keinen Arzt zu Hauße gefunden hatte. Und dazu war der Rat gegeben, in  
solchem Fall ein Kind auf den Kopf zu stellen und tüchtig auf den Rücken zu klopfen. —  
Das also fällt mir ein, ich nehme Armgard bei den Weinen, hebe sie hoch, Klopfe auf den  
Rücken — und richtig, einer nach dem andern, kommen 8 Pfennige heraus! Mir fiel ein Stein  
vom Herzen, und Armgard, wie gegolgt, ist heute noch gesund und munter, bloß, weil ich damals  
diese kleine Zeitungs-Nachricht beachtet hatte!“  
**Wer Zeitung liest,  
weiß sich zu helfen!**

Das Antier von Halle

Halle, am 3. September.

... und ein fürchterlicher Drache kaupte in der Pöble hinter der Stadt, dem in jedem Jahr eine Jungfrau geopfert werden mußte, damit er die Stadt nicht verheerte ...

So erzählte die Großmutter, und die Kinder lachten, und wenn sie sich das grüne Antier mit den spitzen Sägespänen und fürchterlich weit aufgerissenen Nachen vorstellten, schauerten sie und kuschelten sich eng aneinander. Später, als die Jungen die Geschichte von Siegfried hörten, der den giftigpeinenden Lindwurm mit dem bloßen Schwert tötete, schmitteten sie sich ein Holschwert, zogen in den Busch und suchten mit klopfenden Herzen den Drachen. Aber nie ist er ihnen begegnet, und wenn sie auf bemagerten Steinen eine schimmernde Eidechse fanden, die sich harmlos konnte, warren sie stolz und lästeten sich kleine Narren.

In jedem Kinderkopf ruft das Urweltmonstrum. Bis eines Tages die Tante den Busch mit in den Zoo zu Halle nimmt. Da sitzt der Drache lebhaftig grün und schauerlich hinter Glas, einen Stamm aus schwarzen Ranken trägt er auf dem hornigen Rücken, große Krallen hat er an den Füßen und breite Kehlfalte hängen an seinem Hals. So wird jetzt in jedem Jahr eine hallische Jungfrau ...

Rein, der „Drache“ im Zoo ist nicht so angriffsunfähig, der Leguan ist trotz seines Aussehens ein harmloser Vegetarier, der sich von Früchten und Blättern nährt und weder Gift noch Feuer speit. Ein zahmer Gefelle, der jetzt in der Fernabteilung des Aquariums in einer kleinen Tropenlandschaft einquartiert ist. Die Heimat des friedlichen Untiers ist das tropische Süd- und Mittelamerika, wo seine Eier als Lederbüchsen abgetrocknet sind und sein Fleisch sogar oft in den Kochtopf wandert.  
H. R.

Schlusfe Draht. Wasserhand Unterpegel Schlusfe Draht: 1,36 Meter; 10 Zentimeter Rad. Vier des Ladene Fahrsenge, Köppler, Marschband, Sturze, Matie; teures Fahrsenge Deißler, Zehlepper Anhalt.



Am Sonnabendvormittag führen die Sieger aus den Ausscheidungskämpfen des RAD, für die NS-Kampfspiele 1938 von Halle aus zum Reichsparteitag nach Nürnberg. Vor dem Thielbahnhof nahm Generalarbeitsführer Simon ihren Vorbereitungsab. Einen ausführlichen Bericht finden unsere Leser auf der folgenden Seite. (Bild: Ziegler.)

Neuer Rekordflug der Siebel Fh 104

Rund um Europa in vierundzwanzig Stunden

Heute mittag 13 Uhr trifft die Rekord-Maschine wieder auf dem hallischen Wertsflughafen ein



Die Mannschaft der siegreichen Fh 104.

Links: Funker Seelig, Mitte: Chelipilot Dipl.-Ing. Ziese, Rechts: Werkmeister Köbele. (Bild: Siebelwerke.)

Der Rekordflug der Siebel Fh 104-Maschine rund um Europa in 24 Stunden findet heute in der ganzen Welt höchste Beachtung und besonders hier in Halle, der „Geburtsstadt“ dieses erfolgreichen Flugzeuges, ist man stolz auf die Leistung der Spitzenkonstruktion der Siebel-Flugzeuge. Die Maschine trifft heute mittag um 13 Uhr auf dem Wertsflughafen ein und die Beglückselung der Siebelwerke wird der Maschine und ihrer Besatzung einen würdigen Empfang bereiten. Der Chelipilot Ziese, Bordführer Seelig und der Bordmonteur Werkmeister Köbele sind Angehörige des hallischen Wertes und sie werden sich nach den Anstrengungen des 24-Stunden-Fluges freuen, in der Heimatstadt wieder einmal richtig — anzukommen. Was wollte man mit diesem Flug durch

Europa beweisen? — Es handelte sich bei diesem wohlüberlegten Unternehmen nicht darum, einen Schnelligkeitsrekord aufzustellen, sondern es ging allein darum zu zeigen, daß auch eine kleine Maschine auf lange Strecken große Schnellfliegen entwickeln kann. Außerdem sollte der Beweis erbracht werden, daß dieses kleine zweimotorige, fünfstellige Kabinen-Flugzeug einen vorgeschriebenen Flugweg bei jedem Wetter und unbedingt pünktlich zurücklegt. Das ganze Unternehmen ist reiflos geglückt. Man hatte vor dem Start die Flugzeiten



Karte zu dem Rekordflug.

nach mitteleuropäischer Zeit mit dem Nebenflieger errechnet, und nach diesem Flugplan startete die Maschine in der Nacht zum Freitag genau um 9 Uhr 0 Min. Ueber London-Paris-Rom und Bukarest ging die braunfene Jagd auch die Wüste mit verblüffender Pünktlichkeit. Auch nach Warschau startete die Siebel-Maschine in Bukarest pünktlich nach dem „Fahrplan“ um 13.32 Uhr. Ueber Polen aber war ungewöhnlich schlechtes Wetter, so daß Warschau mit einer Verpätung von 4 Minuten angefliegen wurde. Was sind aber 4 Minuten bei einem Flug über 6000 Kilometer? In Stockholm betrug die Verpätung sogar 8 Minuten. Man drehte deshalb gegen Schluß der Reise etwas auf und so wurde die Verpätung etwas aufgeholt. 4 Minuten nach der vorgeschriebenen Zeit feste die Maschine auf dem Tempelhofer Flughafen auf.

Die Siebelwerke haben mit diesem Flug die Serie der glücklichen Erfolge dieses Jahres fortgesetzt. Nach dem Sieg beim internationalen italienischen Rundflug (mit Verletzungen darüber ausgefallen) und nach dem Erfolge bei den luftsportlichen Wettbewerben in Frankfurt am Main läßt dieser Europa-Rundflug erneut aufhorchen. Die Siebelwerke haben damit nicht nur die Sicherheit und Lieberlegenheit ihrer Konstruktion bewiesen, sondern sie haben auch gezeigt, daß sie das zu verlässige Reiseflugzeug mittlerer Größe und Stärke gebaut haben, das an Pünktlichkeit und Schnelligkeit seinen „großen Brüdern“ kaum nachsteht. Wie sich die pünktlichen Schnelligkeitsserien dieses Europa-Rundfluges in der Praxis auswirken, wird klar, wenn man die Flugzeiten mit normalen Reiseflugzeugen auf der selben Erde vergleicht.

Während der Schnellflug von Berlin nach London 22 Stunden und 18 Minuten dauerte, legte die Siebel-Maschine die gleiche Strecke in der Freitagnacht in 3 Stunden 24 Minuten zurück. Von Warschau nach Stockholm benötigte der Schnellflug (mit Zersetz) 32 Stunden, während die Siebel 2 Stunden 48 Minuten nach ihrem Start in Warschau auf dem Stockholmer Flughafen landete. Geschwindigkeit ist heute keine Exzentriz mehr! Die Siebelwerke arbeiten an der Konstruktion seit 1936 und der Erfolge seiner Maschine der schönsten Lohn für unermüdbare Arbeit (siehe auch den heutigen Sportteil).

Sechsjähriger Junge tödlich verunglückt

Er wurde von einem Auto erfaßt. Am Freitag gegen 18.10 Uhr fuhr ein Personkraftwagen über den Adolf-Hitler-Ring und bog nach links in die Albert-Dehne-Straße ein. In diesem Augenblick überquerte ein sechsjähriger Junge die Straße. Er wurde vom rechten vorderen Kotflügel des Wagens erfaßt und an die Bordwand gedrückt. Der Fahrer brachte ihn sofort zur Universitätsklinik, wo er gegen 19.30 Uhr gestorben ist.

Gegen 17 Uhr wurde auf der Straßenkreuzung Magdeburger und Seebener Straße ein Radfahrer von einem Auto angefahren. Der Radfahrer klagte über Schmerzen im Rücken. Sein Fahrrad wurde stark beschädigt. Der Verletzte wurde von einem vorbeifahrenden Personkraftwagen nach seiner Wohnung gebracht. — An der Ecke Große Ulrichstraße und Universitätsklinik fuhren gegen 18 Uhr ein Rad- und ein Kraftfahrzeug zusammen. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt. Der Kraftfahrzeugfahrer soll angehalten gewesen sein. Er stiegpote in rasendem Tempo in Richtung Reitzhof. Die Wundbarmerkation in Vettin hat den Fahrer auf Anruf der Unfallbereitschaft gefaßt.

Zwei Motorradler fliehen zusammen

Gestern um 18 Uhr stieß ein Motorradfahrer mit einem NSKK-Motorradfahrer in der Kleinen Ulrichstraße zusammen. Der Motorradfahrer, der angehalten gewesen sein soll, verlor die Kontrolle, wurde aber verfehlt und nach kurzer Zeit angehalten. Der NSKK-Fahrer stellte seine Personalkarte fest.

Vollgasmasken abholen!

Die Volksgenossen, die bereits ihre Vollgasmasken — VM 37 — bei den Maskenabholungen der NSB, bestellt und bezahlt, aber noch nicht angepaßt und abgeholt haben, werden gebeten, dies sobald als möglich nachzuholen.

Unsere sehenswerte  
**Gardinen-Schau**  
im 3. Stock unseres Hauses ist eröffnet!  
Ein Gang durch die geschmackvoll ausgestatteten Räume vermittelt Ihnen reiche Anregungen zur Ausstattung und Verschönerung Ihres Heims. Schöne Gardinen, erlesene Dekorationsstoffe in den verschiedensten Aufmachungen und aparte Kleinmöbel geben Ihnen einen Ueberblick auf vorbildliche Wohnkultur. Ein Besuch wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit auch auf diesem Gebiet überzeugen. Sie sind herzlich eingeladen!  
**Modehaus Herrmann**  
HALLE (ISAALEI), AM MARKT GROSSE STEINSTRASSE 20/27

Platzkonzert in Halle

Trompeterkorps auf dem Markt.
M.R. der Stadtkapelle auf der Nachtigalleninsel.
Am Sonntag, dem 4. September 1988, findet in der Zeit von 11.30-12.30 Uhr auf dem Markt das Trompeterkorps der Kreismusikdirektion unter Leitung des Kreismusikleiters W. G. ...

In der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr führt der Musikzug der M.R. Stadtkapelle 75 unter Leitung von Musikzugführer Haupt u. unter der Spitze der Nachtigalleninsel ein Platzkonzert durch. Das Programm stellt vor: Die Welt ist so schön, March von Ritter, Cuvier, ...

Konzerz des Musikzuges der M.R. Stadtkapelle 75

Nach einmal am Schreiben des Sommerfestes in diesem Jahre aufgeteilte Musikzug der M.R. Stadtkapelle 75 mit einem großen Gartenkonzert vor sich haben, ...

Medizin hilft
Brandwunden Wundläsionen Abschürfungen kleiner Kindererkrankungen
Hersteller: O. K. Reinhold Jahr, Münsa (Dörsing-Wald)

Am Sonnabend schlug die Abschiedsstunde

Die Siegermannschaften verließen Halle

Vorbereitung der Arbeitsmänner aller Gauen vor Generalarbeitsführer Simon

Die Tage, als sich die Männer des Spatens aus allen deutschen Arbeitsgauen in Halle zu den Reichsauscheidungskämpfen für die NS-Kampfpfeile 1988 trafen, sind uns noch in kräftiger Erinnerung. In der Zeit vom 12. bis 15. August konnten wir uns nicht nur von der hervorragenden sportlichen Ausbildung und Disziplin, sondern auch von dem guten Geist überzeugen, der sie befeuert, ...

Reichsarbeitsdienst würdig vertreten müht.
Betracht, nie, daß ihr das erdrumme Ehrenfeld trägt, denkt daran, daß die ganze Nation auf euch wartet!

Kurz nach zehn Uhr trafen vier Kraftwagen mit den Arbeitsmännern auf dem Zielbahnhof ein. In Sekundenschnelle waren die Köffer und Rillen abgeladen, und bald fanden die Männer ausgerüstet in Fleisch und Blut und auch die bewanderten Arbeiterfontänen dem Blick des Oberfeldmeisters handgehalten, der ihre Ausrichtung kritisch munterte.

Nach kurzer Zeit erschien dann Generalarbeitsführer Simon, um den Vorbereitungen der übrigen Arbeitsmänner abzunehmen, die mit klugem Ziel aus der Richtung Nürnberg herankommen. An ihrer Spitze marschierte der Gruppenmusikzug 144. ...

Am 10.22 und 10.30 Uhr fuhren dann die 22 Männer der Siegermannschaft aus dem Zielbahnhof hinaus. An ihrer Spitze marschierte der Gruppenmusikzug 144. ...

Umschreibung durch Postkarten

Urkundenfälschung, um anderen Schaden auszuführen

Nicht nur die Gemeinluft, sondern auch die Ehre, einem anderen Schaden auszuführen, macht die Fälschung einer Urkunde zu einer schweren Tat, die mit Zuchthaus bedroht ist, ...

F. hatte, wie das Gericht trotz seines Befreienshinsichtlich errietete, in der letzten beiden Jahren durch Karten an eine häßliche Verwundung, die er unter falschem Namen absandte, drei Angestellte angegriffen. Ein Grund dafür war nicht recht erheblich, ...

lassen und befand sich in privater Stellung; mit den ehemaligen Arbeitskameraden hatte er also keine Verbindung mehr. Von dem Schicksal des Mannes war aber bekannt, ...

Jugendregatta in Magdeburg

Gebiet Mittelland in vier Rennen vertreten

Am Sonntag werden in Magdeburg die Jugendregattisten des Gebietes und Obergaues Mittelde in Rudern angetreten. Wie die Regatta während der Sporttage des Gebietes Mittelland, so ist auch die morgige Veranstaltung eine reichsweite. Neben den Regattisten des Gebietes Mittelde, ...

neut gut schlägt. Weiterhin wird Mittelland durch seine Jugendmeister im Doppelgometer (Weißerfeller, Münderstein) und im 2-Ges-Bier (Mittlerfelder, Ruderklub) vertreten. Gerade in diesen Rennen sind harte Kämpfe zu erwarten, ...

Ab Dezember wieder Bodlieb

Nachdem die Bodliebherstellung wieder wie in den vergangenen Jahren freigegeben worden ist, sind jetzt von der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft ...

Mitteldeutsche Illustrierte heute neu!

Laub, Norddeutschland und Westdeutschland liegen. Dieses Verbot gilt für jede Lieferung von Zeitungen, das sich als Bodlieb darstellt, ...

Dom Leipziger Turm in die Zielkluft

Der vierte Rundgang des Verfallsprägen für den Leipziger Turm über den Stadtgottesacker zum Julius-Schiff-Museum und in die hierzulande Klinik. Mit großem Interesse folgten die Teilnehmer den Erklärungen Dr. Wigners im Röhren-Museum. Am Mittwoch, dem 7. September, wird die Veranstaltung ...

Meisterprüfung bestanden

Der Garcurer Oskar Grimm, Halle, Große Ulrichstraße 40, bestand vor dem Bundeswerkamt zur Halle seine Meisterprüfung im Gerbereihandwerk.

Ihr Kaufmann und wir
haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.
Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.
Deshalb Erdal

Nicht weinen, Ursula!

Roman von HANNA PASSER

(Schluß)
Man ist aber wieder alles aus ... alles vorüber ... verfliegen.
"Die interessant ... diese Aufnahmen ... der Mutter und Vater?"
"Du darfst dich nicht über mich aufregen ..."

wenig darüber erschrocken gewesen, in Ansehen von Aurede mitunter ganzer Respektlosigkeit.
"Und wie, Herr Doktor Kraft?"
"Ja, ich bin ..."

"Das ist sehr schwer in Worte fassen ... aber ... darf ich es vielleicht nach meinen Wünschen auslegen?"
"Zimmer ..."
"Ja ..."
"Um Gottes willen, wo sind Sie? Nicht lachen, rasch!"
"Über gerne, ich bin in meiner, vielmehr in der Wohnung meiner Freundin Käthe Zinke, ..."

Und alle Glocken läuten in Urulas sehnsuchtsvoller Seele.

Dann sieht sie Marius' Arm um ihren wackelnden Körper und hört ihn aufzusehen, ...
"Sie hebt ihm ihr Gesicht entgegen, dieses Gesicht voll durchlittener Leiden mit dem neugeborenen Lächeln, das sich seltsam und leicht um ihren roten Mund ringelt.
Bangsam, anhängig preßt er seine Lippen darauf.
"Über jetzt muß ich doch wissen, wer Sie ist?" sagt Ursula, als man aus himmlischen Seligkeiten allgemal wieder zur Erde zurückfindet, ...



Reinheitsrede vor der Vollendung

Auf der Reichsautobahn Berlin-Halle.

Besten. Auf der Reichsautobahn Berlin-Halle wird, wie bekannt, in der Nähe von Dessau eine auf über neun Kilometer schnurgerade verlaufende Straße gebaut, die mit ihrem auf 32 Meter verbreiterten Querschnitt dem deutschen Motorpark Gelegenheit geben soll, die Leistungsfähigkeit der deutschen Rennwagen zu beweisen. Entsprechend der Zweckbestimmung dieser Straße ist es erforderlich, daß für die Ausbildung und Befestigung der Fahrbahndecke eine besondere Ausführung gewählt werden mußte. Wie die "Straße" darüber berichtet, werden der mittlere 9 Meter breite Streifen sowie die beiden äußeren Randstreifen durch Zufuß von Aufschotf in ihrem oberen Teil fröhlich dunkel geteilt, um sowohl dem Fahrer bei den hohen Geschwindigkeiten die Zurhaltung zu erleichtern, als auch außerhalb der Rennzeiten die nur dem Durchgangsverkehr dienenden seitlichen Fahrbahnen von der Reinheitsrede abzugrenzen. Die drei je 9 Meter breiten Betonstreifen werden durch Pflaster mit doppeltem Stimmenschnitt in zwei Fahrbahnhälften von je 4,50 Meter Breite unterteilt. Die Weichende erhält eine durchgehende Flächenbehandlung aus Sandfahnen, die 7 Zentimeter unter der Deckenoberfläche liegen. Bei sorgfältiger Ausführung aller Arbeitsschritte ergibt sich eine ebene Straße, die alle verkehrsmäßigen Bedingungen der Reinheitsrede voll erfüllt. Größere Unebenheiten als 3 Millimeter auf eine Meterstrecke von 4 Meter sind als unzulässig festgelegt worden. Die Prüfung der Reinheitsrede hat sehr gute und hohe Werte ergeben. Die Fertigstellung der gesamten Arbeiten ist noch im Herbst zu erwarten.

75. Geburtstag eines verdienstvollen Generals

Weimar. Generalmajor a. D. Freiherr v. Reanitz-Marrannen in Weimar, Jüngerer Straße 3, vollendet am heutigen 3. September sein 75. Lebensjahr. Seine militärische Laufbahn begann im Herbst 1882 im 5. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 94, wo er 1884 zum Leutnant und 1892 zum Oberleutnant aufstieg. Im März 1896 zum Großen Generalstab kommandiert und ein Jahr später als Hauptmann in diesen veretzt, kam er im Frühjahr 1898 als Militär-Attaché zur Gesandtschaft in Bern. Nach fünfjähriger Tätigkeit und anschließendem Kommando zum Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 wurde er im Herbst 1903 Major und Generalstabs-offizier der 29. Division in Freiburg i. Br. Ende Mai 1906 wieder in den Großen Generalstab zurückveretzt und dann seit November desselben im Stabe der V. Armee-Inspektion tätig, brachte ihm der 20. April 1909 die Ernennung zum Bataillonskommandeur im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und der Januar 1911 die Beförderung zum Oberleutnant. Als solcher dann seit August 1911 eintätiger Stabs-offizier des Regiments, wurde er im März 1912 mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur von Borkum beauftragt, zwei Monate später zum Kommandanten ernannt und am 20. Mai 1913 zum Obersten befördert. Nachdem ihm am 15. Juni 1915 mit der Uniform des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 der erbliche Abschied bewilligt worden war, trat er als Kammerherr und Oberhofmeister in den Dienst der Großherzogin von Sachsen-Weimar.

Den Weltkrieg machte der verdienstvolle Offizier von Ende August 1914 bis Herbst 1916 als Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 238 mit. Dann war er bis zum bitteren Ende Chef der Zentralabteilung des Heilwärtigen Generalstabes und rüdte in dieser Stellung im Juli 1918 zum Generalmajor auf. Nach Aufhebung seiner Wahlbestimmungsbestimmung trat er wieder in den Soldaten der Großherzogin zurück, wurde am 1. Oktober 1919 in den einstweiligen und am 1. Juli 1921 in den dauernden Ruhestand versetzt. O. V.

Gedankenlesen beim Münchener Modete

Was hätte der Reifrock Pate gestanden . . .

Morgen, Abend und Mitternacht in der Wintermode 1938/39

Bei einer Modenschau ist man ja meist so stark beschäftigt, daß man kaum die Nachbarin am Tisch anblickt, falls sie nicht einen sehr viel schickeren Hut aufhat als man selbst. Dabei würde es sich wohl lohnen, die Zuschauerinnen und die Minderheit der Zuschauer unter die Lupe zu nehmen und zu versuchen, ihre beiderseitigen Gedanken zu errörtern. Beim Modete der Münchener Weite rchule für die Mode im Haus Brustkopf fühlen das erst recht angebracht zu sein: denn hier war, wie jedes Jahr, ein feines gemessenes Gewebe aus ab und zu eigenwilligen, aber unbeeinträchtigt, aus Anhangsvermögen kommender Modentwielung und feinen Vorlieben in wenig begangenen Neuland.

Was hegt wohl jene Dame im rostrotten Kostüm mit dem hohen Jägerbüchel für Gedanken unter den Kranz ihrer Stirnhaare, als das Modete des Vormittags, das entkernt in blau mit roten Kapseln, vorübergetragen wird? Sie sieht die Augenbrauen ein wenig hoch, als rufe sie sich selbst "Ach, um!" zu. "Das ist nun also das Neute!" sieht man sie förmlich denken. Durchgehende Rollen von oben unten! Das würde mir gut stehen; beim Gehen wippt das so schön mit. Aber doppelt so viel Stoff wie früher braucht man mindestens so so einem Kleid. Das möchte ich mit arbeiten lassen."

Neben ihr wird auch nachgedacht, nur etwas laienhafter. "Süß!" denkt der Vertreter der Minderheit. "Sie sieht aus, als wäre sie frisch und dachte an die Tanzstunde oder so etwas. Woher das wohl kommt? Ach, vielleicht von dem Kleid? Das erinnert irgendwie an kleine Schulmadchen."

Wachsellos sieht es vorüber. Kostüme mit Samtpartien, Wildlederwehen, hüftlange Jäden, alles, was man an einem Wintermorgen zwischen 1938 und 1939 tragen soll. Als dann ein Nachmittagskleid aus leuchtblauem Samt mit signalblauem Glanz und einem Doppelrock vorübergeht, sieht man die Augenbrauen sich wieder heben. "Ah, das Neute für die den Winter, das herabste angeteilt Man!" Der Mod ist awart, wie zwei auseinandergefallene Blätter. Da ist ja auch die betonte Hüftlinie! Ob da der Reifrock Pate gestanden hat? Wer ist bloß auf die hübsche Idee gekommen, den Reifrock nicht von der Taille zu bringen? Er sieht aus wie ein richtiger kleiner Silber-

schmuck! Das lasse ich mir bestimmt machen. . .! Ah, habe ich's nicht gehabt? Frau Müller drüben notiert sich die Nummer auf. Na, wie soll die das wohl tragen bei ihrer Figur. Wohlmöglich glaubt sie auch noch, der Hut steht ihr."

"Wunderbäb!" denkt ihr Nachbar. "Sie sieht noch einmal so blond und noch einmal so zart aus in dem Kleid. Von mir aus brauchte ich fast gar nicht weiter vorzuführen, sondern könnte so bleiben. Tatsächlich, die Neben sehen aus wie ein Stück Himmel im Mai. Hebrigkeit ist drinnen labelfaltiges Wetter. Die Sonne scheint bis hier herein. Man müßte irgendwo an der Saale sein. Hier hier ist es auch nicht übel. Der Schalter vor dem Hut ist übrigens das reinste Modefloß, und eine Feder hat sie auch noch drauf. Dabei sieht man den Hut doch so schon faum!"

Nach dem Zweifarben-Thema der Nachmittagskleider, die sich sehr mit freizeitlebend geformten Oberteilen, Verflüchtigen und weichen schmiden, alles überhandt von Zulieferer, kommen die Abendkleider. Jetzt wird es selbst dem Gedankenleser schwer, seine Aufmerksamkeit auf das rostrote Kostüm und dessen Nachbarinhaft zu konzentrieren. Er würde nie alle anderen hin- und hergehenen zwischen Bemerkung, Entzücken und hüler Abwägung. Trodem. . . "D. da!" lauten die Augenbrauen, als ein schwarz-rot gezierendes Peluchschiffen-Abendkleid mit goldschimmerndem Volter vorüberstrich. "Das ist ja herrlich! Sie müßte man da denn aussuchen! Ob ich mir die Goldschmucke links am Hals auch machen lasse? Schick sieht sie ja aus, das muß man ihr lassen, und zu dem Hals als Träger gehört sie schon dazu. Man müßte es eigentlich schon im Oktober tragen können, nicht erst im Januar, wenn unser Rest feint."

Der Nachbar dagegen denkt nur in einzelnen Akzenten, und die rechte Kuhle des Recheners ist ihm schon längst abhanden gekommen. "Entzückt! Dieser Gang von der Reifrocken! Was ist das da? Hat die sich ein Paar Hügel angeschlossen um ihr hübriges rote Kleid? Nein, das ist doch nicht möglich, das Kleid steht ja aus, als wäre unsere Großmutter geradeaus aus dem Zelt mit dem Pfandmohlen! Ach, eben war die Reifrocke doch noch schwarz, jetzt ist sie ganz in Gold. . . lächeln kann sie. . . schade, daß Hüften so weit von hier ist. . . Was, es ist schon zu-

ausbruch. Lebhaft wendet sich das rostrote Kostüm an den Nachbar, offenbar breitet es einen hübschen abergerundeten Panischzettel vor

ihm aus: "So, so", hört man ihn flüster sagen. "Welches? Das Ausgehmittene? Ja, ich sah es hübsch. Na, vielleicht. . . Sind, du hast ja ganz rote Baden vor Aufregung. Was ihr Frauen nur an so Modestücken findet! Kommt, gib mir die Garberobermare." F. S.

In den Stad der Obersten SA-Führung berufen

Naumburg. Der Führer der SA-Standarte 3. 4 (Naumburg), Standartenführer Weße, ist durch Befehl der Obersten SA-Führung mit Wirkung vom 1. September in den Stad der Obersten SA-Führung berufen worden. Er ist bereits als Referent für Weltanschauung und Kultur der SA-Führerschule in Dresden zugewiesen worden. Seit 1. April führte Standartenführer Weße die Jäger-Standarte 4 und hat sich in dieser Zeit um die innere Ausrichtung der Standarte große Verdienste erworben.

Erfassung von Soldatenwohnungen

Anfrage der Wohnungsvermittlerin des Heeresstandortes hat das Dorfkommando des Heeres Anordnungen getroffen, um den in der Hand von Wehrmachtangehörigen befindlichen zivilen Wohnraum so weitgehend wie möglich für die Unterbringung der Soldaten, Beamten, Angehörigen und Arbeiter nutzbar zu machen und zu erhalten. Anfrage Beratungen usw. freizweigende Wohnungen sind zu melden, damit möglichst die Wehrmacht wieder darüber verfügen kann.

Der Gebrauch von Methylenblau

Die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und vom Reichsminister des Innern erlassene Verordnung über den Gebrauch von Methylenblau zur Schädlingsbekämpfung enthält die Zusammenfassung

Große Modellschau am Freitag, d. 9. Sept. im Stadtschneidhaus

der bisher in verschiedenen Verordnungen zerstreuten Vorschriften. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen sind zur Vermeidung von Unfällen die Vorschriftenmaßnahmen erforderlich worden. Die Anwendung von Methylenblau hat insbesondere für die Begabung von Gebäuden Bedeutung.

Uraufführung im Stadttheater

Intendant Dietrich hat Eberhard Wolfmanns neues Drama "Der Untergrund Karthagos" zur Uraufführung angenommen. Das Werk gelangt am 20. Oktober zur Aufführung.



Mannequins vor der Linse.

Vier Modelle der Münchener Moderschule: Eine leuchtend grüne Chiffonbluse mit Smockarbeit, ein Nachmittagskleid mit Perlstickerei und Reißverschluss und eins mit Zweifarbenwirkung. Ganz rechts ein Vormittagskleid mit aufgeteiltm Schulter- und Aermteile. Die Hüte sind nachmittags federgeschmückt, vormittags schlicht. -Spitzlich. (Bilder: Eichhorn)

Advertisement for KARSTADT department store. The text reads: "Die ersten Neuheiten in unseren modischen Abteilungen sind in reicher Auswahl eingetroffen". Below this, the name "KARSTADT" is written in large, bold letters. At the bottom, it says "Die vorteilhafte Einkaufsstätte auch für Sie". The background features a stylized illustration of a woman's head and shoulders.







**Familien-Nachrichten**

Plötzlich und unerwartet verschied unser Mitglied und Ehrenmitglied

**Sanitätsrat Dr. med. Richard Knoth**

kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Er gehörte der ehemaligen Landmannschaft Pomerania aktiv von 1884 bis 1886 an.  
Wir werden den teuren Toten stets in treuer Erinnerung behalten.

**A. H. V. Pomcrania**  
I. A.: Fritz Didier.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 6. September, 14 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Allzufrüh und unerwartet riß am Mittwoch, dem 31. August 1938, Gottes unerforschlicher Ratschluß unseren hochverehrten, lieben Chef

**Herrn Obringencur Curt Glaschker**

jährlings aus unserer Mitte.  
Ergriffen stehen wir am Grabe eines Menschen, der in all den Jahren der Zusammenarbeit uns ein selten gütiger und verständnisvoller Vorgesetzter war.  
In Treue und Dankbarkeit werden wir sein Andenken bewahren.

**Die Gefolgschaft der Firma Curt Glaschker.**  
Halle (Saale), den 3. September 1938.



**Ina Böttesfür**

Die Urne ist dort in aller Stille beigesetzt worden.

**Familiennachrichten**

(Aus Zeitungsausschnitten und nach Familienangehörigen)

**Geborben:**  
Sofie: Maria Woffgang, 64 Jahre; Scherer: Marie, 48 Jahre; Hiltesleben: Anna Schüller geb. Stübner; Reichel: Karl Naand; Götting: Hilberta Warendt, 65 Jahre; Kaufmann: Anton Mottek; Kaufmannsbesen: Robert Fischer; Schmidt: Karl Mann; Ziesche: Helene; Siffelthime: Robie mann, 97 Jahre; Schwanitz: Fritz Siegner; Mannsberg: Friedrich Schmidt; Sonnenhauer: Gertrud Schumann, 86 Jahre; Schullienborn: Gullas Wädiger; Internierbericht: Wilhelm Zeupel, 73 Jahre.



**Schirm-Reparaturen-Bezüge**  
schnellstens u. billigst  
**Schirm-Rickell**  
Kleinschmiede 6  
Eingang Or. Steinstr.

**Silbergeld Brillanten Planschneide ub. Schmuck gold. Uhren**  
kauft  
**Juw. Altr. Koch**  
Or. Steinstraße 10

Qual. dauerhafte **Strammband für Strammhänder** faßt man bei **Edone, Redl, Or. Steinstraße 61**

**Erfolg kolofal!** wenn man den **„Erfolg-Zeitung“** benutzt.

**Zurück!**  
**Dr. L. Sigismund**  
Zahnärztin, Geiststr. 66

**Zurück!**  
**Prof. Grävinghoff**  
Große Steinstraße 1  
Ruf 338 23

**Zurück!**  
**Dr. med. A. W. Hurlz**  
Facharzt für innere Krankheiten  
**Frau Dr. med. Anita Hurlz**  
Aerztrin  
Hindenburgstraße 41

**Zurück!**  
**Prof. Frese**  
Mühlweg 45

**Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmung, Fensterglas usw., Spiegel**  
**F. Adam**, Glasermeister  
Or. Klausstr. 2, am Markt, Telefon 225 63

**Man braucht eine Zeitung**  
sonst verpaßt man manchen Vorteil.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Otto Fichert  
Herta Fichert**  
geb. Zwanzig

Neuendorf (Saalfreis), den 3. Sept. 1938

Nach vieljähriger fachärztlicher Ausbildung an der Inneren Klinik der Universität Halle habe ich mich als Arzt niedergelassen.

Sprechstunde: 9 bis 11, 4 1/2 bis 6 Uhr  
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags.  
Zu allen Krankenkassen zugelassen.

**Dr. med. P. Hoene**  
Halle a. S., Universitätsring 32/33 — Fernruf: 245 45.

Erfolgreiche Naturheilstätte für **Worms**  
Markt-Heliodaph  
**Bad Harzburg**  
Domstraße 11.

**Achtung - Gelegenheitskauf!**  
Zum Jahrmärkt in Halle 1 Posten Kinder- und Damenstrümpfe, 2 u. 3 Paar zum Ausnahmepreise von nur RM. 1.-. Damenhandschuhe 2 Paar RM. 1.-. Herrenschaals 95 Pf. usw.  
Achten Sie genau auf die

**2 Württemberger Verkaufsstände**  
Veräumen Sie bestimmt den günstigsten Gelegenheitskauf nicht.

**Familien-Drucksachen**  
schnell, sauber u. preiswert

**Otto Hendel-Druckerei**  
Halle, Or. Brauhaushof 16/17

Gewinnaußzug  
5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche  
(277. Preis.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr! Stadtloos verboten

Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich große Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kopf- und Rückseite in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag 2. September 1938  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

20 Gewinne zu 3000 RM.	24261
2 Gewinne zu 1000 RM.	265685
2 Gewinne zu 500 RM.	382490
4 Gewinne zu 300 RM.	382714, 377789
2 Gewinne zu 2000 RM.	15351, 27315
96684	112552
344813	363478
60 Gewinne zu 1000 RM.	8687, 13051, 33872
53194	72509, 77266, 90536, 123907, 130093, 143979
167074	165608, 186434, 187699, 200633, 201105
221286	227563, 236419, 238756, 249648, 260103
277960	279029, 312694, 332958, 338245, 341566
346270	361886, 370726, 372962, 377263
106 Gewinne zu 500 RM.	1283, 7192, 14565, 22284
23295	29769, 38129, 64118, 68998, 74598, 88794
67024	88225, 101284, 113029, 113116, 114752, 125156
137369	146695, 154901, 162118, 185001, 188942
200460	203350, 216238, 227126, 237801, 239502
258152	259717, 268490, 268953, 278747, 293254
298168	298306, 317798, 321638, 330396, 333519
346341	363401, 357119, 363400, 365771, 372800

210 Gewinne zu 300 RM. 2233, 2515, 9506, 9908  
123707, 247719, 24780, 26712, 26971, 33619, 44436  
51002, 54859, 55922, 55969, 68555, 68559, 62846  
67192, 76622, 77663, 63676, 66831, 87277, 86395  
89294, 9572, 95922, 92409, 108239, 111653  
113903, 123671, 126292, 125739, 129119, 131329  
133640, 134663, 138132, 14071, 150829, 153384  
166580, 169262, 169469, 188158, 208222, 208814  
209011, 216977, 216407, 215203, 221442, 223414  
225229, 229635, 221713, 231129, 232974, 233841  
236983, 244261, 244233, 251737, 259903, 260274  
269473, 281601, 28555, 278748, 287414  
286492, 286263, 289982, 302160, 315279, 317785  
325336, 326282, 327564, 329734, 334561, 335298  
338063, 340773, 346961, 311200, 328730  
353436, 359471, 359561, 360664, 362621, 366391  
369433, 369595, 376500, 378699, 387405, 390632

**Babykörbe**  
garantiert unangarniert, einzelne Körbe, einzelne Unterbetten, Laubebügel und Himmelbettstangen.

**Korb-Lühr**  
Untere Leipziger Str., Ecke Kl. Markstraße 391940

Außerdem wurden 4596 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 10000 RM.	114290, 123246, 139898
2 Gewinne zu 5000 RM.	235071
10 Gewinne zu 3000 RM.	39225, 170837, 225408
350250	359417
14 Gewinne zu 2000 RM.	11700, 148233, 183960
261736	268813, 367630, 391526
56 Gewinne zu 1000 RM.	345, 4388, 14296, 20125
39759	51365, 64167, 65599, 108566, 112093, 168923
186750	202535, 214526, 216606, 237352, 237584
262887	21107, 2919, 294205, 294205, 294205
318841	336408, 342193, 347811, 354185
60 Gewinne zu 500 RM.	3826, 6131, 34906, 37531
4531	6957, 69273, 81913, 81913, 121973, 122338
123200	127156, 126990, 148065, 168198, 170412
183363	201896, 224011, 270564, 236923, 236923
366354	310700, 342307, 359458, 361022, 391569
399617	

150 Gewinne zu 300 RM. 15693, 18410, 18637  
20290, 40681, 42690, 52866, 67392, 69473, 7051  
79646, 82381, 82970, 94139, 96334, 102941, 107637  
133087, 152293, 153467, 135497, 136119, 146938  
166750, 202535, 214526, 216606, 237352, 237584  
262887, 21107, 2919, 294205, 294205, 294205  
318841, 336408, 342193, 347811, 354185  
60 Gewinne zu 500 RM. 3826, 6131, 34906, 37531  
4531, 6957, 69273, 81913, 81913, 121973, 122338  
123200, 127156, 126990, 148065, 168198, 170412  
183363, 201896, 224011, 270564, 236923, 236923  
366354, 310700, 342307, 359458, 361022, 391569  
399617

Außerdem wurden 4202 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der Gewinnziehung verließen: 2 Gewinne zu je 100000, 10 zu je 20000, 18 zu je 10000, 28 zu je 5000, 96 zu je 3000, 180 zu je 2000, 724 zu je 1000, 1122 zu je 500, 2070 zu je 300, 43250 zu je 150 RM.

**Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:**  
Kämmel, Leipziger Str. 16, Dr. Henssler, Liebig-Str. 14  
Schulze, Bröderstraße 1, Frankel, Große Steinstr. 3  
Arndt, Leipziger Straße 33

Die Saison ist eröffnet!  
Ein Blick in unsere Fenster und ein Gang durch unsere modischen Abteilungen stellen unter Beweis  
**MODEHAUS**  
**EICHENAUER**  
HALLE \* Große Ulrich-Strasse 22-25  
bedient Sie gut!

**Es lohnt sich Solinger Stahlwaren**  
kauft man beim Fachmann  
**J. Kranner**  
Geiststr. 53, Ob. Leipziger Str. 60

**Hut-Doktor**  
Gr. Ulrichstr. 29.

**Bürstenwaren**  
Seit 1864 eigene Werkst.  
**Oskar Seifert**  
Halle a. S.  
Schülershof 4, Ruf 22229  
Reparaturen

**köstliche**  
**Wohlmeladen**  
ovormittlich  
fruchtig  
**BUTTER-KRAUSE**  
Die Anzeige ist das beste Werbemittel!

**Das kritische Alter**  
begünstigt unerwünschten Fettsäureanbau, Kollagenabbau, erhalten Ihren Körper schlank, gesund, elastisch und fühlen sich stets frisch und wohl durch  
**Dr. ERNST RICHTER'S Frühstücksräuteröl**  
als Dix-Tabletten - Dix-Dragees

**Nerven, Herz und Schlaf**  
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Koffein versuchen Sie schnell  
**Energeticum**,  
das seit Jahrzehnten bewährte  
auch ärztlich anerkannte natürliche Nervenmittel.  
Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Nachwirkungen weisen man zurück. Allein echt:  
**Reformhaus „Gesundheitsquellen“**, Halle I, am Stadtbund  
Prospekt frei. Versand nach anwirtsab ab 2 Fl.

**Bekanntmachung**  
Während des Jahresfestes werden in der Subm-  
Säuerer-Str. 6, vor dem Submtrichthofen die  
Festtagskassen-Notabteilungen für beide Abteilungen ein-  
gerichtet.  
Halle I, den 1. September 1938.  
Verte der Stadt Halle, u. S.

**Allgem. Ortskrankenkasse des Saalkreises, Halle (S.)**  
Die Kasse ist für den öffentlichen Verkehr  
währendig von 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.  
**Der Kassenleiter:**  
Busch

**Anzeigen**  
schaffen Umsatz



„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden für 22 vom Brutto veranschlagt und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt, für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, beträgt die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 15 Pf.

**Im Dienste der Hausfrau**  
**Fensterputzen**  
 Prompte saubere Ausführung durch das Reinigungsgewerbe  
**H. Mannhardt**  
 Burgstraße 2 - Fernruf 2442

**Offene Stellen**  
 Einen älteren erfahrenen  
**Bäcker oder Konditor**  
 sofort gesucht, evtl. zur Aushilfe.  
**Richard Franke, Roßplatz**  
 Schmalz-Kuchen-Betrieb

**Wanderdekorateur**  
 Dekoration einzelner Räume sofort gesucht  
**Bettenhaus Bruno Paris, Domplatz 9**

**Vertreter**  
 zum Besuche der Fleischer, Metzgereien, Wäschereien, Gastwirtschaften sowie andere Gewerbebetriebe nebst Privalkundschaft gegen Wochenvergütung und Provision gesucht  
**Hilmar Hesse, Fabrik-Deu. Produkte Leipzig 5 3**

**Flotter Expedit**  
 aus der Lebensmittelbranche für unser Fischgeschäft gesucht. Handschriftl. Bewerbn. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsangabe. Vorstellung mit Zeugnisabschr. abstr. 10, 12, 17-19 Uhr  
**Nordsee A.-G. Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße**

**Flotte Verkäuferinnen**  
 aus der Lebensmittelbranche für unsere Fischgeschäfte bei hohem Gehalt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsangabe. Vorstellung mit Zeugnisabschr. abstr. 10, 12, 17 bis 19 Uhr  
**Nordsee A.-G. Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße**

**Kontoristin**  
 für Farsprecher und leichte Kontorarbeiten bei gutem Gehalt gesucht. Flotte, gutl. Handhab. Gattin. Arbeitsreit. Möglichst mit Kenntnis der Lebensm.Hilfsbranche. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an  
**Nordsee A.-G. Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 58**

**Berheirateten Geschäftsführer**  
 dessen Frau mitarbeitet, sucht 1. 10. mehrere Verkäuferinnen u. einen Verkäufer für einen Korbwaren-Handelsgeschäft. Flotte, gutl. Handhab. Gattin. Arbeitsreit. Möglichst mit Kenntnis der Lebensm.Hilfsbranche. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an  
**Nordsee A.-G. Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 58**

**Melkergehilf.**  
 sucht für meine neue Stelle zum 1. 10. mehrere Verkäuferinnen u. einen Verkäufer für einen Korbwaren-Handelsgeschäft. Flotte, gutl. Handhab. Gattin. Arbeitsreit. Möglichst mit Kenntnis der Lebensm.Hilfsbranche. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an  
**Nordsee A.-G. Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 58**

**Unternehmer**  
 für Hof, bei freier Station und gut. Lohn gesucht.  
**Oberrichter Z. Oppacher, Eichen, Rittergut, ab. Anhalt.**

**Lehrling**  
 sucht sofort oder 1. Oktober.  
**Karl Unbehauen, Badmerleiner, Buttshöf.**

**Möbel-Transporte** durch Auto und Bahn.  
**Loorn & Steiner, Halle 5**

**Ältere Verkäuferin**  
 für Lebensmittelgeschäft gesucht. Flotte, gutl. Handhab. Gattin. Arbeitsreit. Möglichst mit Kenntnis der Lebensm.Hilfsbranche. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an  
**Nordsee A.-G. Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 58**

**Glücke**  
 Suche zum 1. 10. für 500-1000. Gutl. mit 2-3 Köhler. W. Köhler, Apolda.

**Freiweib**  
 tüchtig, wird evtl. später gefucht.  
**O. Walter, Coburg, Adolf-Götter-Str. 9**

**Tüchtige Näherin**  
 gelernte Näherin beordert, per Hof in Coburg gesucht.  
**O. Walter, Coburg, Adolf-Götter-Str. 9**

**Glückliches Hausmädchen**  
 f. 2/2 Tag gefucht, monatlich 30 Mk. Lohn, Jungm. u. Mädchen  
 Ulmerstr. 3 I.

**Mädchen**  
 Erfahrenes, ält. Freundl. Mädchen mit guten Kochkenntnissen. Gutl. Lohn. In Coburg gesucht.  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Mädchen**  
 bis 17 Jahre, wirtl. u. häusl. Arbeit verricht. In Coburg gesucht.  
**Richard Kura, Badstr. 20, Jena**

**Alleinmädchen**  
 meines jüngeren Bruders sucht für bald od. 1. 10. ein tüchtiges, zuverlässiges, fleißiges Mädchen. In Coburg gesucht.  
**Paul Mäder, GutsMuths-Str. 26**

**Junges Mädchen**  
 freundlich, sauber, 3. Gehaltsstufe. In Coburg gesucht.  
**Paul Mäder, GutsMuths-Str. 26**

**Nettes Mädel**  
 18-20 Jahre, für Hausarbeit und Bekleidungsarbeiten in der Lebensm.Hilfsbranche gesucht.  
**Otto Brödel, GutsMuths-Str. 26**

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
 für Einfamilienhaushalt bei gut. Lohn zum 1. 10. gefucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Schöne moderne Schlafzimmer**  
 in allen deutschen Holzarten  
**RM. 385.- 440.- 485.- 580.- 600.- 695.-**  
**G. Schaible**  
 Gr. Märkerstraße 26, am Markt  
 gleich neb. Zahlstelle der Stadt-Werke  
 Zahlungsvereinfachung. Bedarfsdeckungsliste werden in Zahlung genommen.

**Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!**

**Möbelhauptmann Halle**  
 Kleine Ulrichstraße 36

**Hausmädchen**  
 Suche sofort oder spätestens 1. 10. fleißiges Hausmädchen bei gut. Lohn. In Coburg gesucht.  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Hausgehilfin**  
 welche schon in Zell war, wegen Erkrankung der letzten sofort ab. In Coburg gesucht.  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Alleinmädchen**  
 tüchtiges, erfr. fleißiges, circa 18-20 Jahre alt. In Coburg gesucht.  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Mädchen**  
 Suche zum bald. Eintritt fähendes, junges Mädchen, nicht unter 18 J. In Coburg gesucht.  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Alleinmädchen**  
 für ein Familienhaushalt bei gut. Lohn zum 1. 10. gefucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an  
**W. Köhler, Apolda, Hauptstr. 22**

**Hausmädchen**  
 sucht zum 15. 9. Hotel Robert, Thale a. S.

**Lüchtige Schneidergehilfin**  
 gesucht.  
**Ulrichs, Magistrate 24**

**Hausgehilfin**  
 zum 15. 9. oder 1. 10. gefucht.  
**Otto Räder, Reifstraße 18**

**Melker**  
 verheiratet, 30 J., sucht zum 1. oder 15. 10. Stellung mit Hof oder Gehilfen. Mit off. Arbeitern verheiratet. Aufnahmen unter 100 Pf. nach Rebra/Unruh.

**Landwirtl. Beamter**  
 38 Jahre, unverb., Landwirtl. Beamter, mehrere Jahre anderweitig tätig möchte in seine Heimat wieder aus. Aufnahmen unter 100 Pf. nach Rebra/Unruh.

**Herr. Fräulein**  
 1. Hausd. gefucht, sucht Stellung bei off. Dame od. Herrn (arist.), wo eine Stelle vorh. Off. unter 4 8628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mädchen**  
 16 Jahre, wirtl. Stellung, wo sich das Kochen mit Tischdecken ein. Aufnahmen unter 4 8628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mädchen**  
 15 Jahre, aus guter Familie, sucht Stellung. Aufnahmen unter 4 8628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mädchen**  
 15 Jahre, aus guter Familie, sucht Stellung. Aufnahmen unter 4 8628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mädchen**  
 15 Jahre, aus guter Familie, sucht Stellung. Aufnahmen unter 4 8628 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Umzug ist Vertrauenssache!**  
 Wohnungsnachweis - Möbellagerung  
**Fenthol & Sandtmann**  
 Adolf-Hiller-Ring 18 - Halle (S.) - Fernruf 279 66

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kaufmännische Lehrkelle**  
 (mittlere Reife) zu einem 1938 gefucht. Angebote unter 9 1296 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wetterer Freimelker**  
 sucht Stellung in 20 bis 30 Stück Vieh, ohne Benutzen. Off. unter 2 13992 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen SZ**



„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das übrige Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Redaktionen werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in die Ausgabe der Zeitung „Mitteldeutschland“, ebenfalls festgedruckt, beträgt die Gebühr 10 Pf. In der Ausgabe der Zeitung „Mitteldeutschland“ beträgt die Gebühr für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen je 10 Pf.

## Ehewünsche

Das festgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., jedes weitere Textwort 10 Pf., wenn die Anzeige in unseren drei Mitteldeutschland-Zeitungen, der Saale-Zeitung, Halle, der Merseburger Zeitung, Merseburg und der Mitteldeutschland-Zeitung, Erfurt, erscheint. Es ist selbstverständlich, daß jeder Heiratswunsch streng vertraulich behandelt wird. Alle Zuschriften, die auf Heiratswünschen eingehen, werden grundsätzlich in unseren Briefumschlägen versandt — auch der gesamte Schriftwechsel erfolgt brieflich ohne Firmenaufdruck.

## Ehewünsche

Das festgedruckte Überschriftswort kostet 30 Pf., jedes weitere Textwort 10 Pf., wenn die Anzeige in unseren drei Mitteldeutschland-Zeitungen, der Saale-Zeitung, Halle, der Merseburger Zeitung, Merseburg und der Mitteldeutschland-Zeitung, Erfurt, erscheint. Es ist selbstverständlich, daß jeder Heiratswunsch streng vertraulich behandelt wird. Alle Zuschriften, die auf Heiratswünschen eingehen, werden grundsätzlich in unseren Briefumschlägen versandt — auch der gesamte Schriftwechsel erfolgt brieflich ohne Firmenaufdruck.

### Ehen aller Kreise vermittelt

früher Großhandlung  
**Frau Horstmann**

Halle (Saale), Merseburger Straße 2, II. Kontostelle Beratung täglich von 10—20 Uhr, 30 eigene Niederl.

### Technische Lehranstalten Halle

Merseburger Str. 32 (Eingang Nauendorfer Str.)

1. Staatl. städt. höhere Lehranstalt für Werkstofftechnik (H. T. L.) (Fachschule)  
Die H. T. L. schließt nach 5 Halbjahren mit einer staatl. anerkannten Werkstoffingenieurprüfung ab. Am 1. Oktober 1938 beginnt ein Tagelohnerlehrlingsjahr mit 36 Std. Woche. Anmeldungen hierzu baldigst erwünscht.
2. Technische Lehranstalt (Fachschule)  
Anmelde- und Beratungsbüro am Freitag, dem 30. September 1938 von 18-22 Uhr.  
Beginn am 1. Oktober 1938

Druckausgaben: — Auskünfte von 7 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr täglich. Fernsprecher 273 81, Klappe 588

### Automarkt

#### Dreirad

Heuerfrei, viel Zubehör, für 50 RM. Verkauf: Bader, Heimerichstraße 2.

Motomobile und Motorräder gegen Halle od. in Rommelfußstraße 10, Merseburger Str. 10, Telefon 313 03.

### Opel

P 4, Opel-Einzel, 1938, 1500 cc, verkauft: Bader, Heimerichstraße 2, Merseburger Str. 10, Telefon 313 03.

Motorräder, gebr. große Auswahl, besondere Reparaturen, Verkauf: Bader, Heimerichstraße 2, Merseburger Str. 10, Telefon 313 03.

### Geld

liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpfkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerbaldigsten angesammelt, die nur für die letzten 100 Jahre mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber jeder zu Geld gemacht werden, und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit fast schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

### Handelskurse

ab 4. Oktober in allen Fächern  
Kaufmännische Privatschule  
**F. Wehmer & Sohn**  
Martinsberg 11, Ruf 33018

### Handwerksarbeiten

#### Endentlicht-Glasaufhänge

neu u. gebr., vert. Franz Gieseler, Auguststraße 14

### Impresshütte

neue Modelle, Gutmaderei  
**Wilhelm Zieg**,  
nur Steinweg 7 (ein Laden im Annahme Hof 16)

### Tiermarkt

#### Gaugoßeln

belagertes Stutgebälde, 14 Wochen alt, verkauft: Wiedner, Gieselerhof über Butterberg.

### Junge Raabe

abzugeben, Herderstraße 4.

### Berkaufte

ein Paar jüngere schwarze Hausschafe, 10 Wochen alt, verkauft: Wiedner, Gieselerhof über Butterberg.

### Vertrauensstellung

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so leicht. Sie ist es aber leicht zu machen. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber jeder zu Geld gemacht werden, und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit fast schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

### STEP-TANZ

Ballett, Aerobik, mod. Gesellschaftstanz, Tanzstudien für Kinder u. Erwachsene.  
Ballettlehrerin **Argona**  
ehem. Assst. d. Hofballmeisterin, Weiser  
am Gr.-Markter 27 H

### Geld

liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpfkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerbaldigsten angesammelt, die nur für die letzten 100 Jahre mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber jeder zu Geld gemacht werden, und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit fast schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

### Leitel

rot, furschwarz, sechser Schlag, bel. 2 Rufen, 10 Wochen alt, verkauft: Wiedner, Gieselerhof über Butterberg.

### Mehrere Gumpfbiber

(Rutria) sofort zu verkaufen. Offert. unter D 13996 an die Gesch. d. Ztg.

### Arbeitspferd

Heuerfrei, schwerer, junger Zugkuhe und Färsen

(Simmentaler Rasse), sowie eine Auswahl bester junger Zugochsen in allen Gewichtsklassen preiswert zum Verkauf.

**Herbert Bogusch** Ruf 34494  
Freilfelder Str. 38, am Schlichthof

### Vertrauensstellung

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so leicht. Sie ist es aber leicht zu machen. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber jeder zu Geld gemacht werden, und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit fast schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

### Walter Gehring

alle 2. u. 2a. 325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000

### Handwerksarbeiten

#### Endentlicht-Glasaufhänge

neu u. gebr., vert. Franz Gieseler, Auguststraße 14

### Impresshütte

neue Modelle, Gutmaderei  
**Wilhelm Zieg**,  
nur Steinweg 7 (ein Laden im Annahme Hof 16)

### Tiermarkt

#### Gaugoßeln

belagertes Stutgebälde, 14 Wochen alt, verkauft: Wiedner, Gieselerhof über Butterberg.

### Junge Raabe

abzugeben, Herderstraße 4.

### Berkaufte

ein Paar jüngere schwarze Hausschafe, 10 Wochen alt, verkauft: Wiedner, Gieselerhof über Butterberg.

### Vertrauensstellung

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so leicht. Sie ist es aber leicht zu machen. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber jeder zu Geld gemacht werden, und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit fast schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

### STEP-TANZ

Ballett, Aerobik, mod. Gesellschaftstanz, Tanzstudien für Kinder u. Erwachsene.  
Ballettlehrerin **Argona**  
ehem. Assst. d. Hofballmeisterin, Weiser  
am Gr.-Markter 27 H

### Geld

liegt zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Rumpfkammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allerbaldigsten angesammelt, die nur für die letzten 100 Jahre mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber jeder zu Geld gemacht werden, und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit fast schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

### Leitel

rot, furschwarz, sechser Schlag, bel. 2 Rufen, 10 Wochen alt, verkauft: Wiedner, Gieselerhof über Butterberg.

### Mehrere Gumpfbiber

(Rutria) sofort zu verkaufen. Offert. unter D 13996 an die Gesch. d. Ztg.

### Landwirt

39. Jährig, Ende 30, hübsch, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Penionär

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Heirat

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Zwei Freundinnen

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Bauer

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Briefwechsel

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Handwerker

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Kaufmann

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Gute Lebensgefährtin

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

### Wid. Dame

34. Jährig, ledig, gut erzogen, viel Erfahrung, sucht Charakter, mit viel Schriftsachen, gerat, leben, Ausb. u. Verm. wünscht Einheirat in H. gute Standverhältnisse, mögl. mit 20 RM. Wödel mit gutem Eigenheim, wo er seine Ang. wenn möglich mit 1938, Ende u. 1939 an die Geschäfte d. Ztg. Ber. schreibend, Ehrenfakt.

## Vorankündigung!

# Dunter Kaufstaschen

mit ganz großem Programm

am 4. Oktober 1938, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus“, Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193809031/fragment/page=0016





GENERAL WEYGAND

# Ist Frankreich stark genug?

## La France est-elle défendue?

Frankreich, von seinem früheren Generalstabschef gesehen

Copyright by Gerhard Stalling AG., Oldenburg L. O.

(5. Fortsetzung.)

Für die Zahl gilt nicht das gleiche, da man sie genau berechnen kann. Zahlen wir also! Die augenblicklich bestehende zweijährige Dienstzeit, das heißt die gleichzeitige Anwesenheit von zwei Jahrgängen unter den Wehrfähigen, die im Durchschnitt um etwas mehr Rahmen, die im Sommer sind, ergibt die Anzahl der Soldaten, die in normalen Zeiten die einjährige Dienstzeit erbringen würde, also eine um das Dreifache geringere Stärke als 1914 (Frankreich hatte kurz vor dem Kriege als dreijährige Dienstzeit eingehrt. Der Übersetzer) und damit offenbar eine unzureichende. Aus diesem Grunde und unter Annahme der im Gesetze vorgesehenen Freiheiten, hat die Oberste Behörde bereits, daß die Zahl der Einberufenen vergrößert werden muß, um die Stärke eines normalen Jahrganges — auf 280.000 erhöht wurde.

Man darf dabei keinesfalls vergessen, daß die zweijährige Dienstzeit gegenwärtig nur auf Grund der ausnahmsweisen Anwendung eines Artikels des Gesetzes von 1928 besteht

### Schöne Wäsche für Damen Wäsche-Steinmetz

und daß diese Anwendung streng auf die Zeit der schwachen Jahrgänge („classes creuses“) beschränkt ist. Die Frage ist also von einem subjektiven Gesichtspunkt aus behandelt worden und nicht von einem objektiven, nämlich einem der Politik Frankreichs und dem ihm gegenüberstehenden Meer entsprechenden Standpunkt aus.

So ist ein vorläufiger Zustand entstanden, der beunruhigend ist, denn es erhöht sich eine noch wichtigeren Frage über die Stärke. Man muß sich darüber klar werden, ob gegenüber dem heutigen deutschen Meer ein offenes Meer von zweijährigen Divisionen dauernd stark genug sein wird, um die Politik Frankreichs zu unterstützen. Erst wenn man sich über diese Frage einmal klar geworden ist, wird es möglich sein, unter Anrechnung der Zahlen, welche die Wehrfähigen und Kapitulanten außerdem ergeben können, die erforderlichen Stärken und demnach die Dauer der Dienstzeit zu bestimmen.

Regierungsentscheidungen in dieser Frage, die von so großer Bedeutung für das Leben des Landes ist, müssen außer politischen Gesichtspunkten auch die hohe militärische Notwendigkeit berücksichtigen, wie S. 21, ob die Zahl der für die Operationen bestimmten Kräfte im richtigen Verhältnis zu ihren voranschreitenden Aufgaben steht, ferner auch, ob die Anzahl der Dienstkräfte und der aktiven Soldaten, die man braucht, um den Zusammen-

halt und die Kampfkraft der mobilen Einheiten aufrechtzuerhalten, ausreicht ist. Die Entscheidungen können nicht ohne eine Prüfung und eine gründliche Überlegung durch den Obersten Kriegsrat gefaßt werden, der pflichtgemäß über alle die Organisation des Heeres betreffenden Fragen gebirt werden...

## Das Material

Was nun das Material betrifft, so weiß man, daß die Regierung eine Vergrößerung der Landesverteidigung durch die Verbesserung und Vermehrung des Materials der Erdtruppen, der Luftwaffe und der Marine, ferner die Bildung eines Spezialkorps, die Erhöhung der Zahl der Berufssoldaten und die weitere Entwicklung unserer Verteidigungsorganisation angedacht hat. Der erste Abschnitt dieses Programms, von dem ein bedeutender Teil für das Material bestimmt ist, soll für den Sanjahrs 1937 4 Milliarden betragen. Das sind Maßnahmen, zu denen man mit beiden Händen beifallen kann, allerdings nur dann, wenn ihre Annahme nicht allein schon als ausreichend angesehen ist und nicht die Vergrößerung ausschließt, die Frage unserer militärischen Kraft bald im ganzen zu betrachten.

Das Material, mit dem die Armee ausgerüstet ist, hat seit einigen Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, und zwar sowohl das im Boden fest eingebaute Material, als auch das bewegliche Material, das der Truppen. Die Vervollständigung des letzteren hat unter Vergrößerungen gelitten, die durch ungenügende Kredite und auch durch die starke Verteilung, die für die Unterbewehrung der Befestigung bewirkt worden sind, verzögert worden ist. So alle diese Gründe nicht mehr bestehen, sollte alles daran gesetzt werden, einen Teil der verlorenen Zeit wieder einzufüllen.

Es war sehr nicht der Augenblick, Verluste in ihre Veranschlagung besonders in einem Augenblick, in dem alle unsere Schmachtsstelle eine reiche Inanspruchnahme von ihnen verlangen. Erinnern wir uns nur der Hilfe, welche die Industrien dem Staate zu Beginn des Großen Krieges und im Laufe des Krieges gebracht haben. Sie konnten einen gefährlichen Mangel durch ihre große Leistungsfähigkeit und den hohen Wert ihrer Laboratorien und Konstruktionsbüros abstellen. Ihre Leistungsfähigkeit ist aber nicht durch die Aufgabe des Staates bedingt, die

und im großen über alle Maßnahmen, welche die Zusammenfassung des Heeres und die Vorbereitung des Krieges betreffen. Man weiß überhaupt nicht, man möchte darüber fast einen unfruchtbaren Ausbruch gebrauchen —, ob die Frage der Stärke in dieser Weise behandelt worden ist.

Der kleinste Teil ihrer Tätigkeit im Frieden darstellend, sondern, abgesehen von ihren anderen Fabrikationszweigen, durch Befehle des Auslandes, — und diese sollen ausreichen; denn man hält es nicht für möglich, daß der französische Staat selbst internationaler Waffenlieferant wird.

Was die Laboratorien und Konstruktionsbüros betrifft, so hängt natürlich ihre Ausgestaltung und ihre Ausrichtung unmittelbar von dem guten Gang der Fabriken ab. Gute Erfindungen können nur herauskommen, wenn die an Gedanken und Erfindung reichen Ingenieure sich frei entfalten können. Die Erfindung kann man nicht militärisch eingliedern oder kommandieren, hat der Verantwortliche über den Vorbehalt sehr richtig geschrieben, „wollte und könnte man einen Ingenieur zwingen, im Rahmen staatlicher Gesellschaften zu arbeiten, so wäre es schädlich. Es werden sich daher freie Laboratorien und Konstruktionsbüros bilden. Es wird dann nur wichtig sein, daß man sich vergewissert, was man sich leisten kann, und daß keinerlei Verbindung zwischen den staatlichen Gesellschaften und den privaten Büros besteht.“

Wenn das, was die Privatindustrie heranzubringt, gut gelungen und als militärisches Material verwendbar ist, so wird der Staat einen Ingenieur zwingen, im Rahmen staatlicher Bestimmungen vorzugehen.

Die Erfindung kann nur frei sein, aber die Grenze, von der an die Produktion einer militärischen oder geheimen Charakter annimmt, wird immer festzustellen sein.“

Mit diesen Zeilen ist gesagt, weshalb die Folgen der Veranschlagung einflussig werden verursachen. Nach einige andere Fragen allgemeiner Art, die das Material betreffen, müssen betrachtet werden.

Es ist unermesslich, daß zwischen dem Zeitpunkt, in dem man sich über die Erfindung eines Materials, einer Waffe oder eines Kriegsgeschützes schlüssig geworden ist, und dem, in welchem die Truppen damit ausgerüstet werden können, eine lange Spanne vergehen wird. Sie ist aber unentbehrlich für die Prüfung zur Anfertigung von Prototypen, für deren Erprobung erst in der

Fabrik, dann in der Truppe, für die immer noch erforderlichen Verbesserungen, für die Beschaffung der Verbesserungen zur Serienfabrikation und für die Fabrikation selbst.

Es ist leicht zu verstehen, daß, wenn man nicht über diese Voraussetzungen im Verlauf der einzelnen Operationen, wie auch beim Uebergang von einer zu anderen, wacht, viel Zeit verlorengehen kann. Wenn man auch ummöglich, ohne der Güte des Materials zu schaden, mehrere Prototypen folgen einander und die Veranschlagung einer Truppe wird zu einer Ausleistung von Material führen.

Um diesem ernstlichen Uebelstand abzuhelfen, ist es nötig, daß die Anregung, von der die Regelung dieser einzelnen Fragen abhängt, nicht von zu vielen Seiten ausgeht, und daß die zahlreichen Stellen, die sich damit zu befassen haben, unter einigen militärischen Leitung, die sich ganz auf den Minister stützen kann, unterliegen. Es muß dies der Mann sein, der für die Vorbereitung des Heeres für den Krieg verantwortlich ist und zur Führung dieser Arbeit der Mobilmachung bestimmt ist: der Chef des Generalstabes des Heeres.

Es ist ihm bei der gegenwärtigen Organisation möglich, in vollem Umfange die Rolle

### Fahrräder Paul Krause

des allmächtigen Anregenden und Durchführenden zu spielen, der alle Widerstände gegen das Fortschreiten einer unbedingt dringlichen Angelegenheit überwinden kann? Man weiß es nicht, aber es ist erforderlich, daß er dazu imstande sei.

Eine regelmäßige Anweisung der Haushaltsmittel ist nicht weniger unerlässlich. Sie hat leider aufgehört. Das Verfahren der außerordentlichen Kredite kann nur Mittelstufen hervorbringen, weil dadurch die Anweisungen aus dem Haushalt schrittweise erfolgen oder vom Zufall abhängen und dadurch den ganzen Haushalt gefährden. Gegenüber diesen Gelegenheitskrediten, aber besser ist, die Mittelstufen zu vermeiden, die, sobald die Stimmung dafür vorüber ist, nachlassen, ist das Verfahren der regelmäßigen Jahresraten, so wie es seit einigen Jahren eingeführt war, erheblich vorzuziehen. Nur dieses ist für eine planmäßige und gleichmäßige Durchführung der Bewehrungsarbeiten brauchbar. Es ist nötig, daß man es wieder einführt.

Die Durchführung ist bis heute so langsam vor sich gegangen, daß Truppen, die seit langer Zeit motorisiert sind, jetzt Material veralteter Modelle haben, oder daß das Material schon abgenutzt ist, daß sie aber niemals ihre volle Ausnutzung erhalten hatten. Es kommt vor, daß die Truppen, obwohl sie selbst noch vollkommen ausgerüstet sind, einen Teil ihres Materials an neu zu motorisierten Einheiten abtreten müssen. Diese Ausbehalte „nur an der Oberfläche“, ohne daß man sich nach der Anlage der Motorisierung

# Voran in der Leistung



Ist der Hof, der durch ausreichende Kaltenwendung bei der Herbstbestellung die Saaten vor Ruswinterung schützt, für Qualitätsentzern sorgt und die höchsten Erträge aus dem Boden holt. Dies erreicht der deutsche Bauer, indem er schon im Herbst die nächste Brotgetreideernte sichern hilft

## Durch kräftige frühzeitige KALI-Düngung

## Jeden Sonnabend

erhalten viele Leser der „Saale-Zeitung“ gegen den geringen monatlichen Mehrbetrag von nur 20 Pf. auch die

### Mitteldeutsche Illustrierte

ins Haus gebracht.

Diese „MI“ ist ein 16 Seiten starkes Heft (hergestellt in bestem Kupferdruck, der sich für Bildwiedergaben besonders gut eignet) und versteht es vortrefflich, durch die geschickte Anordnung von Bildberichten aus der engeren Heimat wie aus der weiten Welt das gedruckte Wort der „Saale-Zeitung“ durch das Bild zu ergänzen. — Es lohnt sich schon, die „Mitteldeutsche Illustrierte“ für nur 20 Pf. monatlich mitzuliegen.

.....Hier abtrennen!.....

### Probe-Bestellung

Liefere Sie mir bitte mit der „Saale-Zeitung“, die ich — durch die Post — durch die „Mitteldeutsche Illustrierte“

2 Wochen kostenlos zur Probe. Erfolgt nach Ablauf dieser Frist kein weiterer Bescheid, dann bekomme ich die „MI“ für 20 Pf. monatlich zur „Saale-Zeitung“ laufend mitgeliefert.

Name .....

Ort .....

Straße .....

Dieser Bestellschein ist auszuscheiden und unserer Botenfrau oder einer unserer Geschützten (Hänsche Straße 10 — Klein-schmidlen 6 — Bernburger Straße 28 — Walsenhanring 1a) zu übergeben.



„Sie werden sich wundern, wie lange der Anstrich hält!“

sagt der Malermeister, „und dabei bleiben die Möbel und was ich sonst noch hier im Badezimmer gestrichen habe, glänzend. Ducolex, der synthetische Lack, wird nach 12 Stunden hornhart; trotzdem ist er strapazierfähig und widerstandsfähig, besonders gegen Feuchtigkeit.“

Was Sie auch immer anstreichen lassen wollen, ob drinnen oder draußen, verlangen Sie von Ihrem Malermeister stets, daß er Ducolex nimmt. Er wird es gern tun, weil Sie dann mit seiner Arbeit besonders zufrieden sein werden.

### Erhältlich bei den einschlägigen Händlern.

Verlangen Sie unseren neuesten, interessanten Bildprospekte „Wie Ducolex Ihrem Heim neuen Glanz gibt!“

Anfragen über **DUCOLUX** an:

Hans Nause, Halle - Trotha, Abt. 43, Magdeburger Straße 69  
Telefon 2464

des Materials richtig, ist ein Verfahren, das zu sehr vielen Schäden führen kann. Man muß zu flug fein, nach der Tiefe zu motorisieren, indem man die einzelnen Einheiten mit allem erforderlichen Material ausstattet, indem man ihre Werkstätten mit Erprobungsgeräten und Werkzeugen versehen...

förderte technische Ausbildung würde ihn bald in Abhängigkeit von den Spezialisten bringen. Man wird verstehen, daß alles geschehen muß, damit dieser Zustand nicht eintritt.

Die ununterbrochene Entwicklung feines Materials legt dem Heere neue und zwin-gende Verpflichtungen auf.

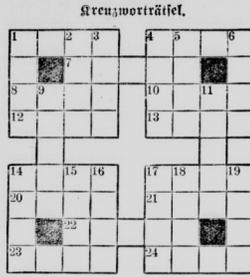
Nach eine letzte Betrachtung, ehe ich das Landheer verläßt. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Aufstellung der Kräfte erster Linie der Bedingungsarmee auf volle Kriegsstärke, ohne das Leben des Landes zu beunruhigen und ohne die Mobilmachung zu fördern, durchgeführt werden kann. Es lohnt, bei diesem Gedanken zu verweilen. Der hohe Grad der Friedensorganisation, durch die diese Einheiten haben, muß so fein — darauf ist zu betonen —, daß sie durch einen noch so unerwartet einsetzenden Angriff nicht überfordert werden können. Es ist aber ferner klar, daß gewisse Absichten die Heerarmee beunruhigen und ihr den Ruhezustand einengen können, die dem Landheer, ohne noch länger zu warten, auf ihre volle Kriegsstärke zu bringen. Es ist dann möglich, daß es bei der Bedingungsarmee angesetzt ist, die Periode der Vorbereitungsmaßnahmen eine längere oder längere Zeit aufrechtzuerhalten. Schließlich kam man sich die Notwendigkeit zu einer militärischen Operation mit befristetem Ziel denken, die das Eingreifen vorher verfügbarer Kräfte erfordert.

Es besteht also ein starkes Bedürfnis, daß die vorgehenden Kräfte der Landheerarmee verwendungsbereit gemacht werden können, ohne daß man eine auch nur teilweise Mobilmachung einleitet. Das erfordert eine besondere Anordnung bezüglich der Einberufung der Mannschaften und der Aushebung des Materials. Es ist kein Zweifel, daß eine kürzlich gemachte Erfahrung unser Heer dazu veranlaßt hat, sich von der Starrheit eines Systems zu lösen, das sich nicht nach den Bedürfnissen des Kampfes ändern ließ. Sollte es noch nicht geschehen sein, so müßte es so bald wie möglich nachgeholt werden. Unsere Radfahrer verstehen es, solche kleinen Korrekturen durchzuführen, die wieder die Benützung nach die Kritik der Diplomaten beunruhigen.

Am ganzen befindet sich das Heer in einem Zustand, der in jeder Hinsicht zuversichtlich ist. Seine Dienstkräfte sind vielleicht die besten, die es je gehabt hat. Es zählt von oben bis unten eine große Anzahl von Führern und Unterführern, denen die Kriegserfahrung, eine ununterbrochene Arbeit und die schwierigen Verhältnisse, unter denen sie das Heer eines teilweise an Stärken zu geringeren Heeres antretend erhalten müssen, eine wunderbare Fülle von moralischen und beruflichen Eigenschaften verliehen haben. Seine Organisation ist stark und zweckmäßig. Die Braucht werden umfährliche Neuerungen noch Unversuchsmittel. Nur Vorfälle sind anzufüllen, und das sofort.

(Fortsetzung folgt)

Rätseldecke



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1. deutscher Nicker, 4. Dampfheizgerät, 7. Eisenbahn-Trennpunkt im wälschen Mittelgebirge, 8. Winterfest, 10. Mediziner, 12. Kaisertragon, 13. Abzug des Ladogasees, 14. Bernadotte, 17. Akt in Spanien, 20. Gewürz, 21. Minister-geschalt, 22. Teil des Großhauhauses, 23. über-lebte Erbländ, 24. Laubbaum;

b) von oben nach unten: 1. nord-amerikanischer Bundesstaat, 2. männliches Wasser, 3. unwillkürlicher Sturz, 4. Bede-mung, 5. Nebenfluß des Rheins, 6. weiblicher Vorname, 9. Kautschuker, 11. Wärdengast, 14. Zimmelage, 15. Neben-fluß des Rheins, 16. Ocheanobwohner, 17. land-wirtschaftliches Gerät, 18. Raubtier, 19. Teil eines Medizinerinstrumentes.

Welchen Text ersehen die Silben dieses Rätsels, in der richtigen Reihenfolge miteinander verbunden?

Rätsel-Auflösungen

- Nebenbrottrüffel. 1 bis 3: Ranno-Parbat, 1 bis 6: Nebe, 1 bis 18: Nahnachdine, 2 bis 7: Pater, 3 bis 8: Terra, 3 bis 20: Lut-anch-Amon, 4 bis 5: Trotter, 4 bis 16: Tantsed, 5 bis 17: Neffand, 6 bis 8: Gra, 6 bis 13: Elm, 8 bis 15: Mal, 9 bis 10: Sotol, 12 bis 11: Gotta, 13 bis 15: Mal, 16 bis 17: Tugend, 15 bis 13: Edam, 18 bis 20: Chrenlogion, 19 bis 14: Lusia, 20 bis 15: Rabel.

Silbenrätsel

- 1. Asohan, 2. Silentium, 3. Falax, 4. Eten, 5. Doret, 6. Enadim, 7. Yuzen, 8. Soltman, 9. Trejlor, 10. Gerscha, 11. Speicher, 12. Marine, 13. Eifel, 14. Keffe, 15. Salbet, 16. Geres, 17. Sunsrud, 18. Eintraht, 19. Naden, 20. Wegerich, 21. Eringer, 22. Mootfert, 23. Murrende.

= „Silbe dem Schiffrücker ist edelstes Menschenkraut.“

Gleichklang

- 1. weiches Haar, 2. Schmutzfuß, 3. Insekt.

Verteilrätsel

Dem angefangenen Gemebe senden die Götter Fäden.

Worträtsel

a a a a a  
h d e e e e e f  
i k i  
l m n u r s t  
t t u

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß sie freirechteten Zeilen bezeichnen: 1. weiches Haar, 2. Schmutzfuß, 3. Insekt. Bei richtiger Lösung ersehen die beiden durchgehenden maanerechten Zeilen einen Ausbruch aus Schalepeares „Machet“.

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

- Leipzig  
6.00: Sonntagskonzert  
8.00: Musik am Morgen  
8.30: Tagemitt  
9.00: Morgenfeier  
9.30: Morgenandachten  
10.00: Echo der Sonntag  
11.00: Zehnminütliche Lichter der Gegenwart, Robert Simonbaum, Festum aus seinem Roman „Wir haben eine Selma“.  
12.00: Mittagskonzert  
14.00: Zeit und Wetter  
15.00: Musik nach Tisch  
15.30: Vespermusik  
16.00: Sport und Musik  
19.00: Salzburger Festspiele 1938  
22.15: Abendnachrichten, Wettermel-dungen, Sport  
22.40: Unterhaltungs- und Tanz-musik  
24.00: Nachtmusik

- 11.30: Fantasiën auf der Duffler Orgel  
12.00: Musik zum Mittag  
12.30: Zeitzeichen der Deutschen Zeitwerte  
13.00: Gladmündische  
14.00: Der Gletscher. Ein Märchen-spiel nach einer alten Sage von Josef Benmar  
14.30: Suerfchnitt durch ungarische Sperm  
15.00: Sport und Unterhaltung  
15.00: Väterberede des Deutsch-landens  
19.15: Musikalische Kurzwelt  
20.00: Wettermelodien und Tages-programm  
11.15: Grammatik und Verbrauch  
11.35: Heute vor 7 Jahren  
11.40: Die deutsche See- u. Küsten-fischeri  
11.55: Zeit und Wetter  
12.00: Mittagskonzert  
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter  
13.15: Mittagskonzert  
14.00: Zeit, Nachrichten, Wetter  
14.30: Musik nach Tisch  
15.00: Elternsprechunde: Schuldn am Kinde  
16.30: Klaviermusik  
17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftlich-nachrichten  
17.10: Nachmittagskonzert  
18.00: Die Sechshunde im Wandel der Zeiten. Trafsafer, 18.30: Schöne Stimmen  
18.45: Willen und Fortschritt  
19.00: Trio A-Dur für Klavier, Violine und Violoncel von Johannes Brahms  
19.45: Umfchau am Abend  
20.00: Abendnachrichten, Wetter-meldungen, Sport  
20.10: Der Alte Montag. Es lebe die Freude. Ein musikalischer Abend  
22.00: Abendnachrichten, Wetter-meldungen, Sport  
22.20: Reichsleiterswörterstufen in Paris  
22.45: Nacht- und Tanzmusik  
24.00: Nachtmusik

Billige aber gute Uhren

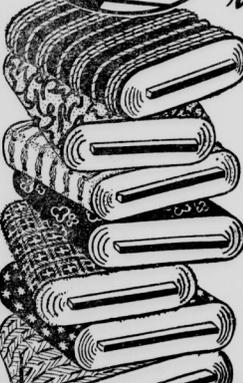
Advertisement for watches with various models and prices. Includes a small image of a watch.

Deutschlandsender

- Wellenlänge 1571  
Sonntag  
6.00: Sonntagskonzert  
8.00: Wetterbericht  
Infschl.: Wochenschau (Zub.-Schallplatten)  
8.30: Spagend am Saag  
9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen  
10.00: Vom Urprung und Sinn des Lebens  
10.46: Nacht von Richard Wagner. (Zub.-Schallplatten)  
11.15: Deutscher Seewetterbericht.



Mit schöneren Stoffen in den Herbst!



Vielfgestaltig und abwechslungsreich sind die neuen Herbststoffe. Neben den schönen Farben und Mustern sind es vor allem die interessanten Oberflächen, welche diesen Stoffen einen besonders modischen Reiz verleihen. Eine kleine Auslese dieser Neuheiten zeigen wir Ihnen in unseren sieben Schaufenstern am Markt



Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für Alle in Halle

# Aus der Kinderstube des

# Mäusebussards

Don Otto Wuefeler, Halle (Saale)

Auf Tierbildjagd in der Dübener Heide

Rot leuchten die Begränder des Reviers — die Heide blüht. Das Gras hat seine saftige grüne Farbe verloren und gelblich braune Blätter werden vom Winde in sanften Wellen bewegt. Ueber den hohen Kiefern der Dübener Heide stehen weiße Wolken. Da entdeckt unter Blättern der über die friedliche Heimat schweift, einen kleinen Punkt am Sommerhimmel; er bewegt sich in ruhigen Kreisen unter der großen weißen Wolke. Ein Bussard, jeder kennt ihn, den verbreiteltesten Raubvogel unserer Heimat.

Als ich an einem Abend im April durch dasselbe Revier wanderte, die letzten Sonnenstrahlen leuchteten gerade noch durch die eben vorübergezogene Wolfenwand, es tropfte von den Bäumen und der nasse Ausruf zerklang unter den Ästen, da sah ich, wie aus der Krone eines mitten im Bestande stehenden Baumes ein dunkler, großer Vogel abflücht. Ein Bussardbärgchen hatte wieder seinen alten Horst angenommen. Auf einer hohen Zweig sah man ein dunkles, scheinbar maßlos zusammengetragenes Bündel trockener Äste.

Ich hatte in dem Revier länger zu tun und mein Auge war bald gefast. In einer Reihe von Aufnahmen wollte ich die Entwicklung der jungen Bussarde festhalten.

Anfang Mai erfolgte der erste Ausflug in die hohe Krone des Horstbaumes. Die Vögel war glatt und bis zu 20 Meter oben jeden Mi. Erst dann fest die ersten trockenen, recht brüchigen Äste an. Die einfachen Steigeigen,

entdeckte zwei schmutzig-graubraun geprenkelte Eier auf Kiefern- und Lärchennadeln liegen, wovon das eine schon von innen angepickt war. Das sollte nun die erste Aufnahme geben. Aber leichter gedacht als getan, die Krone schwante, von einer frischen Brise geschaukelt, nach jeder Seite einen Meter hin und her. Und dann diese gefährlichen Lärchennädel, die beim geringsten Druck gleich am Stamm abbrechen! Nördlich wand ich mich mit einem festen Strich an den Stamm, um wenigstens etwas die Arme frei zu bekommen, und so fiel die erste Aufnahme (Bild 1).

Wehr war heute nicht zu machen. Ein Abbild von der die nebensitzenden Kiefern überragenden Vögel bot ein schönes Bild über die Spitze der Dübener Heide. Ueberall leuchtete das helle Grün der Birken aus dem Dunkel der Nadelwälder. Jetzt kam der Moment, der keinesfalls so leicht war als der Aufstieg. Fuß für Fuß wurde vorsichtig im Stamm verankert, Schweisperlen fielen auf der Stirn, kleine Rindensplindchen lösten sich unter den Händen und fielen in die Augen. Aber es glückte. So ein klein bisschen haben die Knie freilich gezittert, als ich wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

Immerhin: die Arbeit sollte erst beginnen. Am anderen Tage mußte das erste Junge das Licht der Welt erblickt haben, und das Bild eines noch nicht 24 Stunden alten kleinen Bussards gehörte in die Sammlung. Beim Hinaufklettern merkte ich, schon ehe ich den

Hunger", dachte ich, „deine Mutter hat dich mit diesen groben Brocken ganz allein gelassen“, denn sie war nicht im Horst, wie ich an den Baum kam. „Warte, ich werde dir helfen.“ Damit holte ich mein Messer heraus, schnitt vom Karnickel einige kleine Fäden ab und hielt sie dem Kleinen vor den Schnabel. Ein umständliches Schnappen, die kleine Bortion war verschluckt, und ich hatte die erste Freundschaft mit dem noch nicht einen Tag alten Bussard geschlossen. Leider konnte ich diese Szene nicht im Bild festhalten, denn ich hätte vier Hände haben müssen: mindestens eine zum Festhalten, eine zum Füttern und zwei zum Photographieren.

Zweimal 24 Stunden später guckte auch das Brüdchen schon recht verständlich in die Welt. Es sah genau so gelb und ungeschicklich aus wie das ältere Geschwister, und auch sein Appetit erwies sich als gleichmäßig gering. Es war eine dankbare Aufgabe, hier oben den Fremdenmeister zu spielen, zumal die Alter fleißig für reichliche Fütterung der Zweifeltammer gekämpft hatten. Und wenn ich zu ihrer Ehre sagen muß, daß sie unermüdet in ihren Zubringerdiensten waren, so fordert es die Gerechtigkeit zu berichten, daß die Jungen alles taten, um die bunte Speisefarte nicht nur durchzuprobieren, sondern wirklich aufzufressen. Sie wuchsen macker heran.

Meine Beobachtungen erfolgten mit der Regelmäßigkeit eines Arztes oder eines Liebhabers. Auch deren Distretion machte ich mir zu eigen, denn es durfte ja niemand von meinen heimlichen Besuchen des Horstes erfahren, weil ich fürchtete, ungeachtete oder neugierige Augen und Hände würden mein Geheimnis entdecken und das Idyll in der Baumkrone stören. Und es sollte ja doch eine Photoreportage für mein Archiv werden, die den Werdegang der jungen Vögel vom Ei bis zum ersten Ausflug ins Freie festhielt. Wichtigste war hier darum das erste und wichtigste Gebot.

Die am ersten Tage angeknüpfte Freundschaft sollte nicht von langer Dauer sein. Neugierig oder herausfordernd wurde ich in den nächsten Tagen und Wochen von den Jungen empfangen, und oft verließ sie das größere der beiden unter dem Hauptteil des kleineren. War ich aber erst eine Weile tiefer und nahden der Höhe, so beruhigten sie sich und nahden oft von mir gereichte Nahrung an.

Ich habe es stets vermieden, die Kleinen zu berühren und für die Aufnahme zurechtzufassen. Auf einem Ast in Höhe des Horstes, den Fotoapparat ständig zum Schusse bereit, beobachtete ich die jungen Raubvögel. Da schon hatte ich diesen Ast als Beobachtungstischchen benutzt, doch eines Tages war dieses Idyll zu Ende. Der Ast gab plötzlich nach und brach ab. — Die Gedanken, die mein Gehirn durchzuckt haben möchten, kann ich leider nicht wiedergeben, denn sie standen still oder mühsam ausgeblieben sein. Nur der rettende Instinkt half. Im Sturz erfasste ich einen anderen Ast, und der hielt, sonst hätte die Serie junger Bussardaufnahmen ein vorzeitiges Ende gefunden. Die Kamera freilich fiel hinab; zum Glück bestand der Boden aus dicken, weichen Moos, und der Apparat sprang etwa einen Meter hoch von der federnden Erde empor, und wie ich später feststellte, hat er durch den Aufprall selbständig eine Aufnahme gemacht, die freilich nichts geworden ist. Zum zweitenmal zitterten mir die Knie, als ich, an einem Baum gelebt, nachher unten im Gras saß.

Von den alten Tieren bin ich nie bedrängt worden. Lediglich einmal strich eines so dicht über meinen Kopf, daß ich den Windzug verspürte. Stundenlang wurden die Kleinen bei glühendem Sonnenschein, Regen und Wind von ihren Eltern allein gelassen, und oft hörte man ihr Schreien nach Nahrung schon von weitem.

Nach vier Wochen sah man schon die Jungen von unten auf dem Horstrand sitzen und mit scharfen Augen die Umwelt mustern. Der

Horst wurde immer unappetitlicher; Fliegen-schwärme taten sich gutlich an den Ueberreifeiten der letzten Maifliegen. Jetzt kam es auch schon vor, daß eines der Jungen nach mir hakte. (Bild 3.)

Sechs Wochen waren verstrichen. Das Federfleisch hatte den Raum verdrängt. Da fanden die jungen Bussarde auf dem Horstrand und machten die ersten Flugversuche im Stande, sie probierten ihre Schwingen, reckten sich und kletterten zuweilen in die Höhe. Der Horst war ihnen zu niedrig geworden, sie sahen den hohen freien Himmel über sich. Ich beschloß zum letztenmal aufzusuchen. Vielleicht konnte ich auch diese ersten Flugversuche festhalten. Aber es sollte mir nicht gelingen. Wie ich den Horst erreichte, schwang ich zuerst der eine und dann der andere vom Horstrand ab und legte mit einigen Flügel-schlägen durch die Bäume dem Boden zu. Und ich war noch nicht einmal dazu gekommen, den Apparat fertig zu machen. Also wieder runter! Da saßen meine beiden Freunde stils und aufrecht auf einem abgebrochenen Baumast brav nebeneinander und musterten mich. Jetzt machte ich den Apparat vorher schußfertig und näherte mich ihnen Schritt für Schritt. Sie hielten aus, und ich konnte sie in ihrer stolzen Haltung aus einem Meter Entfernung sehr gut photographieren. (Bild 4.)

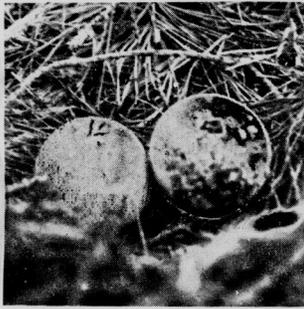


Bild 1:

Ich entdeckte zwei schmutzig-graubraun geprenkelte Eier, von denen das eine schon angepickt war.



Bild 2:

Die Alten hatten reichlich für Atzung gesorgt. Erster Gang: Blindschleiche (vorn links im Bilde). Zweiter Gang: Wildkarnickelkeule.

die ich verwendete, hatten lediglich einen um-geschätz 4 Zentimeter langen Dorn, der an der Seite des Fusses nach innen stand. Einen Siederbeigürtel hatte ich nicht aufreihen können, doch sollte deshalb das Vorhaben nicht scheitern. — „Es wird schon nicht schief gehen!“ Damit kletterte ich vorsichtig in die schwindende Höhe, die Spiegelreflexkamera auf dem Hüften, Verabfänger, Selbstleuchte und Sonnenblende in den Taschen.

Als ich auf halber Höhe war, strich das Bussardweibchen vom Horst. Oben angelangt, steckte ich zum erstenmal meinen Kopf über den Rand des recht geräumigen Horstes und

Horst erreicht hatte, daß darin eine Veränderung vorgefallen war. Ein Fliegenstamm schwirrte um die Krone. Ja, das eine Ei war ausgebrütet. Ein kleines gelbes Küken sah da neben dem noch heißen Ei. Die Alten hatten fürvorläufig für reichliche Nahrung (Nahrung bei Raubvögeln) gesorgt. Erster Gang: Karnickel, von dem aber nur noch ein halber da lag. Zweiter Gang: Blindschleiche (im 2. Bild Vordergrund links). So wurde dieses kleine Ding schon frühzeitig an derbe Kost gewöhnt.

Plötzlich recht der Kleine den Hals in die Höhe und heerrt den schon spitzen und scharfen Raubvogelschnabel weit auf. „Ach, du hast



Bild 3:

Jetzt kam es auch schon vor, daß eines der Jungen nach mir hakte.



Bild 4:

Da saßen meine beiden Freunde auf ihrem ersten Ausflug brav nebeneinander auf einem Ast am Boden und musterten mich.

Danach fing ich sie beide und brachte sie einzeln im Kistfach wieder in ihre „Kinderstube“.

„Werden sie oben bleiben?“ dachte ich beim Aufsteigen. Und siehe da, sie setzten sich auf den Rand des Horstes und äugten mich ganz vertraulich an. Es mußte hier oben doch schöner sein als am Boden.

Einige Tage verstrichen, dann war der Horst leer. Range habe ich noch in der Gegend vier Bussarde ihre Kreise ziehend am Himmel beobachtet. Heute streichen sie über die Stoppelfelder, fliegen auf Koppelpfläßen und Baumstümpfen, jede Maus mit ihrem scharfen Auge erspähend.

Im nächsten Jahre, wenn die Aprilstürme wieder die Baumkrone biegen, wird der Horst von den Alten neu ausgebeuert. Die Jungen aber werden sich Lebensgefähren suchen und neue Horste bauen.



Herbert Köllner  
Schwerer Held und Heldenwater



Jrmgard Barth  
Altistin



Eissy Kaiser  
Operettensängerin



Hannejoachim Worringer  
Erster Bassist



Anny Helm  
Hochdramatische Sängerin

# Bald geht der Vorhang auf

Wenn am Abend des 15. September im hallischen Theater die Lampen des Zuschauerraumes verlöschen und das Schiff des „Allegenden Holländers“ über die Bühne gehert — dann hat die schöne Welt des Scheins uns wieder, neben wir uns willig ein neues Mal dem alten Jaaber hin, der Theater heißt und der uns in seinen Mann zieht, wo wir ihm in ursprünglicher Frische und echter Beiwürmungsstrahl begegnen.

Die Proben am Stadttheater sind in vollem Gange, das Haus am Universitätsring hallt von tätigen Leben wider und wer in diesen Tagen dort vorbeiläuft, wird sicher aus einem der offenen Fenster die heilige Arbeit klingen hören, die ruft, bis der Vorhang vor dem heiligen Hause sich hebt dort. Wenig mehr als eine Woche trennen uns noch von diesem Augenblick, dann ist es soweit, werden wir auch eine Anzahl der Geister, die uns so fremd und unbekannt von den beiden Zeiten dieser Zeitungen entgegenblicken, auf der hallischen Bühne sehen und vernehmen,

mit ihnen ebenbürtig in Kämpfe zu kommen, wie das der Kunst all dieser neuen Straße ist, die kommen, sich das hallische Publikum zu erobern.

Erst aus den lebendigen Beziehungen zwischen Stück, Schauspieler und Publikum wächst jenes Erlebnis, um dessen willen Theater ist, jene Welt im Schein, die auch den kleinen und unterhaltlichen Tönen des Lebens Platz bieten kann, weil sie die ewigen Dinge ewig gutta verhandelt. Wo diese Beziehungen nicht zustandekommen, wird wohl „Theater“ gespielt werden können, aber ein Theater, das nur Schatten ist hat Licht, nur Musik hat Melos, nur Schein hat Sein. Was die tönende Verwand niemals geben kann, jenes fast greifbare Gefühl der Spannung zwischen Zuschauertraum und Bühne, jenes innere Suchen um Einflang zwischen Darsteller und Zuschauer bis zu dem großen Bruchschlag, durch den oben und unten, die beiden Welten in einer werden und das Wort erst Fleisch werden kann — was der alte

Mechanismus der tönenden Verwand niemals wird geben können, das ist es, was die Tendenz der Bühne ausmacht, wenn sie die Werte unserer Größe verbündigt. Wo diese Spannung nicht lebt, lebt auch das Theater nicht, und wo das Theater nicht lebt, leben auch die Werte unserer Größe nicht und mögen sie noch so oft im Spielplan ersichinen.

Wir erinnern uns aus der letzten Spielzeit des hallischen Stadttheaters zu mancher Aufführung, in der diese Straße wirken und ein hartes, gefühlvolles Erlebnis erzwingen und wir erhoffen recht viele solcher an innerem Gewinn reichen Abende vom neuen Winter. G u n d u o a n z i g n e u e W i l l e d e r f i n d i n d i e s e m J a h r e u n s e r e r B ü h n e z u g e f ü h r t u n d ü b e r a l l, i n S c h a u s p i e l D e r u n d O p e r e t t e, w e r d e n w i r e r m a r t u n g s v o l l u n d v o l l g e s u n d e r t e u g e r n i c h t n u r d e r D i n g e h a r r e n, d i e d a k o m m e n s o l l e n, s o n d e r n e b e n t e i l r d e r S c h a u s p i e l e r u n d S ä n g e r, d i e s i e u n s v e r m i t t e l n w o l l e n. I h r e B i l d e r



Siegfried Roenneke  
Chargenspieler



Ruth Wilke  
Operettensoubrette



Gaby Jäh  
Muntere Liebhaberin



Hans-Heinz Steinbach  
Ballettmeister



Susanne Heilmann  
Koloraturfängerin



Dr. Otto Körner  
Lyrischer Tenor und Operettentenor



Fred Roland  
Jugendlicher Komiker



Kurt Wehler  
Jugendlicher Held und Liebhaber

rähn  
fach  
die f  
und  
Ludw  
Harr  
der  
vom  
der  
und  
Stad  
Schn  
Habe  
N o  
Stoll  
N e  
theat  
Gren  
3 d  
N o m  
bade  
Stom  
den  
der  
ans  
heru  
wied  
Dam  
N e  
N e  
hau  
und  
habe  
ber.  
N  
auf  
Zeu  
St o  
Der  
erfin  
Stut  
b o u  
Stad  
in a  
des  
auch  
fäng  
ners  
tom  
die  
B i  
neue  
lann  
Dara  
uns





Adolf Hoffmann  
Erster Held und Liebhaber



Heinz Sauerbaum  
Tenorbuffo



Karl Kendzia  
Jugendlicher Charakterspieler



Martin Jäger-Westphal  
Charakterspieler und Komiker

# ... im Stadttheater!

nehmen diese Betrachtungen, an ihr Rollen-  
fach und ihren letzten Wirkungstreis wollen die  
folgenden Zeilen noch einmal erinnern.

Herbert Kötler, der neue schwere Held  
und Heldenvater, der für den verstorbenen  
Ludwig Müller eintritt und den wir in der  
Uraufführung des letzten Winters „Alfa“ und  
der Deutsche bereits kennen lernten, kommt  
vom Deutschen National Theater in Weimar,  
der Nachfolger Otto Grieh, Hales 1. Held  
und Liebhaber, Adolf Hoffmann vom  
Stadttheater in Danzig. Vom Landestheater  
Schneidemühl kommt Kurt Wekel (Jugend-  
licher Held und Liebhaber) und Dr. Harry  
Knoebert (Schwerer Charakterspieler), der im  
Schauspiel neben Hans Alva, Herbert  
Kötler und Martin Jäger-Westphal auch  
Kategorie führen wird, war zuletzt am Stadt-  
theater Tübingen tätig. Karl Kendzia  
(Jugendlicher Charakterspieler) wechselt vom  
Grenzlandtheater Zittau nach Halle. Martin  
Jäger Westphal (Charakterspieler und  
Komiker) vom Deutschen Theater in Wies-  
baden und Fred Roland (Jugendlicher  
Komiker) vom Stadttheater in Aulhausen. Unter  
den Charakterspielern ist als neues Gesicht  
der Hallenser Siegfried Koenneke, der aus  
dem Schauspielstudium Else Hoedel-Müller  
herausging und den man bereits hin und  
wieder am Stadttheater begegnete. Bei den  
Damen hat man die Bekanntheit Gertrud  
Bergmanns, die nach Wilma Dammers  
Abgang vom Theater ja bereits in der ver-  
gangenen Spielzeit auftrat, schon gelobt  
und Gaby Käb, die neue jüngere Lieb-  
haberin, hat viele Freunde schon von früher  
her.

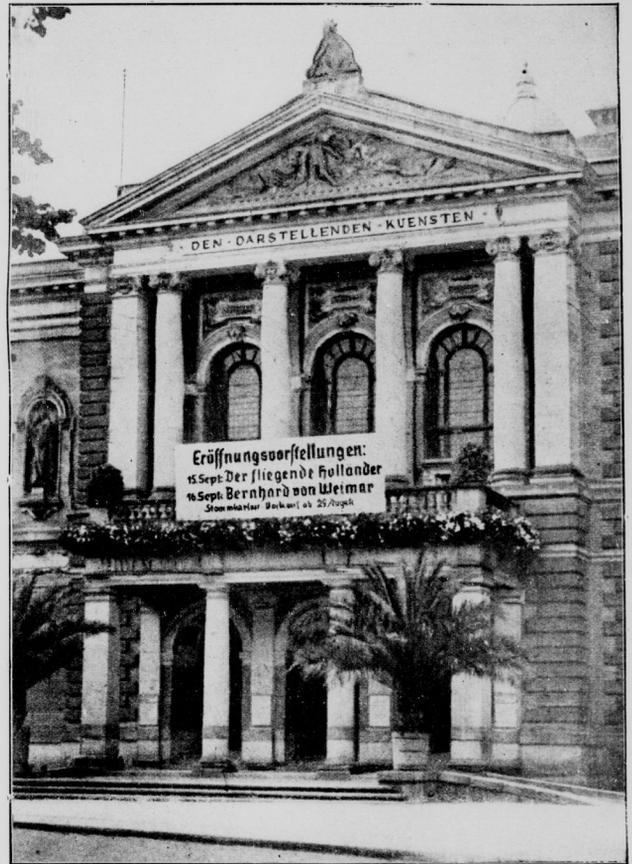
Auch in der Oper und Operette hört man  
auf eine Menge neuer Namen. Als lyrischer  
Tenor und Operettentenor hat sich Dr. Otto  
Kötler (bisher Stadttheater Heilbad) die  
Bühnen der Hallenser und Hallenserinnen zu-  
erlangen, als Tenorbuffo kommt von der  
Stuttgarter Staatsoper Heinz Sauer-  
baum, Hannsjochim Worringen (bisher  
Stadttheater Aachen) und Fritz Bürg-  
mann (Stadttheater Jena) vertreten  
des Hales Orchesters. Freund und uns  
auch noch Fritz Käthe, die neue Operetten-  
fängerin und Nachfolgerin Annelies Nie-  
ders, die vom Zentraltheater in Chemnitz  
kommt, Iringard Barth, die neue Altistin,  
die Nachfolgerin Hanns Stöblins und Ruth  
Wille (bisher Landestheater Götting), die  
neue Operettenbrette, während mir Zu-  
laine Heilmann (bisher Landestheater  
Darmstadt), die als Koloraturfängerin zu  
uns kommt, ja schon in „Traviata“ bewun-

dem konnten und Amy Selin, unsere neue  
hochdramatische Sängerin früher Städtische  
Oper Berlin und Baureuther Festspiele in der  
„Nörternämmung“ gastierte. Das  
Vollere ist schließlich hat in Hans-Heinz  
Ziebach einen neuen Meister, der sich  
erfreulicherweise viel vorgenommen hat. Die  
den Spielplan Entwurf anlegt, plant er u. a.  
Stroviatins „Peruchia“, Dantes „Coppelia“,  
Bagners „Puppentheater“ und auch eine  
eigene Singschilde zu bringen. Ludwig  
Zuckerman del (bislang am Stadttheater  
Münster tätig) ist der neue Ausstattungs-  
leiter.

Werfen wir noch einmal kurz einen Blick  
auf den Spielplan, so sehen wir im  
Schauspiel das klassische Drama mit Goethe  
(„Faust“ oder „Iphigenie“) und Schiller  
(„Maria Stuart“), das moderne Drama mit  
Böhmers „Gottes (Richard von Weizsäcker“),  
Hoffmachers („Richard von Weizsäcker“) und  
Gurt Langenbets („Der Hochverrat“) ver-  
treten. Das klassische Lustspiel nennt Zha-  
tepeare („Was ihr wollt“), Kleists („Der zer-  
brochene Krug“) und Büchners („Venue und  
Vena“). Ein neues Volksstück von Heinrichs  
(„Für die Ma“) erwartet man mit Freunden  
und ist weiter gespannt auf Jochen Mühs  
„Der goldene Kranz“, Juliane Mans „Der  
Schneider treibt den Teufel aus“ und Paul  
Helwig „Mitternachten“.

In der Oper werden zunächst acht Werke  
der Klassiker und zwei der modernen Oper  
angefündigt: Mozarts „Don Giovanni“,  
Bagners „Der fliegende Holländer“, der die  
Spielzeit eröffnet, Verdis „Affenfänger“,  
Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“,  
Berdis „Ein Mästenball“, Bizets „Carmen“,  
Rossinis „Der Barbier von Sevilla“, Puccinis  
„Tosca“ als Uraufführung für Halle,  
Richard Straus „Ariadne auf Naxos“ und  
Hans Pfitzners „Das Christelflein“. Die  
Operette nennt neben Nico Donals „Monte-  
Carlo“ und Robert Stolz „Der süße Schwindel  
der Welt“, Heinrich Ströders „Der ewige  
Walzer“ und Ebnard Czajkows „Mästen-  
braut“. Auch hier werden wie bei Oper und  
Schauspiel eine Anzahl weiterer Werke im  
Laufe der Spielzeit angekündigt. Auch eine  
Uraufführung ist traditionsgemäß vorgezogen.

Ein buntes Bild. Eine Fülle schöner Ver-  
sprechen. Mögen recht viele davon eingelöst  
werden. In diesem Sinne: Vorhang auf!  
F. M. F.



Eröffnungsvorstellungen:  
15. Sept. Der fliegende Holländer  
16. Sept. Bernhard von Weimar  
Staatstheater Weimar, ab 25. Sept.



Fritz Bürgmann  
Bassist



Ludwig Zuckerman del  
Ausstattungsleiter



Gertrud Bergmann  
Erste Mutter- und Charakterspielerin



Dr. Harry Knoebert  
Schwerer Charakterspieler



# Das Land der 40000 Seen

Eine Fahrt ins Gasland der Olympischen Spiele 1940

Reisenotizen unseres Berliner Schriftleiters August Köhler

### II.

Der deutsche Finnlandfahrer betritt gewöhnlich in Helsinki (Schwedisch Helsingfors) finnischen Boden. Schon von der Meere aus bietet die Stadt ein stolzes Bild. Ihr vorgelagert liegt eine Vielzahl von Granitklippen, von weitem wie mächtige Seeungeheuer aussehend. Die größeren Schären und Inseln tragen dunkle Nadelwälder, aus denen anmutige Sandbänke hervorleuchten, die Sommerfrische begünstiger Helsingfors Bürger.

Die heute 300.000 Einwohner zählende Stadt ist noch recht jung. Ihr altes Haus stammt erst aus dem Jahre 1757. Von dem älteren Helsinki, einem kleinen Küstenstädtchen mit nur Holzhäusern, haben große Feuersbrünste nichts übrig gelassen. Der Reichtum an repräsentativen Bauten, an Geschäftsstrahlen von weltstädtischem Charakter und an schönen Plätzen und Parkanlagen, nicht zuletzt auch die herrliche Umgebung der Schärenwelt machen das heutige Helsinki nicht nur zur weitaus schönsten Stadt Finnlands, sondern reihen es mit ein unter die schönsten Städte Europas.

### \*

Einen wirklichen Eindruck von Finnland kann man aber in Helsinki noch nicht erhalten. Dazu muß man hineinziehen ins Land, durch seine endlosen Wälder, über seine zahllosen dunklen und mehrdeutigen Seen und an seine gewaltigen brandenden Ströme. In diesem Dreiflang von Wäldern und Seen und Strömen liegt der große Reis, liegt die Anmut und stille Majestät der finnischen Landschaft. Diese Landschaft atmet Ruhe, Weite und Unberührtheit. Zivilisation und Technik haben sie nicht geübt, sie haben sich ihr angepaßt.

### \*

Finnland wird häufig in schwungvoller Sprache das „Land der tausend Seen“ genannt. Das klingt sehr anspruchsvoll und bleibt doch hinter der Wirklichkeit beträchtlich zurück. Das Land zählt über 40.000 registrierte Seen und dabei ist die Unmenge kleinerer Gewässer nicht einmal mitgezählt. Von diesen 40.000 Quadratkilometern Fläche werden 15.000 von Gewässern eingenommen. Das entspricht der Oberfläche Württembergs, Thüringens und Badens zusammengekommen. 40 dieser Seen sind größer als 100 Quadratkilometer, zehn übersteigen den Bodensee an Flächeninhalt. Nur dem Süden der Seima-Seen kann man 300 Kilometer von einem zum anderen in das Innere des Landes eindringen. Manche dieser Seengebiete sind eher als ein einziges riesiges Gewässer anzusehen, in das Hunderte von Landungen einströmen und zahllose Inseln, Inselchen und Klippen eingestreut sind, die aus dem Ganzen ein verwirrendes Labyrinth von Buchten, Kanälen und Stromschnellen formen.

Ein Bild von den berühmten Ausichtsbergen, z. B. von der stolze in Karelien oder vom Pajo bei Kuopio, ist von überwältigender Anmut, Schönheit und Majestät. Ringsum blühen die hellen Seen, umrahmt und eingeschlossen von dunkelgrünen Wäldern, in der Ferne im grauen Blau der endlosen Weite verblüdhend.

### \*

Die stillen, ganze Tage und Nächte in Anspruch nehmenden Dampferfahrten durch die Seengebiete gehören zu den schönsten Erlebnissen, die eine Flachlandsfahrt vermitteln kann. Bald geht die Fahrt über weite Spiegelglatte Flächen, und die Ufer sind als dünne Linien an den Horizont gerückt; bald geht sie durch schmale Engen, die der Dampfer nur mit schwächerer Kraft durchfahren darf, um nicht die Ufer zu unterspülen; dann wieder geht es in ständiger Ein und Her durch ein Gewirr von Inselchen und nackten Felsenklippen. Immer wieder bieten sich dem Auge neue Bilder.

Das Erlebnis eines schönen Sonnenunterganges auf einer solchen Seefahrt bleibt nicht hinter dem auf dem Meere zurück. Die letzten Strahlen des Tagesgestirnes lassen die Wasserfläche aufleuchten und zaubern eine silberne Straße vom Horizont bis zum Zuschauer. Blutrote Streifen ziehen am Himmel auf, verfärben sich dunkler und dunkler, und hüllen schließlich die Umrisse der Uferhöhen in ein feierliches Violett — ein Bild, von einer Farbenpracht, wie wohl kein Weitefer sie mit der Palette zu schildern vermag.

Wo die Strömungen zwischen einem See und dem nächsten über größere Höhenunterschiede zu Tal drängen, entstehen die berühmten „Koski“, die Stromschnellen. Sie finden sich auch im Unterlauf der meisten finnischen Ströme. Den gewaltigsten von ihnen, den Jyväskylä, hat man vor einigen Jahren durch eine Staumauer gesteuert. Der Meise liefert jetzt eine Kraft von 216.000 Pferdekräften und verlorst ganz Südfinnland mit elektrischer Energie.

Das Brausen eines solchen „Koski“ dröhnt weitlich durch die Stille der Wälder. Die dunklen Wasserflächen, durch die ihnen im Weg liegenden Fels- und Steinblöcke gereizt,

schäumen während auf, verfärben sich zu weißem Gischt und erfüllen die Luft mit einem feinen Sprühregen. Von der Wichtigkeit dieser Stromschnellen mag es einen Begriff geben, daß der Kraftstrom durch den Jyväskylä im Jahre 1914 bei mittlerem Wasserstand in jeder Sekunde 514.000 Liter Wasser zu Tal wälzt.

Ueber die Stromschnellen des Tuusulanflusses fahren zwischen Naala und Moku im Sommer täglich nach festem Fahrplan eigens hierfür gebaute Boote, die für 12 bis 18 Personen Platz haben. Eine solche Fahrt sieht vom Ufer aus recht gefährlich aus. Doch, sich überschlagende und einander abstoßende Wellen spielen mit dem Boot, werfen es bald vorn, bald hinten manns hoch in die Luft; brandende Turbulenzen drohen es zu verfrachten. An den Stellen mit dem härtesten Gefälle und besonders vor Felsbarrieren der eingengten Strömung zu scharfen Wendungen zwingen, läßt sich das Boot durch die brodelnde Wüste scheinbar geradewegs in den Untergang hinein. Aber die geschickte frächtige Hand des Stuurmanns bleibt Sieger über die rohe Gewalt der Natur. Im Boot selbst empfindet man die Fahrt längst nicht so aufregend wie vom Ufer aus.

### \*

Auf der Seefahrt von Saonkijärvi nach Kuopio war auf unserem Dampfer ein finnischer Hauptmann, der an seiner Erbesinnung neben anderen Auszeichnungen das

Band des deutschen Eisernen Kreuzes trug. Er war einer von jenen 2000 jungen Finnen, die im Weltkrieg auf Deutschlands Seite gekämpft haben. Als nach dem Zusammenbruch des Jarentums Finnland am 6. Dezember 1917 seine Selbstständigkeit proklamieren und bald darauf der Bolschewismus auch in diesem Lande zur Herrschaft strebte, haben jene im Vorkriegs-Jahre bei Altona zum Jägerbataillon 27 formierten Finnen in den Freiwilderkämpfen ihres Vaterlandes eine wichtige Rolle gespielt. Bekanntlich fand das finnische Volk hierbei auch wirksame unmittelbare Unterstützung von deutscher Seite. Die von General Graf von der Goltz bei Gängö gelandeten Hilfstruppen griffen z. B. bei der Befreiung Helsinkis entscheidend ein.

Tamals floß deutsches Blut auf finnischem Boden für Finnlands Freiheit. Finnland hat es, so verheißt mir jener Hauptmann, nicht vergessen. Und er drückt mir zur Befriedigung die Hand. — Zum Gedächtnis der um Helsinki gefallenen 53 deutschen Soldaten steht auf dem dortigen alten Friedhof ein steiler Gedenkstein. Er trägt die eingemeißelte Aufschrift: „Zu im Kampfe um Helsingfors im April 1918 gefallenen deutschen Soldaten errichtete dieses Denkmal die deutsche Stadt“. An dem Tag, an dem ich den Gedenkstein aufsuchte, lag davor ein großer Strauß frischer Blüten ...

(Ein weiterer Artikel folgt.)

# Glühende, blühende Heide

Rosa und violett leuchtet die blühende Calluna; nie und nirgendwo jedoch findet sich jenes Himbeerrotes, das auf Moorland häufig weit verbreitet, beinahe in ganz Deutschland eine gefällige, oberflächliche Vorweltung vom Landschaftsbild der Lüneburger Heide gibt. Auf weite Strecken hin erstreckt die Calluna im Winter barfuß, so daß sie nur spärlich blüht; gerade dieses unregelmäßige rotblaue Aufblühen der Winterreihen auf dem tiefbraunen Heidegrund ist für das Heidebild im Spätherbst charakteristisch. Wer die Heideblüte im August und ihr wunderbares Ansehen in den September und Oktober hinein nicht erlebt hat, kann auch durch sorgfältige Beschreibung schwerlich der rechten Eindrücke empfangen. Er lasse sich vielmehr überreden, beherze die Heide nach Soltan, Fallingb., Walsrode, nach Celle, Uelsen, Lüneburg oder Korneburg zu tun und von einem dieser Orte aus eine Woche oder zwei zu wandern; wobei alles behaltliche Gepäck am besten zu Hause bleibt; weiterliche Kleidung, Kuchentafel und dem leberregenden Sand widerstehendes Schuhwerk sind außer Acht, das Möble.

Die Zentralheide, jenes Gebiet, in dem die Calluna noch am wenigsten weichen der gerodeten Mooren hat weichen müssen, wird etwa durch die Waldlinien von Hartburg nach Bremen und nach Uelsen und von Uelsen über Soltan nach Bremen begrenzt. Doch gibt es auch außerhalb dieses unregelmäßigen Dreiecks, namentlich im west- und südkarnten Süden, vielerlei Gelegenheiten zu Entdeckungen

abgelegener Schönheiten. Nicht nur der neuen den Naturforscher im westlichen abgetrennte Naturpark um den Wilseder Berg, die höchste Erhebung nördlich des Harzes, mit den von Heidekraut und Wacholder erfüllten, schichtartigen Niederrungen des Tolengrundes und des Zieglengrundes, ist bezeichnend. Der Wald zwischen Zerbe und Zerbe, welche nahe von Celle der Alter zuziehen, besitzt ein riesiges Urwaldgebiet.

Wer nur mit unbefangenen Herzen wandert, erfährt viel von der Macht des Heidekrautes. Einmalen ersticht ihn, wenn das fröhliche rote Glühende von launlich und aber launlich henigreichen Blüten inmitten einer zwischen sanften Hügel weit ausgedehnten Heide ihm vor die Augen kommt, indes der herbe Ruch des Strautes und der Moorpflanzen, von schwacher Witterungsträgung getragen, und das Summen und Schwirren der Insekten wie von ferne leise und gewaltig ihn umrauscht. Von einem der zahllosen, oft nur an den tiefen Rinnen der Bächen spürbaren leuchtigen, feinstreuten Wege und Wäldchen wird er immer weiter in die Abgeschiedenheit gezogen und löst auf einen jener uralten, weitergeerbten Schattigkeits, der mit seinen, bis zum Boden reichenden Tüpfeln die Urformen des germanischen Baues behalten hat.

Spät am Nachmittag erst erhebt sich ein Windhauch, spielt leise in dem zehnerjährigen Nadelwald der Wacholder, in diesem einfach oder in Gruppen verstreuten Baumweiden. Bald raugen einzelne alte Farnkraut erlöbend

Arme gegen den Himmel, andere säumen, wavin entaltet, wie mächtige Stützen einen Döhlweg. Getrübt überläßt sich der Wanderer den schlanken, durchdringlichen Ästen der niedrigen Birken, die meilenweit, von einem Dorf zum nächsten, von einem Hof zum anderen, Straßen und Wege einfließen, zu der Zäunung leuchtet ihre filigräne Krone und leitet ihn sicher zum nächsten Weidort.

Zeit jeder haben die niederdrücklichen Bauern gern auf Einzelhöfen gewohnt; im Einhaus, das Stallung, Scheune und Wohnraum unter dem malten auszubereiten, gleich über den niedrigen Reithorn hoch hinaufragenden Dach bereit. Mäander alte Gattin hat sich in dieser althergebrachten Form erhalten. Wer den Tag über auf der Heide unermüdet ist, wird vielleicht von der Zurückhaltung der Heide überaus sein, die jedes unrichtige Wort, jede entbehrliche Geste vermeiden, und sich dann doch bald freudig aufgenommen fühlen.

Die Macht des Gedächtnisses spürt man unmerklich, wenn man seine Heide in einer alten Heideblüte enden läßt und etwa die Seinfahrt bis zu einem jener Fernzüge verschickt, die gegen Witternath, von Dambura kommen. Ein solches passieren. Der Weg zum Waldhof führt über den inmitten hochgehobelter Häuser handtuchförmig ausbreiteten „Sand“. Die Kirche von St. Johannis mit ihrem niedrigen wuchtigen Schiff und dem müßsam nach oben strebenden Fachwerkstuhl ist in einer fast erhabenen Erhabenheit Melodie das Wehen der Heide, der erhabenen den Namen gegeben hat.



Helsinki — Südosten und Marktplatz

Bild: Finnische Luftwaffe

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 3. September 1938

Erscheint zum Wochenende

## Abschied vom Kopfstuch

Der Abschied vom Sommer ist zugleich der Abschied von seinen liebgeordneten Belebten: den hitzefreien Schlitzen, den Wickeln im Walde, den Mondscheinpaarergängen, den Schwäben, den Rollen und den großen Florentinerhüten. Die Männer haben dieses Jahr einen neuen Sommergast ins Haus geschloffen — hört, wie er einen von ihnen den Kopf warmgemacht hat:

Die Kopfstück-Mode war dieses Sommers schiefes Mittelstück. Es ist gar keine große Erklärung nötig gewesen, niemand braucht sich den Kopf darüber zu zerbrechen. Die Schiefe wird einfach unter dem Kinn gebunden, nicht mehr im Nacken; es sieht reizend und verwirrend unglücklich aus, wir denken an Hüerinnen und barmherzige Schwestern, die ihr Kinn immer schon auf diese lässliche Weise nichtig umhüllt haben.

Auf dem Markt in Lebach sah ich kürzlich das Urbild dieser Mode. Die stromschnellen Hüerinnen trugen die selbstgewebten Kopfstücker recht lieblich, ihre Gesichter schauten genau so appetitlich daraus hervor wie die Früchte, die sie festhalten, aus den feinsten weißen Papiermanschetten. Hier wie überall auf dem Lande schließt das Kopfstück vor der brennenden Sonne. Das vorn geknüpfte Kopfstück ist gleichsam ein Merkmal rechtschaffener Arbeit auf dem Lande und einfachen, tugendhaften Lebenswandels. Die Schwestern verknietete das Tuch bisher im Nacken, wenn sie sich am Strand oder im Gebirge das Haar nicht zu sehr vom Wind zerren lassen wollte. Die Schwestern seht die brennende Sonne nicht, denn sie bekommt in der Regel nicht leicht zu viel davon. Sie durfte Stirn und Wangen also von der Umhüllung frei lassen. Auch wollte sie sich von der hegenden Wand unterscheiden, das ganze Kopfstück war nicht verdrückt, aber doch ein Merkmal der Arbeit und des Dienstes.

Nun also ist das lässliche Kopfstück einen Sommer lang auf einmal modern geworden. Die Damen verkleideten sich als Hüerinnen, es stand ihnen, und held und ohne Jacke mit Kopfstück an. Die neue Mode herrscht schon in ganz Europa. Sie kostet nicht viel — man braucht das bunte Tuch nur aufstapeln hinter vorn zu knüpfen — und doch bestreift sie durch eine ungeachtete Verwendung; eine Dame, die das Kopfstück so bindet, dürfte ebenfalls nur solche Worte reden, welche die Mission der landlichen Jüdische nicht antastet.

Aber ich weiß nicht, ob die Verpfändung der neuen Tracht von den Träckerinnen so weitgehend empfunden wird. Schallhaft hüßlich ist das Haupt in das madonnenhafte Oval, aber am Strande gelehnte ihnen dazu dann das kurze Köschchen und das Bruststück als lustige Bekleidung, und so dürfen wir nicht als lässige Mädel vor Hüerinnenanstreit verwechseln, was lediglich aus dem praktischen Bedürfnis abzuleiten ist. Dazu kommt nun freilich der Plinius der Mode, die hünenhafte Mittelzeit immer wieder durch Abwechslung zu



Mädi macht die Mode mit

Bild: Zwick, Leipzig.

überfallen. Unsere Frauen erscheinen uns jetzt diesem Sommer auf einmal in einem unerwarteten Licht, wir sehen, daß sich in jeder eine Madonna verbirgt, auch wenn die kurzen Köschchen diese Auffassung nicht fördern. Wir werden uns auch nächstes Jahr nicht erschrecken, die solchen Kopfstücker zu tragen, das

Schauspiel der Engelsgebürd und Hüerinnen-tugend kann entschlendert sein — und was ist denn sicher, ob der Saal nicht doch etwas mehr bedeutet, als es zuerst schien? Jede Bekleidung trägt ein Fährten der Wahrheit, und diese soll uns nie lieb und wert sein.

Richard Gerlach.

## Handschuhe in zehn Farben!

Schon die zweifarbigen Handschuhe in Hellgrau-Dunkelblau, Dunkelrot-Dunkelblau, Grün-Braun usw. erweckten einen „unwesentlichen“ Eindruck, als sie im Modestil des vergangenen Jahres aufstanden. Jetzt wird die Sache noch komplizierter, denn in Paris sind Handschuhe mit zehnfarbigen Fingern aufgetaucht. Man weiß nicht, was der tiefere Grund ist. Hat etwa die Vorrangstellung des Putes, der dieses Jahr so hoch hinaus will, die Pariser Handschuhmacher nicht schlafen lassen? Männlicherseits wird ja behauptet, „die Erfindung dieser Handschuhe sei sicher einem Mann zu danken, der die Frauen vom der Gewohnheit habe freien wollen, stets einen ihrer Handschuhe zu verlieren.“ Denn, so folgert man in diesem Lager, das Modewesen nicht mit Samthandschuhen anzufassen pflegt — suchte früher eine Frau ihre Handschuhe, dann gab sie die Farbe an und hatte damit schon zu keiner Kennzeichnung. Soll sie aber jetzt eine Beschreibung geben, so würde sich das etwa folgendermaßen anhören: „Der rechte Daumen ist orangefarb, dann kommt der Zeigefinger in f. einer Art Braunrot, der Mittelfinger ist einfach Dunkelbraun, der Goldfinger hat ein hübsches Rotrot, Rot rot zum Goldfinger ja auch am besten, und der kleine Finger geht mehr in f. eine graubraune Schattierung über.“

Diese bei Verlust beider Handschuhe nun noch ins Besondere geteigerte Beschreibung werde, so nimmt man an, so anstrengend beim Suchen werden, daß die Frauen ihre Handschuhe lieber erst gar nicht verlieren würden.

Aber es ist kaum anzunehmen, daß diese Gründe ausschlaggebend waren. Mag auch der Modeschon manches in den Sinn gekommen sein, dies doch noch nicht: sich von ungläubigen Männern ins Schlepptau nehmen zu lassen. Sie wird sich einfach gedacht haben, die zehnfarbigen Handschuhe würden den Frauen gefallen. Da sie freilich dabei mit Fingerlingsgefühl den Geschmack der Frauen getroffen hat, das wird sich erst erweisen . . .

fordern für uns selbst. Denn was ist Schönheit? Schön ist der Mensch, wenn sein Inneres und sein Äußeres ausgleichend sind, wenn sie einander spiegeln. Der ruhige, unangenehme, widerprüchlich, auf sich selber böse ist, dem helfen keine Pinzetten, Scheren, Schminke und Puderboxen. Die helfen nur dem wirklich, der auch bereit ist, sich helfen zu lassen, und der sich selber schon helfen hat.

Nur wer sich selber gut kennt, kann auch zu anderen gut sein.

Und wer das nicht sein kann, der wäre ein Schwindler und massierter Betrüger, wenn er hüßlich wäre. Sein Gesicht würde etwas versprechen, was sein Herz nicht hält . . .

Daß dich nicht einschüchtern, wenn dir einer die verkaufte Weisheit aus der Motientheorie holt, „Eitelkeit“ wäre der Dummheit und Oberflächlichkeit verhöflicht, und wertvolle Menschen müßten genau so aussehen, daß man ihnen anmerkt, wie wenig sie sich aus dem Auserlickten machen.

Wer gegen sein Menschliches gleichgültig ist, ist gleichgültig und herrenstalt gegen die Menschen rundum.

Daß du es nicht erlöst, daß ein hüßlicher, frischer, gutaussehender Mensch eine ganze Gesellschaft niedergedrückter, gelangweilter Menschen bodreißt? Daß du es nicht erlöst, daß jemand an dir vorbeigang, dem Lebensfreudigkeit aus dem Gesicht strahlt, und daß dort der Empfänger, den du in deiner Seele tröstest, die Wägen anfang, die dir da zugehört wurden?

Beil wir vor dem Spiegel sitzen, wollen wir von Kosmetik reden. Manche Leute haben ein gewisses Mißtrauen gegen alle Kosmetik, meinen, sie wäre Verfallung. Ich nein, nur die falsche Kosmetik täuscht vor, „verjüngt“ Gesichter, die innerlich alt sind und nunmehr Enttäuschungen spiegeln. Echte Kosmetik ist zuerst eine seelische und dann eine chemische Angelegenheit. Die äußere Verfallung, Verjüngung ist loszulassen nur die Außenwelt der inneren.

Viele Leute sind immer auf der Suche nach dem großen Geheimrezept der Schönheit. Soll ich es hier verraten? Soll ich es ganz ohne Umstände hierher legen, dieses Rezept, nach dem sie suchen? Erwaarte nicht, daß ich jetzt sage: „Man nehme . . .“ Man kann abschäfflich dies und das und jenes nehmen, es gibt eine Unmenge guter Dinge, die alle, richtig und maßvoll angewendet, helfen. Das Geheimrezept aber ist dies:

Zu mußt dich täglich ein-, zwei-, dreimal, eben so oft, wie es für deine Lebensweise

## Mein neues Spiegelbild

Im alten Märchen war es nur ein Spiegellein an der Wand“, aber schon konnte es richtig reden und böse aufmachende Wahrheiten sagen. Schlimme Verhöhnungen der Eitelkeit hüßte es und der Eiferhüt . . .

Ich, auch mir bekommen, vor unfieren Teufelstücheln, manchmal recht bittere Dinge zu hören. Und weit wir nicht wie die Frau Königin im Märchen der „Schönsten im ganzen Land“, die leider noch viel schöner ist als wir, vergiftete Äpfel ins Haus schicken können, ist uns dann oft zumute, als hätten wir selber in solch einen Apfel gekniffen. Es gibt eben angenehme und unangenehme Wahrheiten, und welche wir zu hören bekommen von Spiegel oder auch sonst, das hängt hauptsächlich von uns selber ab.

Wenn wir in den Spiegel hineinlächeln, nun ja, so lächelt es wieder heraus. Und wir wären Hüerinnen, wenn wir dem Spiegel ein Seitenblickchen schenken und dann erwidern, daß uns das lachende Wesen entgegenstrahlt. — — — Jeder gesunde Mensch hat ein natürliches, höchst wertvolles Recht darauf, schön zu sein. Oder wenigstens auf seine eigene Weise nicht hüßlich.

Und der Spiegel ist es, der uns, wenn wir in ihn hineinlächeln verleben, dieses Recht immer wieder lehrt. Er wäre so gerne bereit, uns zu sagen, wie wir wirklich sind, was gemessenmaßen aus uns zu machen wäre, wenn wir eben nur nichts anderes aus uns machen wollten als wir selber.

Die Hüßlichen, die Vermanfchten, die Unwirklichen, Verfallenen, das sind die Frauen — und damit es auch einmal gelangt wird, auch Männer —, die sich nicht vor einem Spiegel

hinstellen können, ohne sofort irgendein Spiegelbild zu schneiden. Sofort wird der große, breite Mund herfürmig und hüßlich . . . ein mostenbafes Köschchen oder ein bedeutungsloser Ernst läßt das Gesicht erstarren, und selbst eine Stirn, hinter der nicht der Schatten eines Gedanken spukt, ist plößlich von Problemen umwält . . .

Und wenn eine oft so in den Spiegel geschaut hat, dann ist ihr eines Tages auch noch ihr Spiegelbild leid, die Mundwinkel sinken herunter, das Köschchen verwellt, und hinter der Stirn wohnt endlich doch ein Gedanke, aber ein sehr trauriger:

„Ja, wenn ich so aussehe wie die G . . .“

Man muß kein Spiritist und kein Okkultist sein, um zu wissen, daß jeder Mensch sein erstes und sein zweites Gesicht hat. Und ein guter Spiegel ist ein großer Dolmetscher. Wir schauen ganz unbefangen mit unfremem ersten Gesicht hinein, und er zeigt uns das zweite.

Viele Leute aber begehen den Fehler, gleich mit ihrem zweiten Gesicht hineinlächeln zu wollen. Sie schneiden das Gesicht ihrer Wunschträume, die „machen schön“ vor dem Spiegel, ihr hüßlich Gesicht sich in Frage, die sich nicht annehmen sind . . . ach, es geht ihnen mit ihrem Gesicht nicht besser als dem Dienern mit seinem Kleid, das doch dem Fadenhaft schlanken Mannequin so gut gefallen hat.

An uns alle ist der Befehl ergangen, schön zu sein. Jedoch müssen wir es sein auf unsere eigene Weise, und nicht nur für die anderen,

## Frauenlachen

Deinlich

„Du bist so niederselig, lieber Freund. Hoff die Metzger und das Bruststück als lustige Bekleidung, und so dürfen wir nicht als lässige Mädel vor Hüerinnenanstreit verwechseln, was lediglich aus dem praktischen Bedürfnis abzuleiten ist. Dazu kommt nun freilich der Plinius der Mode, die hünenhafte Mittelzeit immer wieder durch Abwechslung zu

Nachwirkung von gestern abena

Erpöpfung (bei den Schmalbrüsten): „Wie berechnet man einen Rezel, Vater?“

Vater: „Ja, so ohne weiteres kann ich dir das nicht erklären; da muß ich erst die Bahn leben.“

Das beruhigt

Braut: „Daß du während deiner Abwesenheit auch oft an mich gedacht?“

Bräutigam: „Aber, liebe Frau, du wirst doch nicht glauben, daß ich neben dir nur einen Augenblick andere Dummheiten im Kopfe habe?“

nötig ist, vor dem Spiegel stehen. Du mußt dann zunächst gar nichts mit den Händen tun, sondern etwas mit dem Kopf. Du mußt nämlich alles sorgfältig, sorgfältig, sorgfältig, das du gerade mit dir herumfängst, losst, aber entscheidend beiseite schieben. Du mußt dich auf dich selbst besinnen.

Dann mußt du deine Gedanken auf das Besondere richten, und zwar auf das ungewöhnliche Besondere. Du mußt die nicht wünschend, hübsch zu sein, sondern du mußt dir etwas wünschen, oder jemanden, für das oder für den du hübsch sein willst.

Damit ist das wesentliche geschehen. Und nun beginnt das eigentliche kosmische Spiel, das Spiel mit den Blüten, Erben, Wölfen, mit, Gläubig mir, es ist gar nicht so wunderbar wichtig, was nachdem Grem du nimmst. Es gibt eine ganze Menge guter, für die Haut nützlicher Creme. Ob die Natur, die du deiner Haut gibst, aber nicht, das hängt von der Vorbereitung ab. Das wichtigste ist, daß du dich in diesem Augenblick ein wenig erhebst, daß du mit dir einig bist, daß du dich mit dir selbst auf eine wohlwollende, behutsame, freundliche Weise beschäftigst. Sei verständnisvoll zu dir selbst und sei nett zu dir selbst, und lasse dabei den besten Vorbehalt, nett und verständnisvoll zu den Feinden zu sein, denen du in den nächsten Stunden begegnen wirst.

Du wirst staunen, was dann ein guter Atem vermag!

Leue Kauer.

### Der Hofstaube wird der Mund geklopft

Der Rektor der Anstaltschule in Espom in England hat eine Verordnung erlassen, nach der keiner der Schüler Hofstaube in Zukunft betreten darf. Vorhanden sind zu betreten oder zu benutzen, verordnet wird. Dieser Kommando gegen die Hofstaube zu betreten. Hofstaube, die Hände in die Hofstaube zu stecken, eine falsche Körperhaltung betreiben.

### Unsere 104 Wände

In der Spielcke Nicht alle Kinder wachsen in einem Kinderzimmer auf. Aber eine Spielcke läßt sich auch in kleinstem Raum leicht für mehrere Kleinen einrichten. Und zwar mit geringsten Mitteln. Unter dem Fenster arbeitet man ein Regal (rechts oben), das sehr raumsparend ist. Es wird mit einem bunten Vorhang versehen.



Ein niedriger Tisch, ein Sofa oder ein Schaukelstuhl sind für den geschickten Vater leicht zu arbeiten (links unten). Diese Geräte werden mit bunten Blumen im Vorwand geschmückt. Je bunter, desto lustiger, desto angenehmer dem Auge des Kindes. Wer über ein eigenes Kinderzimmer für seine Kleinen verfügt, mag da auch einen Wandbehang anbringen, der leicht aus Wechseln zu arbeiten ist und durch Applikationen kleiner Tiere oder Blise ebenfalls freundlich gehalten werden kann (Wandbehang links oben).

### und das Kapitel Mann

Endlich! — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie die Seele frei! Aber vergessen Sie dabei nicht, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben! Oder hätten wir sie so schon so lieb ... ?

### Junggesellen am Mittagstisch

Lieber Hamsterkasten! Frau Annemarie tut mir recht leid. Ich habe auch so meine Beobachtungen über die Männer gemacht, und zwar habe ich viel Gelegenheit dazu, weil ich Junggesellin bin und viel längere mit Junggesellen gemeinsam esse. Ich muß sagen, daß Frau Annemarie über die Gemanner fast, trifft auch auf die Junggesellen zu. Neue Gerichte überlegen sie auf der Spielcke, als könnten sie nicht leben. Aber mit solcher Begierlichkeit läßt sie eine neue Zange. Die sind nicht im Mindesten! Man muß sich zumutemachen, daß man über dem Essen nicht anfängt zu gähnen! Und die anderen können ihm beibringen. Sie haben ich mal gefragt: Warum kann Sie es dem Mann nicht einmal selbst? Da jubelt er die Wände und meinte: „Ach, da hab ich ja bloß Äußerlichkeiten, und es wird doch nicht besser. Und wenn ich woanders esse, ist es auch nicht anders.“ Sie essen also noch heute dort. Ich und so schimpf ich, denn ich es eine Weile selbst am Tisch, und dann bietet alles beim Aien.

Das habe ich erzählt, damit ich Frau Annemarie trüffel. Die Männer sind um die Welt, ob sie im Momentem essen oder zu Hause bei ihrer Frau. Die Wirt haben daraus ihre Konsequenzen gezogen und lassen ihre Küche nach Rezepten kochen, die ihr Großvater, falls er Welt gesehen wäre, auch benutzt hätte. Mann man's ihnen verdienen? Sie behandeln dabei am besten ihr hübsch gute Natur. Um darüber lassen sie sich sowieso nicht weiter kümmern von dem

## Kümmernisse-groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hilft sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? — Geben Sie sich einen Rück! Werfen Sie Ihre Nöte in den „Hamsterkasten“! Seine Vorerinnerungen werden Ihnen gern raten.

### Als Stewardess nach Uebersee

Lieber Hamsterkasten! Meine Nichte ist Gutsangetliche (Stübe), 30 Jahre alt und hat große Neigung, durch überlebensfremde Länder kennen zu lernen. Man hat ihr geraten, als Stewardess auf ein Schiff zu gehen. Bitte sie doch so freundlich und teile mir mit, wo man Erlaubungen über diesen Beruf einzieht und was überhaupt von einer Stewardess verlangt wird. Vielleicht gibt es auch noch andere Möglichkeiten, auf einem Schiff Anstellung zu finden? Seite 11.

### Hamsterkastens Antwort:

Rein, wenn Ihre Nichte daran denken wollte, ausgedrückt als Stewardess fremde Länder kennen zu lernen, dann müßte sie einen sehr langen Geduldsproben bestehen. Diese Stellen sind bei den Schiffahrtsgesellschaften auf Jahre hinaus vergeben. Die Angestellten sind auch meist keine Wirtinnen, sondern Frauen, die an der Spitze aufgewachsen sind. Eine Frau, die einen großen Willensstärken und ohne eine, am besten zwei Fremdsprachen, die sie fließend beherrschen muß, kommt sie darin wohl gar nicht aus. Sie hat ja überdies ein Aussehen zu betonen. Ein gewisses, erhabenes, lockeres Aussehen, Gewandtheit und Einbürgerungsvermögen, und in allen Dingen muß sie sich als Vertreterin ihres Schiffes fühlen. Dabei darf sie sich aber auch nicht davon freuen, auch einmal einen kleinen Urlaub zu haben. Stewardess wird über Jahre von vornherein nicht so einfach für eine Wirtin von 30 Jahren, für die die Umstellung ziemlich Schwierigkeiten hat. Deshalb bin über Ihre Nöte auch ich sehr bedauernd, für den wir so viele tüchtige Arbeitskräfte brauchen, die Türen noch länger nicht verschließen.

## Krüffe und Pfaffe

### In die Ecke — Besen!

Selten findet man in den Wohnungen eine Besen- oder Pfefflerkammer. Pfaffert, Besen, Staubfänger mit allem Zubehör sind daher immer im Wege. Unsere zwei Zeichnungen sollen aus diesem Dilemma herausführen und eine Möglichkeit zeigen, die vielen lästigen und doch unentbehrlichen Haushaltswerkzeuge geordnet unterzubringen auf eine Weise, die außerdem noch schmidt.

Unsere „Besenkammer“ besteht, genau gesehen, eigentlich aus drei Wänden verschiedener Länge, aus so vielen Hakenbrettern, wie wir bei genauer Überlegung für unser Besen- und Reinigungszeug benötigen. Auf den Fußboden legen wir, nur wenig länger als das oberste Bord, eine Leiste, die eine ungefähre Höhe von 5 Zentimeter hat.

Wir haben auch unserer Zeichnung, weil wir es für praktisch halten, das Ganze in eine Ecke unseres langen Korridors gerückt, so daß wir so noch eine Seitenwand für Daten und Kleiderkasten gewinnen. In alle Wände führen wir, ein Gestüt der Vorhänge, damit Gegenstände nicht leicht herabfallen können, eine schmale Leiste, die etwa vier Zentimeter über das Brett hinausragt. In der Spitze des obersten Bordes ist eine Einrückung angebracht, in welcher die hölzerne Vorhangsange ruht, an der anderen Seite liegt sie wie



Gewendet. Das spielt sich ja meist sozusagen unter der Tischdecke ab. Sollten die Frauen daraus nicht eine Lehre ziehen? Sie hören ruhig ja, wie es ihnen ihre Pfaffen als moderne Hausfrau verkündet: mal alte Weisheit, mal neue. Große Vorbeeren werden sie mit keinem Gedicht ernten. Aber dadurch sollen sie sich ebenso wenig aus der Welt bringen lassen wie die Wirtin. Frau Annemarie, Kopf hoch! Komme ich dem Zeint! Wohnt ich das hier? G. 2.

### Hamsterkastens Antwort:

Eine solche gefahrlose Antwort hatten wir ja nun nicht erwartet, eher eine Gegenüberlegung für die klugefährliche Hausfrau! Den letzten Satz wollten wir noch schwelgen entfernen, aber wir baden nach dem Spitzwort: Wer's sagt, muß auch's sagen, wird es wohl abgewandelt heißen müssen: Wer's liest, muß auch's lesen ... und so haben wir ihn stehen lassen. Hoffentlich spornet er mit dem übrigen Inhalt zusammen wenigstens eine Hausfrau — e in eine junge, optimistische Wirtin, die so wohl finden! — in einer Gegenüberlegung an. Denn das es Hausfrauen mit anderer Meinung geben muß, ist durchaus anzunehmen. Oder gibt es tatsächlich keine Männer, die gern ein neues Gerüst haben und es sich wieder bestellen?

### Ein Jungeselle soll heiraten

Lieber Hamsterkasten! Mein Mann und ich möchten gern einen netten Freund meines Mannes, der bei uns täglich ein- und ausgeht, verheiratet. Er findet keine passende Frau und wird immer mehr zum Junggesellen. Nun haben mein Mann und ich aber zwei ganz verschiedene Ansichten über die Art, wie wir ihn zum Heiraten bringen können. Mein Mann sagt, wir müßten ihm mehr allein feiner Wege lassen. Wenn wir immer mit ihm zusammen wären, käme er gar nicht ernstlich auf den Gedanken eine eigene Familie zu gründen. Ich finde aber gerade wenn er bei uns ist und sieht wie auf wir uns alle zusammen vertragen, wenn Mann, meine Kinder und ich, da müßte er gerade auf so einen Gedanken kommen! Ich wollte dich nun um Rat fragen. Es ist keine weltbewegende Sache, aber du und deine Referenzen könnten mir doch einen Fingerzeig geben. Gerade jetzt ist diese Frage über bei uns beiden Gesprächsthema gewesen. Wir wollen nämlich ein Zimmer vermieten, und unser Bekannter möchte in einer Familie mit Kindern wohnen möchte. Mein Mann ist nun seinem Standpunkt auszugehen, ich bin dafür. Frau 2.

### Hamsterkastens Antwort:

Sie haben recht, eine Lebensfrage wird damit nicht entschieden, wenn wir Ihnen hierzu unsere Ansicht in entsprechender Kapell. Als Vorhangsange kann ein ausrangierter angelegter Schrubberbüttel dienen. Die drei Borde sind so angebracht, daß Platz ausgepart ist für das lange Pfaffert

### Ich bin Rot-Kreuz-Helferin

Lieber Hamsterkasten! Ich möchte gern Sprachstundenhilfe werden. Sind da besondere Vorkenntnisse erforderlich und welche? Ich bin Helferin im Roten Kreuz; würde ich mehr Aussicht haben, wenn ich einen einvierteljährigen Krankenhaus-Lehrjahrgang vom Roten Kreuz aus mitmachen würde? Wie sind die Aussichten auf eine Anstellung? Für eine ausführliche Auskunft danke ich schon jetzt. Gai Sch.

### Hamsterkastens Antwort:

Das beste, das wir Ihnen raten können, um sich gründlich auf die Tätigkeit einer dann auch wirklich gut bezahlten Sprachstundenhilfe vorzubereiten, ist: Nehmen Sie einen zweijährigen Krankenschulungslehrgang in einem größeren Krankenhaus an, und nach einem anschließenden Fachlehrgangsstudium und einem Lehrgang in Kurzschreib- und Schreibmaschine haben Sie eine abgerundete Ausbildung hinter sich.



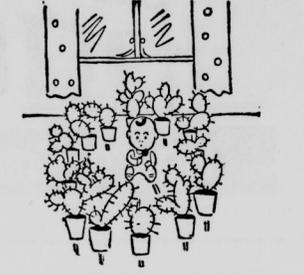
Jedes Werkzeug hat seinen festen Platz.

(daneben hängt die elektrische Säbner), ein großer Haken ist vorhanden für das Verstellbrett, kleinere für Besen, Mop und Besel. Jeder kann seinen Bestand am besten, um darnach die Einrichtung zu treffen. Auch ein feinstartiges Bord ist vorhanden, in dem die Verlängerungsbretter für den Staubfänger auf stehen. Welche anzuheben ermöglicht sich nicht, da hierfür die Raumverhältnisse eines jeden richtunggebend sind. Doch sei man nicht zu



Ein freundlicher Vorhang verbirgt die Besen

ängstlich und bemesse den Raum für das Saubere Pfaffert nicht allzu klein. Es kommt immer noch etwas hinzu, an das man zuvor nicht dachte, die Wirtschaftsschürze findet hier einen Unterschlupf und die Hausstube, die eben nur für die Schrubberbüttel gut genug sind, Vorrate an Papier, vielleicht ein auf Rollen laufendes Kästchen mit Dragen: Seife, matiegel, Petroleum, Bohnenerbsen, Spiritus, Farbenlöschen. Geduldig schiebt sich der Vorhang über noch so vielem, und wir sind Sieger geblieben im Kampf um die geheiligste Ordnung unseres Hauses.



Mutti mußte schnell etwas besorgen.

Meinna vortragen und, was wir hiermit tun, über den Rat der Referenzen. Aber immerhin würden Sie hier ein wichtiges Kapitel in der Jungesellenfrage an und die ist des Größeren wert. Es wird nämlich ein Gefühl, die Umwelt made den Jungesellen ihr Dasein zu beuten, daß sie die Ehe nicht mehr als eine solche Selbstverständlichkeit in ihrem Leben ansehen wie es noch unter Zerstörungen ist. Es wäre aufschreckend, wenn unter Referenzen und Refer zu dieser Frage zu hören: Sind die Jungesellen von heute wirklich ehebeurer als früher und warum?

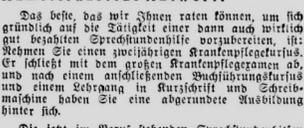
Ob Ihr Mann aber recht hat, wenn er diesen allgemeinen Gedanken nun gerade auf Ihren Fall überträgt? Sie haben ja, wenn Sie Ihren Bekannten an Ihrem Familienleben teilnehmen lassen, nicht im geringsten die Absicht, ihn der Ehe zu entfremden, im Gegenteil. Und wenn Sie beide ihm — also eine richtige Entscheidungsmöglichkeit — den Bescheid mit Ihnen entscheiden, dann erwarten Sie auch keine andere Heiratsfrist in ihm als jetzt. Wenn er sich nämlich im Grunde einfach bei seinem jetzigen Leben hält, — das scheint uns daraus hervorzugehen, daß er gerade in einer Familie mit Kindern wohnen möchte — dann wird er dadurch noch mehr zum Einzelgänger. Falls er aber von jenem Schlag ist, denen das Jungesellenleben in den Straßen heißt, dann wird ihn in einem nobleren Zimmer die „Bühnenangst“ auch nicht auf frisk-frohliche Heiratsgedanken bringen, sondern höchstens zu dem Entschluß bringen und „was zu unternehmen“ zu seiner Zerkleinerung.

Unserer Meinung nach hegen Sie also keinen Fehler, wenn Sie ihn noch härter an Ihr Haus binden. Im übrigen, zerbrechen Sie sich nicht soviel den Kopf über ihn. Schließlich muß jeder die Frage mit sich selbst abmachen, ob es Zeit zum Heiraten ist. Er überlegen die Schwierigkeiten vor allem in dem Mann selbst begründet, nicht in der zufälligen Bekanntheit mit Ihnen beiden. Viele Jungesellen finden nicht die richtige Frau, weil sie nicht die richtige Art zu finden haben. Der laute Begegnungen mit Frauen kommen sie zu keinem tiefen Erlebnis mit einer Frau.

### Die kann man nur!?

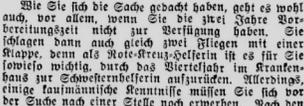
### Sine Kubecke im Kino

Eine bemerkenswerte Neuerung wurde von einem Lichtspielhausbesitzer der Londoner Vorstadt Uxbridge geschaffen. In diesem Kino waren nämlich zahlreich Besondere eingelaufen über Liebespaare, deren Klischee einzelner Verrückten, daß die Zuschauer sofort den Darbietungen nicht ungeduldet folgen konnte. Da aber das Kino auf die Liebespaare nicht verzichten wollte, richtete es eine Ged. ein, die abseits vom allgemeinen Zuschauerraum liegt und schwärzer beleuchtet ist. Auf diese Weise sollen sowohl die Liebespaare auf ihre Rechnung kommen, als auch die alten Damen, die in dem ungeduldeten Genuß durch den Anblick von Liebespaaren gekört wurden.



Ein freundlicher Vorhang verbirgt die Besen

ängstlich und bemesse den Raum für das Saubere Pfaffert nicht allzu klein. Es kommt immer noch etwas hinzu, an das man zuvor nicht dachte, die Wirtschaftsschürze findet hier einen Unterschlupf und die Hausstube, die eben nur für die Schrubberbüttel gut genug sind, Vorrate an Papier, vielleicht ein auf Rollen laufendes Kästchen mit Dragen: Seife, matiegel, Petroleum, Bohnenerbsen, Spiritus, Farbenlöschen. Geduldig schiebt sich der Vorhang über noch so vielem, und wir sind Sieger geblieben im Kampf um die geheiligste Ordnung unseres Hauses.



Ein freundlicher Vorhang verbirgt die Besen

ängstlich und bemesse den Raum für das Saubere Pfaffert nicht allzu klein. Es kommt immer noch etwas hinzu, an das man zuvor nicht dachte, die Wirtschaftsschürze findet hier einen Unterschlupf und die Hausstube, die eben nur für die Schrubberbüttel gut genug sind, Vorrate an Papier, vielleicht ein auf Rollen laufendes Kästchen mit Dragen: Seife, matiegel, Petroleum, Bohnenerbsen, Spiritus, Farbenlöschen. Geduldig schiebt sich der Vorhang über noch so vielem, und wir sind Sieger geblieben im Kampf um die geheiligste Ordnung unseres Hauses.

ängstlich und bemesse den Raum für das Saubere Pfaffert nicht allzu klein. Es kommt immer noch etwas hinzu, an das man zuvor nicht dachte, die Wirtschaftsschürze findet hier einen Unterschlupf und die Hausstube, die eben nur für die Schrubberbüttel gut genug sind, Vorrate an Papier, vielleicht ein auf Rollen laufendes Kästchen mit Dragen: Seife, matiegel, Petroleum, Bohnenerbsen, Spiritus, Farbenlöschen. Geduldig schiebt sich der Vorhang über noch so vielem, und wir sind Sieger geblieben im Kampf um die geheiligste Ordnung unseres Hauses.

# Unser Hausarzt meint:

**Keuchhustenheilung durch Höhenflug?**  
 In Strassburg unternahm ein Arzt Dr. Matter, mit einem vom elässischen „Aerolub“ zur Verfügung gestellten Flugzeug den Versuch, drei Kinder eines Offiziers vom Keuchhusten zu heilen. Als er bis zu einer Höhe von 2000 Metern gelangt war, ließ er den Piloten diese eine halbe Stunde beibehalten, dann wurde der Aufstieg in zehn Minuten vollzogen.

Als Ergebnis stellte der Arzt folgendes fest: Ein Mädchen von sechs Jahren neun Monaten hatte seit 21 Tagen Keuchhusten, und es hatte in dieser Zeit 30 Kilogramm abgenommen. Eine fünfjährige Tochter und ein zweijähriges Kind mehr und wieder 1,1 Kilogramm zusammen zugenommen. Ein dreijähriger Knabe war seit zehn Tagen krank und hatte zwei Hustenanfälle in 24 Stunden, die einige Tage nach dem Fluge gänzlich ausbleiben hatten. Das dritte Kind, 20 Monate alt, hatte seit zwei Wochen den Keuchhusten und etwa 15 schwere Anfälle am Tage. Nach Tage nach dem Höhenflug waren die Anfälle auf zwei bis fünf täglich zurückgegangen. Aber da es immer noch hustete, lies es drei Wochen weiter zum Annehmen mit und war danach geheilt. Bei diesem zweiten Fluge nahm der Arzt fünf Monate alte Zwillinge derselben Familie, die auch vom Keuchhusten befallen waren, mit, lies bis zu 2200 Meter Höhe auf und blieb hier eine halbe Stunde. Seitdem sind alle Kinder völlig wohl, während der Keuchhusten sonst im Durchschnitt drei Monate dauert. Die Kinder ertragen das Ansteigen und den Abstieg gleich gut. Die einen fanden großen Spaß dabei, die anderen schliefen bei dem gleichmäßigen Motorengeräusch ein. Der Flug hat nach der Meinung des Arztes entschieden, welche ausser Deimittel gegen den Keuchhusten ein Höhenflug sein kann.

## Ueber 37 Grad ...

Kinderkrankheiten sind meistens von Fieber begleitet. Kennzeichnend für solche Erkrankungen ist die Fieberkurve, die dem Verlauf des Fiebers dabei entspricht. Bei der Krankheit magert sich ab, außerdem wird durch die erhöhte Körpertemperatur der Wasserhaushalt des Körpers stark vermindert. Die natürliche Fieberdiät der Kinder und Erwachsenen besteht deshalb hauptsächlich aus flüssigen Stoffen unter Verwendung von Reizstoffen: Getreidemehlspeisen aus Grieß, Roggenmehl, Reis, Weizenmehl, Saftmehl, Gerste in Form von Suppen oder Brei, süße und saure dicke Milch, Buttermilch, Joghurt, Obstsuppen, Kompotte, Fruchtbrühen, Eiweißwasser, Reiswasser und Mineralwasser. Seltene Speisen sind aus der Ernährung auszuschließen. Streng zu vermeiden sind Fleisch, Butter, Kaffee, Tee und Sekt. Von den Speisen, die als erlaubt genannt wurden, dürfen nicht zu große Mengen auf einmal gegeben werden. Man richte sich vielmehr nach dem Appetit des Kranken. Längere Fastenperioden sind gerade bei Fieberkrankheiten nicht gefährlich. Eine vorwiegend aufgenommene Nahrung wird schlecht verdaut. Eine fette Diät führt dahin, daß der Körper sich zunächst von überflüssigen Stoffen erheitert, was einer gründlichen Reinigung entspricht. Die fette Diät unterläßt daher die Heilung. In der Zeit der Genesung macht sich das Nahrungsmissverständnis des Verkrankten auch bald wieder geltend.

# Frauenlachen

**Rebensnahe Rechtswissenschaft**  
 „Was für eine Strafe steht auf Vagabunde?“  
 „Zwei Schwiegermütter“ antwortete der Kandidat.



## Die stärkere Dame im Herbst...



- 1. Im Herbst sieht eine lose Jacke aus Rippenstoff vornehm und angezogen aus. Erf. für Gr. V; etwa 2,56 m Stoff 130 cm breit. Vobach-Schnitt 8226 für Größe III und V.
- 2. Ein nettes dunkelblaues Straßenkleid in durchgehender schlankmachender Form. Heller Besatz, Erf. für Größe III etwa 4 m Stoff 130 cm breit. Vobach-Schnitt 8224 für Größe III u. VI.
- 3. Frauliches Nachmittagskleid aus klein gemusterter Seide mit gekreuzten, weich drapierten Schallenteilen. Heller Vorstöße an Ausschnitt und Ärmeln. Erforderlich für Größe III: etwa 4,75 m Stoff 70 cm breit. Vobach-Schnitt 8211 für Größe III und V.
- 4. Das schöne Prinzesskleid aus weinrotem Mooskrepp gibt sich im Herbst vornehm und angezogen aus. Erf. für Größe IV; etwa 2,70 m Stoff 130 cm breit. Vobach-Schnitt 8228 für Größe IV und VI.
- 5. Für den Übergang über, aus dickem Stoff, für den Winter ein guter Mantel mit Schalragen und streckenden Nähten. Erforderlich für Größe IV etwa 2,8 m Stoff 140 cm breit. Vobach-Schnitt 8224 für Größe IV und VI.

Die stärkere Dame, die gut angezogen dem Herbst entgegensehen will, muß mit Überlegung, Geschmack und viel modischem Gefühl ihre neue Kleidung auswählen. Sie kann nicht alles tragen, was die neue Herbstmode vorschreibt; kurze Röcke, blusige Formen, sehr drapierte Modelle sind für sie nicht günstig und daher energisch von der Anschaffungsliste zu streichen — so hübsch sie auch sind. Es bleibt aber noch vieles übrig, das modisch, streckend und schlankmachend ist. Alle prinzipiellen Kleider, streng für den Vormittag, anmutig mit geschickt gezogenen Partien für nachmittägliche Modelle, machen eine gute Figur. Lose Jacken oder leicht taillierte Mäntel mit Schalragen sind für die ersten Herbsttage auf der Straße zu empfehlen.

## Wiener Jankerl in Italien

Mit der Heimkehr Oesterreichs ins Reich ist auch die berühmte Wiener Modedunst zu uns zurückgekommen. Die ausgezeichneten Qualitätsleistungen im österreichischen Bekleidungs-gewerbe werden noch mehr als bisher die deutsche Textilwelt bereichern. Die hochstehten freuten sich, legen sie in ihrer Sprache.  
 Wenn es vor dem Kriege überhaupt eine Stadt gegeben hat, die sich in modischen Dingen mit Paris messen konnte, dann war es

Wien. Die Kunstfertigkeit der Wiener Damen- und Herrenschneider reicht auch in London heran; allerdings hat ihnen in den letzten Jahren das große Bekleidungsfeld gefehlt. Jetzt haben sie aber den ganzen Raum, den sie brauchen, hinter sich.

Die Wiener haben heute noch die unersetzten Führung auf dem Gebiete der modischen Strickwaren. Das gleiche gilt für die heute größte Sportmode, die ihren Weg von Wien und den österreichischen Alpenländern

über den ganzen Erdball genommen hat. Auch in London und Nework geben die schönen überlieferten Alpenstricken alljährlich aufs neue Anregungen für die Mode. Auch die feine modische Damenwaive wird durch Wien mehr beeinflusst als durch Paris. Ein prächtiges Beispiel für den modischen Einfluß Oesterreichs in Europa vermittelt uns die österreichische Textilausfuhr nach Italien. Insgesamt hat die österreichische Textilausfuhr nach Italien, bei der modische Fertilausfuhr überwiegen, im Jahre 1937 12 477 Doppelzentner im Werte von rund 38 Millionen Lire getragen. Bei den ausgeführten Wolllfertigen waren handelt es sich um die modischen Erzeugnisse der Wiener Wirtwaren-Industrie, die sich in Italien, aber auch in vielen anderen Ländern stetig durchgesetzt haben.

## Der Hosenträger gibt das Rennen nicht auf

Es scheint, als ob der Hosenträger wieder seine Anerkennung feiern soll. Dritten hat schon angefangen. Während bisher die meisten Hosenträger (Hosen) getragen, bereitet sich jetzt eine Art Umwälzung vor. Man macht wieder Propaganda für den Hosenträger, — ja, das Ungeheure geschieht sogar; man trägt den Hosenträger (Hosen) wieder bekanntlich in den verschiedensten Ländern streng verboten war. Das neueste Beispiel aber folgendes ist seit: Ein hoher amerikanischer Beamter erschien kürzlich mit sichtbaren Hosenträgern, die in den amerikanischen Farben gehalten waren und das Wappentier der Union, den Adler, als Schmuck trug.

Die Frauen warfen den Männern oft vor, ihre Mode habe wenig neue Ideen. Es ist vielleicht gut so.

## Eine Ansteckblume aus Fischgräten

Im Westen Londons hat sich eine Dame niedergelassen, die künstliche Blumen und Schmutterlinge aus Fischgräten herstellt. Aus dem Kopf eines Kabeljauers fängt sie fünfzig verschiedene Blumen und Schmutterlinge heraus. Welchem Prozeß sie die Gräten unterwirft, hält sie geheim.

# Das Buch für Dich

Freudig und pummelig wie ein Kitten liegt unter Strampeln im Magen, der durch die Winterföhne fährt. Nur das runde Apfelschäufchen liegt aus dem weichen Flecken heraus, das Mutter, Zante, Smaag, Kind für Kind kauft und erwidert haben. Damit sie aber jetzt mit der vergnüglichen Handarbeit beginnen können, bringt das Bobach-Buch „Alles für das Bobach“ genaue Anleitungen für eine ganz Reimode voll weicher Sachen für das erste Lebensjahr. Ein Schnittmusterbogen liegt bei.

Man kann Handtücher und Antilover auf elastische, finnische und norwegische Art stricken; alle drei Mäntel sind in diesem Winter ein guter Mantel mit Schalragen und streckenden Nähten. Erforderlich für Größe IV etwa 2,8 m Stoff 140 cm breit. Vobach-Schnitt 8224 für Größe IV und VI.

Zwischen dem himmelhellen Vorbergeben der Modischkeit hat man sich nicht nach den Modellen, diesen treuen Objekten, die den Gesamteindruck schon auf weiß schneigen und im Luchtschnitt wiedergeben. Das „Ultra-Modellbuch für Damenkleidung im Herbst und Winter 1938/39“ bietet in einem Schnittmusterbogen Modelle von morgens bis abends zum Selbstschneiden, möglich in Linie und Stoff und mit allen neuen Kleinigkeiten wohl versehen. F. S.

## Es regnet auf Kapuzen



# Die Magenfrage

### Wir kochen in dieser Woche

**Montag:** Hering mit gebratenen Tomaten (Zubereitung siehe unten). Abends: Spätzli, Gurkensalat.

**Dienstag:** Bratwurst mit Wirsing. Abends: Kalbsfilet mit Sagoölischen (Zubereitung siehe unten).

**Mittwoch:** Himmel und Erde (Birnen und Kartoffeln als Gemüsegericht). Abends: Rindfleisch und Bratkartoffeln.  
**Donnerstag:** Schnitzbohnen mit Dammfleisch. Abends: Kartoffelpuffer mit Apfelsmus.

**Freitag:** Fischbratklapp mit Kartoffelsalat. Abends: Omelett mit Pilzen.

**Sonnabend:** Rohrstängeln in Milch gekocht. Abends: Käseplatte mit Tomatensalat.

**Sonntag:** Tomatensuppe, Kalbsbraten mit Reispfingel Mirelet, Melone als Nachtisch. Abends: Aufschnitt, Rotkrautsalat.

Kalbsfilet mit Sagoölischen. Je 1/4 Liter Wasser und 1/4 Liter Obst-, Weißwein oder

Süßholz läßt man mit Zucker nach Geschmack, Zimt und Zitronenschale aufkochen, schüttet dann 75 Gramm deutschen Sago hinein und läßt diesen auf kleinem Feuer in acht Minuten gähig kochen. Dann werden Zimt und Zitronenschale herausgenommen, der Brei in eine Schüssel geschüttet, in der er abkühlen muß. Von der erstarrten Masse sticht man Klöße ab, die in Obst- oder Beinfallschalen gelegt werden; die Menge genügt für 1 1/2 Liter Kalbsfilet. Zur Beinfallschale letzten Reismehl oder Dörrmehl zur Hälfte mit Wasser mischen und nach Geschmack Zucker hinzufügen.

**Heringe mit gebratenen Tomaten.** Zutaten: 4 Heringe, 6-10 Tomaten, Zwiebel, Del oder Petersilie, Salz, Pfeffer, nach dem Belieben. Fertige, gemästerte Heringfilets vier Stunden in Magermilch legen, abtropfen lassen, in Del von beiden Seiten braten, heiß stellen, Tomaten in Scheiben schneiden, mit Paprika bestreuen, im Heringschmorbrat mit Zwiebeln schneiden, das Ganze über die Heringe geben, mit Petersilie bestreuen. Beilage: Kartoffeln, Kartoffelsalat, grüne Salate oder gemästete Gemüsefalsate.



Für Kinder gilt ebenso wie für Erwachsene der Grundsatz, daß sie bei jedem Wetter draußen sein können. Der Unterschied im Freien ist nur eine Frage der zweckmäßigen Kleidung. Knaben tragen am besten zum Schutz gegen Regen und Wetter Capes aus Leder (Altbildung Wille), Mädchen Mäntel aus imprägnierter oder gummiertes Leder oder aus Deckhaut (Altbildung redus). Das kleinste wird mit einem Gummigewebe vor Regen geschützt (Altbildung links). Für Kinder ist immer eine Kapuze praktisch, die entweder an den Mänteln angebracht oder als selbständiges Teil genäht wird.

# Verdient Mitglied der DFG!

### Die Frau vorm Spiegel Gesunde und kranke FüÙe

Bei Fußschmerzen, die einen beginnenden Senkfuß anfündigen, ist es mit der Erwerbung irgendeiner Einlage nicht getan. Wenn eine Einlage nicht von einem Fachmann angefertigt und hergestellt wird, dann kann sie mehr Unheil anrichten als Nutzen. Aber man kann den Mittelfuß härten, und zwar durch Uebungen, die freilich alle mit bloÙen FüÙen durchgeföhrt werden müssen. Hier sind eine kurze Anleitung für derartige Uebungen: Man stellt die FüÙe mit einem Abstand von 15 Zentimetern nebeneinander und rollt dann die FüÙe nach außen, so daß das ganze Gewicht des Körpers auf der Außenkante der FüÙe liegt. Man beginnt man so im Zimmer herumzugehen. Wenn man dies zwei bis drei Minuten gemacht hat, reicht

das für den Anfang aus. Später kann man die Uebung bis zu zehn Minuten ausdehnen. Eine andere Uebung besteht darin, daß man die FüÙe auf eine Fußbank stellt, und so, daß die Beine über den Rand ragen. Man bewegt dann die Beine regelmäßig nach unten. Wenn man Hüftenergeren hat und nicht die Schuhe wechselt, die doch meist die Ursache sind, wird man freilich vergebens gegen dieses Uebel zu Felde ziehen. Hat man aber die Schuhe endlich abgedacht, oder man wechselt häufig mit anderen Schuhen ab, dann kann man auch an die Bekleidung der Hüftenergeren denken: die FüÙe werden 15 Minuten in ein heißes Bad gestellt, das man durch eine Zugabe von Soda noch wirksamer macht. Dann legt man eines der fast immer wirkungsvollen Hüftenergerenpulver auf. Nach einigen Tagen ist das Uebel behoben. Mit dem WäÙler soll grundsätzlich nur der Fußspezialist an einer Fuß herangehen.

### Kinderstube so und so

Ohren steil, Angsthasen! Man sollte von Kindern, denen man eine unbegründete Angst vor allem Möglichen austreiben will, keine Mutproben verlangen. Es ist verfehlt, bei ihnen eine Entzweiung zu erzwingen, die nicht vorhanden ist, weil das Kind entweder forterlich geschwächt oder nervös ist. Gemüß aber können wir mit unendlich viel Liebe und Geduld, indem wir den vorhandenen Schwächzustand nicht

waren ausgegangen, und alles war so dunkel! Immer belästigt sich nun das Kind beim Einschlafen mit dem Gedanken: Ich allein fein? Werden Vater und Mutter bei mir bleiben?

Tiefen Zweifel dürfen wir nie in unserem Kind aufkommen lassen. Abgesehen davon, daß es immer sehr gewagt und gefährlich ist, kleine Kinder abends schlafend allein zu lassen, sollten wir, um unser Kind nicht "Angst" zu lehren, es nicht allein lassen und wachstags, wenn wir einmal ausgehen, irgendetwas zur Beaufsichtigung im Haus zurücklassen.

Ein Kind kennt an sich keine Furcht. Das unbehagliche Gefühl von etwas Unheimlichem ist ihm fremd, die Furcht lernt das Kind erst durch unkluge und unvorsichtige Nebenverrichtungen Erwachsener. Ein Kind, das niemals etwas von "Schwarzen Mann" gehört hat, wird ohne Furcht tapfer in ein dunkles Zimmer marschieren. Es ist barum nur, wenn die Mutter, noch wenn ihr Mädchen klein ist, zu so mal mit ihm Hand in Hand ins dunkle Kinderzimmer oder auch in den Keller geht, laut mit ihm redet und beide dann gemeinsam Bände, Tische und Stühle verdrängen, damit das Döchterchen auch merkt, daß alles, aber auch alles genau am gleichen Platz wie am helllichten Tage liegt, und daß sich eben nichts geändert hat; man ficht es nur kein nicht, weil die Sonne schlafen gegangen ist.

Mit Geduld das Selbstvertrauen in den Kleinen zu fähren, das ist die beste Medizin, die Mütter ihren Kleinen geben können.



Auch eine Herbst-Modenschau  
(Scherl-Bilderdienst-M.)

nach durch Bedauern und "Verärgereln" verfahren, unsere Angsthasen zu Mut und Selbstvertrauen erziehen.

Selbst will z. B. nicht im Dunklen schlafen, es muß Licht brennen. Wie oft hören wir das! Was ist hier nun Einbildung und was ist begründete Angst? Jede Mutter kennt ihr Kleines am besten und muß hier versuchen, nach der Ursache der Angst und nach einem Weg zur Besserung zu suchen. Die Ursache war ein Versehen, das auf das Zehnfonto von Vater und Mutter ging. Einmal war nämlich der kleine Selmut nichts aufgewacht, hatte nach den Eiern gerufen — und niemand war gekommen, die Eiern



Kleid und Mantel — wie Geschwister

Zum dunklen Kleid trägt man in der Übergangszeit den hellen, gleichlangen Mantel, der in Farbe und Art ganz auf das Kleid zugeschnitten ist. Von links: Ein weißer Mantel mit schwarzen Ärmeln zum schwarz-weiÙen Kleid. — Im Pique-Üeberwurf kehrt der Grundton des hell gepaspelten Kleides wieder. — Das Muster des hellen Miedergürtels beherrscht den leichten Seidenmantel.  
(Scherl-M.)

### Zwischen gestern und morgen

Die NS.-Schwesternschaft beim Reichsparteitag

Wenn die Sonderzüge die Teilnehmer des diesjährigen Reichsparteitages ans Ziel gebracht haben, ist für Zehntende eine Reihe von Tagen angebrochen, die ihnen für das ganze

der NS.-Frauensschaft, des BDM, der Studentinnen, den Dienst in den Ausstellungen und auf dem Bahnh., den Wirtschaftsdienst im eigenen Lager sowie den Dienst bei sportlichen Veranstaltungen in der AdF.-Stadt. Der Straßenendienst und der Sanitätsdienst bei



Überall springt die NS.-Schwester ein:

Die gesundheitliche Betreuung der Schuljugend ist eine der wichtigsten Aufgaben der NS.-Schwester in der Gemeinde. Gerade in ländlichen Gebieten treten gesundheitliche Mängel verschiedenster Art oft auf, die durch regelmäßige Kontrolle der NS.-Schwester behoben werden sollten. Unser Bild zeigt die NS.-Schwester von Mertendorf bei einer zahnärztlichen Untersuchung in der Schule in Wethau (Kr. Naumburg). (Bild: NSV.-Gauamtsleitung.)

Nach zur Kraftanstrengung werden soll, die zugleich aber auch mit manch förderlicher und leistungsfähiger Mitarbeit verbunden sind. Da sie es erlauben, so wissen, daß in jedem Falle dafür gesorgt ist, daß keine Verschwerfungen schnell und sicher behoben werden. Wie immer, wird auch in diesen Tagen die NS.-Poliswohlfahrt hierfür sorgen, besonders durch ihre NS.-Schwestern.

Wie im Vorjahre, werden auch diesmal 1200 Schwestern aus allen Gauen des Reiches ihr altes Standquartier in der Kunstgewerbeschule im Klosterhof beziehen. Sie sind eingeteilt in 40 Gruppen zu je 30 Schwestern unter Leitung einer Gruppenführerin. Sie übernehmen voranschaulich wieder, wie im vorigen Jahre, den Dienst bei den großen Ausstellungen im Zusammenwirken mit dem Sanitätsdienst der SA. in den Quartieren

der Wehrmacht liegen voranschaulich in den Händen der Helferinnen und Samariterinnen vom Deutschen Roten Kreuz. Die Generalsekretärin der NS.-Schwesternschaft bestimmt selbst nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan den Einsatz der einzelnen Gruppen auf den verschiedenen Wirkungsfeldern. Hierdurch wird erreicht, daß jede Schwester neben dem oft alle stärkste erforderlichen Dienst geeigneten Arbeits- und Erholung findet. Bei den großen Ausstellungen auf der Wehrmacht wird die Verteilung der Kräfte durch den dienlichenden Arzt. Ein Beweis für die ständige Erregung des Reichsparteitages ist die Tatsache, daß ein Eingreifen der NS.-Schwestern bei ersten Unfällen äußerst selten notwendig ist; im allgemeinen gilt es lediglich, keine Unpäßlichkeiten zu beheben, wie sie bei allen größeren Ausstellungenanstellungen kaum zu vermeiden sind.

Neben vom Festzentrum leitet die NS.-Schwester auf dem Bahnh. still, treue Helferinnendienste.

### Kinderbetreuung auf Spielplätzen

Um die Kinder vor den Gefahren zu schützen, denen sie bei unbeaufsichtigtem Spielen auf Straßen und Spielplätzen vor allem in der Großstadt ausgesetzt sind, hat in Berlin die NS.-Frauensschaft und dem Deutschen Frauenwerk die Beaufsichtigung der Kinder übernommen. Diese erhaltenden Spielplätze und werden von den Kindergruppenleiterinnen, von Frauenhilfsmitgliedern und von Mädchen der Jugendgruppen oder Führerinnen des BDM. betreut.

### Die neuesten Modelle von — 1890

Wir lächeln, wenn wir über unsere jetzige Mode nachdenken — ahnet sie nicht der Richtung der adäquater, neuzeitiger Jahre fast wie eine jüngere Schwester der älteren? Indes wir lächeln, haben fünf geschäftstüchtige Amerikanerinnen längst ihre geschäftstüchtigen Folgerungen aus dieser merkwürdigen Wiederholung gezogen. Sie haben einen großen Posten ungetragener Kleider in ihren Besitz gebracht, der vor etwa dreißig Jahren unverkauft liegen geblieben ist. Diese Kleider verkaufen sie jetzt mit gutem Erfolg.

Das Modehaus dieser Neuwerkformen führt neben Kleidern neuerer Grundrisse alte Modelle, die außer Kurs geraten sind. Nach ihren Erfahrungen — die fünf sind nicht mehr die Jüngsten — wiederholt sich überhaupt die Mode in einem Ablauf von etwa dreißig Jahren. Allerdings kann man hier und da auch einmal Schiffbruch leiden mit derlei Aufschauungen. Das Modehaus, das den Wahspruch "Zeit ist Geld" auf seine Weise abzuwandeln scheint, hat nämlich auch ein Lager mit buntgestreiften Strümpfen zu verkaufen — aber... Ja, der Mode kann man nicht theoretisch folgen.

### Frauenlachen

Schliffen  
Die Dame des Hauses will Tolleste machen und r.: dazu ihre Zofe. Es sollte aber noch einiges, und so muß die Zofe alle Schränke und Schubladen durchsuchen.  
"Ann, Anna", fragt die Hausherrin ärgerlich, haben Sie die Rosen für mein Haar endlich gefunden?  
"Ach Gott, ja", sagt Anna verlegen; "aber jetzt habe ich die Haare vertrammt!"

### Stückchen Erde für uns

Zwischen den verblühenden Beeten

Am Ostgarten haben wir dieses Jahr zu unseren Beweisen nicht wie sonst alle Hände voll zu tun mit dem Pfählen, Ausreutern und Säen. Selbst ist es trocken. Die Nutpflanzen, die im September nochmals härter auftritt, ist zu bekämpfen. Anfang September kann man noch auf schlafende Mäusen aufpassen. Neue Büume und Sträucher zur Pflanzung für die nächsten Monate werden bestellt. Stachel- und Johannisbeerzäuner vermehrt man

durch Stecklinge. Neuanpflanzungen von Erdbeeren können noch mit Erfolg vorgenommen werden; alte Erdbeerbüede werden entrannt. Eine nicht zu unterlassende, wichtige Arbeit ist die Schnittbehandlung der Schüßelbäume und -sträucher. Zu nicht verarbeiteten, hartes Holz und alles dürres Geäst muß herausgeschnitten werden, damit Luft und Licht wieder Zutritt erhalten. In dieser Beziehung muß oft bei vernachlässigten Schüßelbäumen gründliche Arbeit geleistet werden. Bei längerer Forderung müssen die Baumhälften behackt und genügend bewässert werden.

Im Gemüsegarten leeren sich die Beete von Woche zu Woche mehr. Wintergemüse aber laße man gut ausreifen und auswaschen. Man muß bedenken, nötigenfalls bewässern, auch noch düngen. Von Kopfsalat und anderen Beeten werden Sträke verbrannt. Blumenkohl und Endivien sind an einem trockenen, warmen Nachmittag nach oben loder mit Mist zu üben. Tomaten werden entwisst und sind nicht mehr zu beachten. Wird der erste Nachrost befürchtet, so nimmt man die ersten Tomaten ab und läßt sie im Zimmer nachreifen oder bindet sie an die neue "Tomatenleiter". Das Ausfrieren von Spinat, Radies, Rapsinschen, Wintererlat und Frühjahrs-wiebeln ist wichtig, ebenso das Einkammeln reifen Samens. Allen Ungeleser, auch WäÙern und Motten, wird gehörig zu Leibe gegangen.

Der Blumengarten hat nicht mehr viel zu spenden. Spätblühende Rosen verlangen entsprechende Pflege; von Zeit zu Zeit sind WäÙtriede und HagebüutenanfäÙe zu befeuchten. Neue Rosenformen sind zu beschaffen. Auch Blautannen, Landen usw. werden neu angepflanzt und gegen Ende des Monats Zwiebeln von Tulpen, Oxypenthen, Narzissen in Töpfe oder ins freie Land gebracht. Man sammelt jetzt fleißig Samen ein und läÙ Narzissen, Anemone, Kammelein und andere Knollen- und Zwiebelgewächse in KäÙen, die man bei beginnenden Nachfrösten ins Zimmer bringt. Viel harter Nachtreif, so besprengt man — so sagt eine Gärtnerweisheit — die im Garten befindlichen BiergemäÙe vor Sonnenaufgang mit kaltem Wasser. Topfpflanzen werden immer sorgfältiger am Morgen besprühen. Zimmerpflanzen, die man ins freie Land gebracht hatte, sowie Wintererlepfen sind jetzt mit dem Erdboden wieder in Töpfe zu setzen und in geschlossene, täglich geföhete Räume zu bringen.





„Ich weiß sehr wohl, Fräulein Elfriede, daß ich Ihrer nicht wert bin!“

„Na, warum sitzen Sie denn immer noch hier?“

(Zeichnung: Glahmann.)

„Ach geh, du bist ein Scherz! Nun laßst du mich doch wieder aus. Mit dir kann man über ernsthafte Sachen gar nicht reden.“

„Viehe ist keine ernsthafte Sache, Ana! Sie ist Einbildung, Dummheit, Mist! Ich könnte dir auch noch andere, härtere Worte dafür meinen.“

„Hui, Thomas!“

„Ausgenommen natürlich die Liebe, die man für Mutter und Schwester hegt. Mit du nun zufrieden, kleiner Spritzenkerl?“

„Natürlich! Aber was die Liebe überhaupt anbetrifft, bin ich völlig anderer Ansicht als du.“

„Um so besser für deinen Zukünftigen.“

„Den du mir erst mal gefälligst vom Himmel herunterholen mußt, denn ich hab dir gefaselt, Thomas, je mehr man Gelanten heft hat, die sogenannten Herren der Sophiana näher kennenzulernen, um so weiter rückt man von ihnen ab. Rec, imvortieren kann mit, Ana Vandenberg cand. med., so leicht keine.“

„Brüder zählen da natürlich nicht mit! Du siehst, wir treffen uns auf der gleichen Linie! Kamille scheidet aus, ist tabu! Wehst du übrigens, Thomas, was ist alauhe?“

„Wahrscheinlich ist sehr gefährlich, doch sie auch im Sündenbock Berlin unter deinen brüderlichen Äußerungen.“

„Und das mit Recht, Ana. Unheil hast du mit deinen funkelnden Augen und deinem frechen kleinen Schenkelchen schon genug angedreht. Zwei meiner Kellern sind wahrscheinlich verübt in dich.“

„Nur zwei? Schade.“

„Ach dämte, das gerühte. Rechneft du noch deinen Bruder dazu, der du auch völlig beherrschst, so sind das drei Kellern.“

„Ach und dich beherrschten? Thomas, das ist eine ganz unverdächtige Behauptung! Die Frau, die dich beherrschten könnte, du Trostlos, müßte erst geboren werden.“

„Dann warte, sie aber zu jama für mich, Ana! Vielleicht ist sie aber schon geboren geworden und dann...“

„Er vollendet nicht, Dein Mist floß zu der weichen Marmorplatte, die neben seinem Schreibtisch stand: Man.“

Er hörte nicht mehr, was der fröhlich plaudernde Mund neben ihm sprach. Seine Gedanken waren in ferne Zeiten.

Unanft wurde er am Arm erschüttert.

„Rede, Künstler, bilde nicht!“

„Ichrie ihn Ana an. „Zeit ist nicht Zeit über einen Stoff nachzudenken. Ich glaube überhaupt, Ana, wir müssen gehen. Das heißt beim amerikanischen Postamt hat sicher schon beamten.“

„Recht hoch du, Kleines! Es ist höchste Zeit, daß wir gehen.“

Schwarzdummanisches Kapitel.

„Sie schmilte Sie, die brauchen aber den Säuermeier Berlins brütere, fühlte man nicht

unter den schattigen Bäumen des großen, im englischen Stil gehaltenen Parkes der amerikanischen Botschaft.

Wundervoll kühl war es hier.

„Eine elegante, fröhlich gestimmte Menschenmenge wartete auf den freibekreuzten Wegen hin und her.“

„Alles war da: Finanzarabien, Vertreter verdiegender Ministerien, Theater, Film, Prominente der Literatur und Kunst, berühmte Sportleute, vor allem aber vollauf die Mitglieder der amerikanischen Kolonie, soweit sie zur Gesellschaft gehörten.“

„Junge Mädchen in duftigen Gewändern boten Blumen zum Verkauf an und empfanden lebhaft ihre Vole für die wieder flutende Tombola.“

„Um kleinen, weißen, blumengefüllten Tuscheln, identischen schöne junge Frauen Setzt, Kaffee, Tee oder andere erfrischende Getränke aus.“

„Herrlich gedeckter Tischchen, mit bunten Gefäßchen umstellt, luden zum Ansehen und Verweilen.“

„Immer neue Gäste kamen und füllten den Park.“

„Wedemüßte Musik-Hana schmeichelnd aus grünen Besetzten, wo eine Tanzballe errichtet war.“

„Auf einer großen Wiese des Parkes war ein Podium aufgeschlagen. Dort fanden in kleinen Gruppen allerlei Darbietungen erster Künstler statt: Tanz, Musik, Rezitation.“

„Vorgang nur kam Thomas, der mit Ana diesem Platz aufweuerte, vorwärts. Er wurde oft begrüßt und angesprochen oder mußte selbst Bekanntschaft befragen. So gab es manden kleinen Aufstöße.“

„Ana, der deraelichen Wehltätigkeitsverantwortungen im großen Stil nun waren, gab sich sehr interessiert allen neuen Eindringen hin. Sie lieb ihre großen Augen wie zwei leuchtende Sonnen umhergehen.“

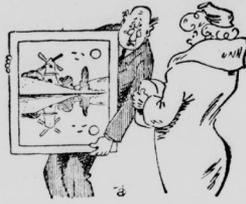
„Sie hatte aber nicht bemerkt, daß ein großer, breitschultriger Herr, der alle Leute herab um Hauptesänge überragte, sie dauernd umkreiste und sich vergeblich bemühte, von ihr bemerkt zu werden.“

„Thomas hatte den jungen Blumenverkäuferinnen, die ihn begrüßten, eine Menge Blumen und blühende Zweige abgekauft und sie als gelanter Bruder Ana geschenkt.“

„Sie hatte den ganzen Arm voll. Als er erneut ihre großen Ztrauß überreichte, vermerkte sie die Annahme.“

„Anna, jetzt ist es aber genug“, stöhnte sie. „Ich kann wirklich nichts mehr tragen.“

„In diesem Augenblick wurde Thomas von einem alten Herrn angesprochen. Er blieb stehen, die nachkommenden Menschen drängten ihn von Ana ab.“



„Hundert Mark... das ist doch billig! Denn es sind doch direkt zwei Bilder!“

(Politiken.)

„Da stand plötzlich wie aus der Erde erwachsen etwas Kleinergroßes neben Ana.“

„Es gehen Sie mir, mein Fräulein, ich werde Ihnen gern tragen helfen“, sagte eine sehr freundliche Stimme mit fremdem Akzent, die aus steinlicher Höhe zu ihr niederbrannte.“

„Eine große Hand streckte sich nach ihren Blumen aus.“

„Ana hob die Augen empor und sah einen sehr großen, gar nicht hübschen, aber sehr sympathisch aussehenden Herrn vor sich, der sie organisch anlachte.“

„Mein Gott, das ist ein Schlaegerl von einem Menschen, gegen den bin ich ja ein reines Kitzel, dachte sie und lachte auch.“

„Wenn Sie durchaus wollen, da haben Sie sie.“

„Sie gab ihm einen Teil ihrer Blumen, dann befaß sie sich anders und nahm sie ihm wieder fort. „Mein, eigentlich acht das nicht, wenn Sie Blumen haben wollen, so kaufen Sie sich gefälligst welche.“

„O yes, das hab' ich schon getan, aber sie immer wieder den Namen zurückzugeben. Aber ihre Blumen hätte ich gern, mein liebes, schönes Fräulein.“

„Erstlauben Sie mal! Was ist denn das für eine unanständige Artrede. Wie kommen Sie denn dazu, mich so zu nennen?“

„Weil es wahr ist, und ich bin ein großer Wahrheitsfanatiker.“

„Das müssen Sie ausgerechnet jetzt auf diesem Wohltaätigkeitse feststellen?“

„O yes, das hab' ich schon getan, aber sie immer wieder den Namen zurückzugeben. Aber ihre Blumen hätte ich gern, mein liebes, schönes Fräulein.“

„Wie soll ich sein?“

(Kortebuna folgt.)

Verantwortlich: Frieda Seidler.

Modenschau der

Herbst-Modelle



K 35162

S 26016

B 26017

Abbildung: Beyer-Modelle

K 35165

K 26019

M 26036

K 26021

K 35162. Elegantes Freizeit- und Krepp-Gatin, der stumpf und blank verarbeitet ist. An den Seitennähten ist der Stoff gezogen. Erforderlich: etwa 4,75 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schritte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

S 26016. Für den Herbst ein elegantes dunkelbraunes Samtstoff mit kurzem Vorderschlag und vier schrägen Taschenöffnungen. Erford.: etwa 5,35 m Samt, 70 cm breit. Beyer-Schritte für 92 und 100 cm Oberweite.

B 26017. Als Ergänzung zu nebenstehendem Kostüm wird die Bluse gefertigt, die man aus Seide in drei zueinander abgestimmten Farben zusammenfassen. Erforderlich: etwa 6,5 m Stoff, 90 cm breit, von jeder Farbe. Bunte Beyer-Schritte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26021. Aus Samt oder auch aus feinem Wollstoff kann dieses elegante Herbstkleid nachgearbeitet werden. Die Blenden mit gestrohten Enden sind

K 26001

den durchgehenden Vorderbahnen angehängten. Im Ausschnitt ein buntgefarbter Seidenfal. Erf.: etwa 4,10 m Samt, 70 cm breit, oder 2,70 m Wollstoff, 130 cm breit. Beyer-Schritte für 96, 104 cm Oberweite.

K 35165. Bunte Seidenbänder mit Schließesabtschlag garnieren das schwarze Seidenkleid, das mit glotzigem Schoß, aber auch ohne diesen gearbeitet werden kann. Erforderlich: etwa 4 m Stoff von 90 cm Breite. Beyer-Schritte sind für 84, 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26019. Die plissierte Vorderbahn des dunklen Seidenkleides ist oben freygewisse überfält. Dazu passend die plissierten Bündchenärmel. Erf.: etwa 4 m Stoff, 90 cm br. Beyer-Sch. für 92, 100 cm Obw.

M 26036. Zu all diesen eleganten Kleidern kann der aparte Mantel aus Samt oder feinem Wollstoff getragen werden. Der besten Vase füt sich der Stoff geeignet an. Erf.: etwa 3,20 m Samt, 70 cm breit, oder 2,85 m Wollstoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schritte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 26021. Modisches Samtkleid mit Einfalt und Ärmelkuffen aus weißem, plissierten Georgette. Erf.: etwa 3,70 m Samt, 70 cm breit, 40 cm Georgette, 90 cm br. B. Beyer-Schritte für 88, 96 cm Obw.

W. F. Wollmer Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769 Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster

